



Luftsport in Bayern

Touch the sky

Ausgabe 2-2016



VERBAND

LVB-Fliegertag mit
MV am 18. Februar
in Hirschaid

JUGEND

Neuerung für Jugend-
vergleichsfliegen -
Bezirksgrenzen adé

SPORT

Saalflug-
Weltmeisterschaft
200 m unter der Erde

CAMO(+)

DE.MG.0503

**Aufrechterhaltung und Prüfung der Lufttüchtigkeit
von Luftfahrzeugen
im nichtgewerblichen Verkehr bis 2.000 kg MTOW
aller Bauweisen und Ballone**



**Prüforganisation und
Wirtschaftsdienst GmbH des LVB**

**www.lvbayern.de
PO@lvbayern.de
Prinzregentenstraße 120
D-81677 München**

Inhalt

Heute für morgen – Jugendarbeit im DAeC	4	Luftraumarbeit in neuen Händen – aus AUL wird BAUL	34
EDITORIAL	5	Ralf Decker erhält die FAI Airsport Medal	34
VERBAND		Modellflugkommisiion tagt in München	35
AERO 2016	6	LVB unterstützt bei Aufklärung zu Multikoptern	35
LVB-Workshop Recht-Steuern-Versicherungen No. 13	7	Großes Treffen zum Thema Multikopter auf der Wasserkuppe	36
Erstes LVB-ATO-Audit beim LSC Forchheim	7	Schwaben-Aktiv: F-Schlepp-Treffen in Burgau	36
MdB Norbert Barthle unterstützt Modellflieger-Interessen	8	F3A-Kunstflugtraining in Pfaffenhofen	37
DAeC-Mitgliederversammlung	8	Legendärer San Marino-Wettbewerb findet wieder statt	37
Fränkisches Seenland – Ziel der "Alten Garde" 2016	8	Modellbau-Flohmarkt in der Flugwerft Oberschleißheim 2016	38
DASSU-Mitgliederversammlung 2016	9	LVB-Bezirkssportleiter Wolfgang Dieffenbach verstorben	38
FS-Fluginformationsdienst – Kundenbefragung	9	Saalflug-Weltmeisterschaft 200 m unter der Erdoberfläche	39
Gunzenhausen neuer LRSt-Stützpunkt	10	1. Teilwettbewerb F5J-Bavarian Open in Burgau	40
LRSt-Jahreshauptversammlung 2016	11	AERO-Podiumsdiskussion zu Multikoptern	40
Segelfluggelungen 2016	12	Modellflug-Seminare für Motorkunstflug "Modellbau bildet"	41 - 42
Werbematerial für PR der Vereine	12	27. UL-DM in Tannheim	42
Wechsel im LVB-Geschäftsstellenteam	13	Das gemeine Ziel – UL Fluglehrerlizenz	42 - 43
Fliegerärztetagung 2016 am 23. Juli in FFB	13	UL-Jahresnachprüfnummer jetzt online	44
Bayerischer Fliegertag in FFB	14 - 15		
TECHNIK und UMWELT		CLUB-NEWS	
Funkgerätewechsel – leicht gemacht	16	Per Winde in die obere Ecke der Kunstflug-Box	44
Frist zur Änderung der SIHP beachten	16 - 17	Jahreshauptversammlung der LSG Bayreuth 2016	45
Prüfertagung der LVB-Prüforganisation GmbH	18	Segelflug-Vergleichsfliegen in Ohlstadt-Pömetried	46
Werkstattleiterlehrgang auf dem Hornberg	18	Ein Leben für die Fliegerei – Ehrung für Theo Rack für 50 Jahre Vereinsmitgliedschaft	47
JUGEND		Bernd Hilpert Ehrenmitglied der LSV Schönbrunn-Wunsiedel	48
Euer Team für Bayern	19 - 20	LSV Wunsiedel unterstützt Kreisjugendring	48
Dachauer Überflieger auf der Kartbahn	20	FSV Bad Tölz ehrt Wolfram Wild und Wolfgang Hake	49
Bayerische Luftsportjugend – ein Team, ein Ziel	21	JHV 2016 bei Ikarus Oberschleißheim	49
Neuer Wind bei Jugendvergleichsfliegen	21 - 22	Kaufbeurer Ehrenmitglied Arnulf Breuer 85	50
BAYAIRN – das Landesjugendtreffen der Bayerischen Luftsportjugend	22	Gerhard Zenker vom LSV Kaufbeuren 90	50
SPORT		Flugplatzfest Altötting 2016	50
D-Kader Trainingslager am Feuerstein	24	Freizeit der Hersbrucker Segelfliegerjugend in Pottenstein	51
Neue Jacken für den D-Kader	25	Himmelsstürmer über Karlstadt	52
Neue Winglets für LVB-Förderflugzeug	25	Oldtimerflugwoche für Segel- und Motorflugzeuge	52
Segelflug-Symposium in Pfarrkirchen	26	75. Deutscher Segelfliegerstag in Berlin	53
Lilienthal-Wandersternflug nach Stölln/Rhinow	26	MFG Kitzingen trauert um Georg Hülle	53
Prüfer-Standardisierung für LVB-Segelflug-Ausbildungsteam	27	Nachruf Gerhard Weber	53
Frühjahrstagung der Gruppenfluglehrer	27	Königsdorfer Piloten trauern um Erhard Samper	54
Keine Nachweispflicht für F-Schlepp an der Schwerpunktkupplung	28	AC Ingolstadt trauert um Lothar Hentschel	54
Segelflug-Trainingsbarometer	28	DHC trauert um Peter Sturz	55
46. Jahrestreffen der Europäischen Gebirgspilotenvereinigung	29	FC Condor trauert um Gerhard Wolf	55
LVB-Bezirks- und Ausbildungsleitertagung Unterfranken	30		
Martin Eibl Ehrenvorsitzender des FC Mühldorf	30	IMPRESSUM	55
AIR OPS Balloons – es tut sich was	31 - 33	TITELBILD	
		Formation mit Cessna 170, Foto: Jürgen Drummer	1

Heute für morgen – Jugendarbeit im DAeC

Keine Frage: Jugendarbeit im Sportverband ist unverzichtbar. Auch der DAeC braucht das Engagement junger Menschen auf allen Ebenen - in den Vereinen, in den Mitgliedsverbänden und auf Bundesebene. Nur wenn es uns gelingt, sie sowohl für den Sport als auch für das Ehrenamt zu begeistern, wird sich auch künftig etwas im Luftsport bewegen.

In den Vereinen vor Ort finden die Erstkontakte statt. Mit der Jugendarbeit an der Basis gewinnen die Clubs ihren Nachwuchs. Luftsportvereine, denen das gut gelingt, haben weniger Zukunftssorgen. Dass es funktionieren kann, auch heute gegen vielfältigste Konkurrenz auf dem Freizeitsektor für junge Menschen attraktiv zu sein, haben etliche Vereine bereits unter Beweis gestellt. Patentrezepte gibt es aber nicht, vielmehr muss jeder Verein seine eigenen Stärken und Möglichkeiten erkennen und in Konzepte umsetzen. Gute Arbeit wird übrigens häufig honoriert: Der Wettbewerb "Das Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein", gefördert von der Commerzbank und dem

Deutschen Olympischen Sportbund, ist mit einer Förderprämie von je 5.000 Euro verbunden. Auf Länderebene sowie in den Städten und Kreisen werden ähnliche Preise ausgeschrieben.

Junge, überzeugte Vereinsmitglieder sind für andere Jugendliche die glaubwürdigsten Vereins-Fürsprecher und deshalb die beste Werbung für den Sport. Aber nicht jeder Nachwuchspilot kann und will eine Karriere im Leistungssport. Ehrenamtliches Engagement ist ebenso unverzichtbar. Viele Funktionäre, die heute in verantwortlichen Positionen in unseren Mitgliedsverbänden sind, haben in der Jugendarbeit frühzeitig Verantwortung übernommen.

Gute Jugendarbeit gibt es aber nicht zum Nulltarif. Sie kostet Geld. Die Mittel dafür sind eine gute Investition zur Zukunftssicherung. Die Luftsportjugend hat sich im vergangenen Herbst auf Bundesebene neu aufgestellt. Die Mitglieder der Bundesjugendleitung sind seitdem viel unterwegs, für ihre Sache zu werben. Sie wollen die Arbeit in den Gremien des Luftsports ken-



nenlernen, ihre Kompetenzen einsetzen und kreative Ideen einbringen. Sie wollen etwas bewegen. Dafür brauchen sie aber auch Bewegungsspielraum.

Die Zukunftsfrage des DAeC ist auch eine Frage der Jugend. Sein Überleben hängt nicht zuletzt von der Einstellung der heranwachsenden Generation ab.

Wolfgang Mütter

+++ save the date +++



BAYAIRN 2016

Landesjugendtreffen der Bayerischen Luftsportjugend

FLIEGEN

COOLE WORKSHOPS

PILOTEN-PARTY

und vieles mehr
erwartet DICH ...

02. - 04. September 2016
Flugplatz Burg Feuerstein - EDQE

Ihr wollt auf dem Laufenden bleiben?
Folgt uns unter www.luftsportjugend.bayern oder auf facebook!

#airgasmus

Euer Team für Bayern

Zugegeben, mit dieser Überschrift ist "nur" ein Artikel in der Rubrik Luftsportjugend (Seite 19 bis 22) in dieser Ausgabe überschrieben, aber sie ist auf viele LVB-Bereiche übertragbar.

Die Namen der Vertreterinnen/-er im Team der Luftsportjugend haben auch Gesichter, die Luftsportjugend (LSJ) bietet vielfältige Unterstützung für die Vereine, die LSJ veranstaltet das Landesjungentreffen "BAYAIRN" und für die Jugendvergleichsfliegen in den Bezirken hat sie die "Grenzen geöffnet".

DASSU – FFF – LRSt – PO-GmbH

Die Verantwortlichen des LVB sind aber nicht nur froh über die LSJ sowie die zahlreichen Funktionäre und Helfer in den Verbandsgründungen, sondern auch über bedeutende Anschlussorganisationen, die allesamt im Frühjahr ihre Jahresversammlungen durchgeführt haben. Sowohl die Deutsche Alpensegelflugschule Unterwössen ([DASSU, www.dassu.de](http://www.dassu.de)) als auch die Fränkische Fliegerschule Feuerstein (FFF, www.edqe.de), beide sind Landesleistungszentren für den Segelflug mit Bundesnutzung, haben trotz teilweise widriger Wetterverhältnisse in 2015 eine zufriedenstellende Jahresbilanz ziehen können.

Auch in der Luftrettungsstaffel Bayern (LRSt, www.lrst.de) hat es einige Neuerungen gegeben. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann kam zur offiziellen Indienststellung des neuen LRSt-Stützpunk-

tes Gunzenhausen und übergab der LRSt-Leitung symbolisch die Ausrüstung für den digitalen BOS-Funk. Damit ist nun eine Kommunikation auf Handyniveau möglich.

Auch die LVB-Prüforganisation und Wirtschaftsdienst GmbH (PO-GmbH) als 100-prozentige Tochter des LVB ist bekanntermaßen mit dem Projekt der papierlosen Prüfunterlagenabwicklung auf neuen Wegen. Auch wenn noch nicht alles reibungslos funktioniert, auch hier ist die Entscheidung zukunftsorientiert und richtig.

Fliegertag mit Spartenversammlungen und MV 2017 in Hirschaid

Zwar liegt der LVB-Fliegertag 2016 in Fürstenfeldbruck (FFB) noch gar nicht lange zurück, aber neben der Integration der LVB-Mitgliederversammlung in den Fliegertag erfordert dies auch eine früh- und langfristige Planung. Mit dem neuen Energiepark Hirschaid (www.energiepark-hirschaid.de), direkt und damit sehr verkehrsgünstig an der BAB 73 gelegen, haben wir in Nordbayern einen adäquaten Veranstaltungsort zum Veranstaltungsforum Fürstenfeld in FFB gefunden. Am 18. Februar 2017 findet dort der Fliegertag mit MV und wie gewohnt mit Ausstellung, Ehrungen, Preisverleihungen, UL-Lehrerweiterbildung und Spartenversammlungen statt.

Und auch die Sparten haben für die Verbandsmitglieder heuer wieder zahlreiche Angebote, Trainings und Veranstaltungen

im Programm. Einige davon sind schon erfolgreich beendet, weitere stehen noch an.

Neue Mitarbeiter und damit Gesichter gibt es auch in der LVB-Geschäftsstelle. Im Editorial der Ausgabe 1-2016 von [Luftsport in Bayern](#) (LiB) war vermerkt, dass wir eine Werkstudentin für u.a. Veranstaltungsorganisation suchen. Dieses Aufgabenpaket hat inzwischen Vivian Gersch aus Kirchheim/Teck) übernommen.

LVB-ATO demnächst unter neuer Leitung

Das Verfahren um die Neubesetzung der Betriebsleitung der LVB-ATO (Approved Training Organisation) in Teilzeit ist auch abgeschlossen. Seit 01. Juli ist Michael Morr aus Grünstadt für den LVB tätig. Er übernimmt während der Einarbeitungszeit zunächst die stellvertretende ATO-Betriebsleitung von Dr. Volker Himmler, der auf eigenen Wunsch ausgeschieden ist. Danach ist ein „Rollentausch“ mit dem jetzigen ATO-Betriebsleiter und LVB-Geschäftsführer Herwart Meyer vorgesehen. Wir werden Michael Morr in der LiB-Ausgabe 3-2016 ausführlicher vorstellen und damit "Euer Team für Bayern" um ein weiteres Gesicht erweitern.

Ihr LVB-Vorstand

Besuchen sie unseren onlineshop www.irl-shop.de

irlshop

Wir wissen was Flieger brauchen

Luftfahrkarten – Avionik – Pflege – Rettungsfallschirme
Bordinstrumente – Lehrbücher – Pilotenbedarf- Geschenkartikel

[irlshop](http://www.irlshop.de) Luftfahrtzubehör 71336 Waiblingen Benningerstr. 38 Tel: +49.7151.24512 kontakt@irl-shop.de

AERO 2016

Zur diesjährigen AERO in Friedrichshafen kamen mehr als 600 Aussteller und auch mit rund 30.000 Besuchern zog die Messeleitung ein zufriedenstellendes Fazit.

Stark repräsentiert waren heuer Ultraleichtflugzeuge, LFZ der Klasse "Light Sport Aircraft" sowie UL-Helikopter. Weitere Themenschwerpunkte waren die E-flight-expo, sparsame Antriebstechnologien, unbemannte Luftfahrtsysteme im zivilen Bereich, dazu auch neueste Avionik-Trends und Berufschancen in der Luftfahrtbranche.

Moderator Marcel Wagner führte in diesem Jahr durch das AERO-Branchengespräch. Die Vertreter, unter ihnen auch DAeC-Generalsekretär Udo Beran, waren sich einig, dass in den nächsten Jahren die Elektronik weiter Einzug halten wird, auch bei Behörden. Gerade im Hinblick auf die rasante Entwicklung bei unbemannten Luftfahrtsystemen (oft auch mit "Drohnen" bezeichnet) muss sicherlich eine umfassende Schutzfunktion für Unbeteiligte gewährleistet sein, dabei sollte jedoch auch der Bewahrung der Tradition eine Bedeutung beigemessen werden, damit neue Technologien nicht Bewährtes gefährden. Zur AERO 2017 werden auch wieder zahlreiche Segelflugzeughersteller erwartet.



Ein Markt mit großer Wachstumsrate: unbemannte Luftfahrtsysteme.



Text/Fotos: HM Volocopter – Gefährt der Zukunft?



Moderator Marcel Wagner (Mitte) mit den Teilnehmern des Branchengesprächs, links neben ihm DAeC-Generalsekretär Udo Beran.

LVB-Workshop Recht-Steuern-Versicherungen No. 13

Der Workshop "Recht, Steuern, Versicherungen" bleibt ein wichtiger Baustein im Informationsangebot des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB).

Über 30 Teilnehmer waren ins neue Clubheim des Aero Club Bamberg gekommen und nutzen die Chance, sich bei dieser für LVB-Mitglieder kostenfreien Eintagesveranstaltung ausführlich über die drei Themenkomplexe zu informieren und Antworten auf mitgebrachte Fragen zu erhalten. Mit Peter Hoffart (Allianz), Martin Peschke und Klaus Zeh (Peschke Versicherungen), Peter Rzytki (LVB-Vorstand Finanzen und hauptberuflich Steuerberater) sowie Rechtsanwalt und LVB-Justiziar Frank Dörner standen den Vereinsvertretern kompetente Fachleute zur Verfügung. Im Frühjahr 2017 ist No. 14 der Veranstaltungsreihe geplant.

Text/Foto: HM



Mit über 30 Teilnehmern war der LVB-Workshop gut besucht und die neue Gaststätte beim AC Bamberg gut gefüllt.

Erstes LVB-ATO-Audit beim LSC Forchheim

Mit den neuen EU-Vorschriften und der ATO-Genehmigung des Luftamtes Südbayern ist für den Luftsport-Verband Bayern auch die Auflage verbunden, für seine 125 Außenstellen (ATO-Mitgliedsvereine) in einem Zeitraum von zwei Jahren Auditierungen durchzuführen.

reits weitere Vereine auditiert, denn das LAS fordert, in 2016 sowie 2017 jeweils ca. 50% der ATO-Vereine im LVB zu auditieren. Zu den Auditoren gehören neben Frank Dörner auch Thomas Sachse, Dr. Wolfgang Erben und Thomas Drummer, die sich vorrangig für die Auditierung von

Vereinen mit Motorflugausbildung zur Verfügung gestellt haben sowie alle Gruppenfluglehrer, die Landesausbildungsleiter und deren Stellvertreter der Sparten Segelflug, Motorflug und Freiballon.

Text/Foto: HM

Mit den Vertretern der Landesluftfahrtbehörden (Luftamt Südbayern/LAS und Luftamt Nordbayern/LAN) hatte man sich darauf verständigt, nach einem ersten vom LAS durchgeführten Audit im Herbst 2015 in Südbayern (LSC Schleißheim Ikarus), im nordbayerischen Raum ebenfalls ein "Testaudit" durchzuführen, diesmal durch den LVB. Die Wahl fiel auf den Luftsportclub Forchheim, und neben Mitgliedern des Vereins (Ausbildungsleiter, Fluglehrer, ATO-Administrator) waren auch Vertreter beider Luftämter vor Ort dabei. Frank Dörner, Qualitäts- und Flugsicherheitsbeauftragter der LVB-ATO, leitete mit Unterstützung von LVB-Gruppenfluglehrer Karl Kölle das Audit. Inzwischen haben die vom LVB bei zwei Terminen in Süd- und Nordbayern eingewiesenen Auditoren be-



Nicht nur die Prüfung der Luftfahrzeugunterlagen gehörte zum ATO-Auditumfang.

MdB Norbert Barthle unterstützt Modellflieger-Interessen

Die Bundesregierung beschäftigt sich derzeit mit Überlegungen, wie die Probleme mit unbenannten Fluggeräten, insbesondere privaten Drohnen, in den Griff zu bekommen sind.

Immer mehr dieser "fliegenden Spielzeuge" sind mit Kameras bestückt und in der Lage, die Privatsphäre z.B. von Nachbarn zu verletzen. Der erste Entwurf aus dem Bundesverkehrsministerium hat jedoch die Modellflieger auf den Plan gerufen, die fürchten, unter den möglichen neuen Bedingungen ihren Sport nicht mehr ausüben zu können. Auch der Verkehrsstaatssekretär und Bundestagsabgeordnete Norbert Barthle (CDU) hat zahlreiche Briefe erhalten, in denen Modellflieger ihre Sorge über zu strenge Regelungen zum Ausdruck bringen.

In seiner Reaktion hatte Barthle stets betont, dass es auf keinen Fall beabsichtigt sei, den Modellfliegern das Leben schwer zu machen. Zudem seien die Überlegungen noch in einem sehr frühen Stadium; die Verbände hätten ausreichend Gelegenheit, ihre Vorbehalte und Ideen einzubringen. Dazu traf sich der Staatssekretär mit u.a. einer Delegation des Deutschen Aero Clubs (DAeC), angeführt von DAeC-Vizepräsident Gunter Schmidt.

Vor allem die angedachte Flughöhenbegrenzung auf 100 Meter sorgt für Unruhe in der Fliegerszene. Unter diesen Bedingungen sei echter Modellflug unmöglich, das Hobby von weit über 100.000 organisierten Luftsportlern stünde vor dem Aus. "Ich kenne das Modellfliegen aus eigener Anschauung und weiß, dass eine 100-

Meter-Grenze gerade für die größeren Modelle das Ende bedeuten würde; hier ist das Bundesverkehrsministerium sensibilisiert," so Barthle gegenüber den Gesprächspartnern. Die Pläne des BMVI beträfen vor allem die sogenannten Multi-Kopter, hier sei für den gewerblichen Bereich eine Liberalisierung geplant. Welcher Weg hier der zielführende sei, werde noch diskutiert.

Offen zeigte sich Barthle der Idee gegenüber, eine Art 'Befähigungsnachweis' einzuführen. "Für Drohnen gilt z.B. die Luftverkehrs-Ordnung, die vielen Hobby-Piloten mit Drohnen aus dem Internet oder dem Discounter unbekannt ist; das kann so nicht bleiben."

Edmund Gödde

DAeC-Mitgliederversammlung

Am 22. April 2016 trafen sich die Delegierten der DAeC-Mitgliedsverbände und Kommissionen zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung. Sie entschieden über Personalien, Bundesausschüsse und die Aufstellung der Bundesgeschäftsstelle.

Ohne Gegenstimmen und mit drei Enthaltungen wurde der Bundesausschuss Unterer Luftraum (BAUL) gegründet, siehe dazu auch Beitrag auf Seite 34. Für den bei der Mitgliederversammlung 2015 in Wiesbaden eingesetzten Bundesausschuss Europa wurde Volker Engelman als Vorsitzender gewählt. Als Kassenprüfer wurden einstimmig Klaus Böckmann

und Dirk Aue bestimmt. Die Delegierten bei der Versammlung in Wiesbaden hatten sich für diese Funktionen entschieden und sie neu in die Satzung aufgenommen. Die Arbeit der DAeC-Bundesgeschäftsstelle in Braunschweig war ebenfalls Thema. Im Zuge der Strukturreform des DAeC wurde in den vergangenen Jahren über die optimale Besetzung diskutiert. Eine Arbeitsgruppe um Dr. Ralf Hubo hatte dazu das Konzept "Professionelle Bundesgeschäftsstelle" entwickelt. Die Ziele sind mehr Service für die Mitglieder und eine bessere Darstellung des Luftsports sowie des DAeC nach außen. Für die Zukunftssicherung muss der Verband mit seiner Geschäftsstelle schnell und

schlagkräftig agieren können. Das Konzept wurde mehrheitlich mit 71 Ja-, 8 Neinstimmen und ohne Enthaltungen angenommen. Die geplante Beitragserhöhung zum 01. Januar 2017 wurde allerdings als kurzfristig abgelehnt. Neu ist jetzt auch die Verteilung der Beiträge. Die sogenannten Fachbeiträge, die bislang den Bundeskommissionen für die Finanzierung des Fachhaushaltes (beispielsweise für Aufgaben zu den Themen Luftraum, Technik, Umwelt, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) zur Verfügung standen, werden nun direkt über den Zentralhaushalt verwaltet.

DAeC-PR

Fränkisches Seenland – Ziel der "Alten Garde" 2016

Das fränkische Seenland mit seinem geschichtsträchtigen Ort Gunzenhausen wird heuer der Treffpunkt der "Alten Garde" sein.

Eine Bus- und Schifffahrt wartet ebenso auf die Teilnehmer wie ein Festabend mit

fränkischen Spezialitäten. Daher bitte schon jetzt den Termin reservieren:

Freitag, der 07. Oktober bis Sonntag, der 09. Oktober 2016.

Der traditionsreiche Ort Gunzenhausen ist mit dem Auto, dem Zug und auch mit dem Flugzeug gut zu erreichen.

Der Versand eines genauen Programms sowie der Anmeldeunterlagen mit Informationen über das Tagungshotel erfolgt ab Ende Juli.

Maria und Karl Herrmann

DASSU-Mitgliederversammlung 2016

Unterwössens Bürgermeister Ludwig Entfellner sowie der stellvertretende Landrat Florian Amann ließen es sich nicht nehmen, persönlich an der diesjährigen Mitgliederversammlung (MV) der Deutschen Alpensegelflugschule Unterwössen (DASSU) teilzunehmen.

Direkt vor der MV waren sie auch bei der DASSU-GmbH als Vertreter der drei Gesellschafter Landkreis, Gemeinde Unterwössen und Luftsport-Verband Bayern bei der Gesellschafterversammlung präsent.

Versammlungsleiter und 2. DASSU-Vorstand Jörg Stadter begrüßte die Delegierten der Domizilvereine und fasst den allen Teilnehmern schriftlich vorliegenden, ausführlichen Jahresbericht 2015 kurz zusammen.

men. Abschließend betonte er, dass während des gesamten Jahres 2015 immer wieder deutlich geworden ist, dass das gesamte DASSU-Team insbesondere auch im Austausch und Dialog mit den Domizil-

vereinen gut funktioniert und dies die Basis bildet für eine erfolgreiche Arbeit in Unterwössens Segelfluggzentrum.

Text/Foto: HM



Vor der DASSU Mitgliederversammlung fand die Gesellschafterversammlung der DASSU-GmbH statt mit (v.l.) Florian Amann (Landkreis), Ludwig Entfellner (Gemeinde Unterwössen), Thomas Ager (DASSU) und DASSU-GmbH Geschäftsführer Jörg Stadter.

FS-Fluginformationsdienst – Kundenbefragung

Die DFS Deutsche Flugsicherung GmbH hat Ende des letzten Jahres beschlossen, künftig die Fluginformationsdienste für die Bundesrepublik Deutschland zentralisiert am Standort Langen (Hessen) zu erbringen. Bisher werden die FIS-Dienste noch an den Niederlassungen Langen, Bremen und München erbracht.

Mit dieser Entscheidung verfolgt die DFS neben wirtschaftlichen Erfordernissen zugleich Anforderungen nach erhöhter Proficiency, Sicherheit und damit einer hohen Kundenzufriedenheit. Durch die damit einhergehende Einführung einer neuen Luftraumstruktur ist außerdem eine Optimierung des anfallenden VFR-Verkehrs möglich sowie die Gewährung eines bundesweit einheitlichen Services.

Um die Kundenzufriedenheit und die Bedürfnisse der Nutzer von FIS-Diensten zu eruiieren, bittet die DFS interessierte Piloten um Teilnahme an der Kundenbefragung. Die Ergebnisse der Befragung werden in die weitere Entwicklung von FIS einfließen.

Mehr auf www.dfs.de/dfs_homepage/de/Services/Customer%20Relations/Kundenbereich%20VFR/

DAeC-PR

Neu!

Trainieren Sie für ICAO Level 4 mit...

... DEM LANGUAGE PROFICIENCY TRAINER!

Inhalte und Funktionen im Überblick:

- Multiple Choice Tests zur Übung des Hörverstehens
- NOTAM-Übersetzungen
- ATIS-Lückentexte
- Verschiedene Trainingssituationen für das persönliche Gespräch
- Abfrage englischer Luftfahrtbegriffe (Englisch-Deutsch, Deutsch-Englisch)
- Integrierter Prüfungsmodus: wahlweise nach LBA und BNetzA
- Selbstkontrolle Ihrer Lernerfolge mit Hilfe von Statistiken

EISENSCHMIDT
DFS GROUP

+49 6103 20596 0
www.eisenschmidt.aero
facebook.com/eisenschmidt.aero
customer-support@eisenschmidt.aero

Gunzenhausen neuer LRSt-Stützpunkt

Die Flugsportvereinigung "Gelbe Bürg" mit ihrem Flugplatz Gunzenhausen-Reutberg gehört seit Anfang April zur Luftrettungsstaffel Bayern. Neben Weißenburg ist dies der zweite Stützpunkt im Landkreis Gunzenhausen/Weißenburg. Er konnte etabliert werden, nachdem die Stützpunkte Fürth-Seckendorf und Herzogenaurach wegen struktureller Veränderungen in den Vereinen aus der Staffel ausgeschieden waren.

Die Festrede zur feierlichen Indienststellung hielt der bayerische Innenminister Joachim Herrmann. Er sieht die Hauptaufgabe der Luftrettungsstaffel angesichts der großen Waldflächen in Bayern im frühzeitigen Entdecken von Waldbränden. "Dafür ist vor allem die vorbeugende Waldbrandbekämpfung wichtig", so Herrmann. Seit Jahren bilden dabei Behörden, Luftbeobachter und die Luftrettungsstaffel Bayern ein eingespieltes Team. Wird nach dem Waldbrand-Gefahrenindex des Deutschen Wetterdienstes an Wochenenden die Gefährdungsstufe vier oder wochentags die Stufe fünf erreicht, so ordnet die Regierung von Mittelfranken in Absprache mit dem zuständigen Förster entsprechende Beobachtungsflüge an. Werden dabei vom Beobachtungsteam unkontrollierte Feuer im Wald entdeckt, so kann über den behördlichen Funk die jeweils zuständige Feuerwehr alarmiert und an den Brandherd gelotet werden.

Der Dank von Innenminister Joachim Herrmann galt der Luftrettungsstaffel Bayern, dem neuen Stützpunkt und allen Ehrenamtlichen, die sich im Katastrophenschutz engagieren. Getreu dem Motto: "Man schützt nur, was man schätzt, man schätzt nur was man kennt" werden hier in Mittelfranken die Einsatzpiloten und Luftbeobachter speziell geschult und gezielt auch auf den Naturschutz trainiert. "Es freut mich sehr, dass sich die Flugsportvereinigung "Gelbe Bürg e.V." für den Beitritt zur Luftrettungsstaffel Bayern entschieden hat und nun der Flugplatz Gunzenhausen-Reutberg den neuen Stützpunkt beheimatet. Aktuell stehen hier zwei Motormaschinen zur Verfügung, die beide für den digitalen BOS-Funk vor-

gerüstet sind", so Staatsminister Herrmann. Die Arbeit der Beobachtungsteams werde durch die neue digitale BOS-Funkausrüstung nochmals verstärkt, betonte der Präsident der Luftrettungsstaffel Karl Herrmann.

"Da alle Einsatzkräfte, egal ob in der Luft oder auf dem Boden, dasselbe Netz nutzen, können diese besser in Kontakt bleiben", lobte der bayerische Innenminister Joachim Herrmann die neue digitale Funktechnologie. Er übergab im Rahmen der Aufnahmezeremonie die speziell ausgestatteten Funkkoffer an die Vertreter der mittelfränkischen Luftbeobachter.

Durch die Technik ist nun eine Kommunikation auf Handyniveau möglich; zudem werden Hintergrundgeräusche ausgeblendet, was im Flugzeug sehr wichtig ist. Zusätzlich arbeiten die Luftbeobachter mit speziellen Kopfhörern, die ihnen sowohl die Kommunikation mit dem Piloten als auch mit den Einsatzkräften ermöglicht, deren Position jetzt ebenfalls sofort durch das GPS-System geortet werden kann. Außerdem werden zum Digitalfunk weniger Funkmasten benötigt, als dies bisher für den analogen BOS-Funk der Fall war. Innenminister Herrmann zeigte sich besonders deshalb über die bundesweite Einführung des Digitalfunks erfreut, weil sich diese aufgrund verschiedenster Bedenken erheblich verzögert hatte.

Alle Anwesenden waren sich aber auch darüber einig, wie unverzichtbar der Einsatz ehrenamtlich tätiger Piloten und Luftbeobachter ist. Hier besitzt Bayern ein bundesweit mit der Luftrettungsstaffel einmaliges Modell. Insgesamt sind bayernweit 450.000 ehrenamtliche Rettungskräfte einsatzbereit. Gut 300 von ihnen engagieren sich als Piloten für die Luftrettungsstaffel. Vorsitzender Rainer Stark, Flugsportvereinigung Gunzenhausen, unterstrich, dass sowohl die Piloten als auch der Flugplatz strenge Sicherheitsauflagen erfüllen müssen. Gerade den Gesichtspunkt der Flugplatzsicherheit und die dafür notwendigen Maßnahmen hob Bürgermeister Karl-Heinz Fitz hervor. Nachdem lange für den Erhalt des Flugplatzes gekämpft worden war, sei die Aufnahme in die Luftrettungsstaffel ein Beweis, dass der Kampf die "richtige Entscheidung" der Stadt war.

Landrat Gerhard Wägemann hob hervor, wie wichtig solche Luftbeobachtungsstützpunkte vor Ort seien. Gerade hier im Landkreis könne man nicht nur Waldbrände bekämpfen und andere großflächige Katastrophen vermeiden, sondern, wie durch die Luftrettungsstaffel in der Vergangenheit unter Beweis gestellt, z.B. auch archäologische Bodendenkmäler aus der Luft entdecken.

Text/Fotos: Charles Herrmann



Freuten sich über den neuen LRSt-Stützpunkt: Innenminister, Landrat, MdL, Bürgermeister, LRSt-Präsident.

LRSt-Jahreshauptversammlung 2016

Die Jahresversammlung 2016 im Vereinsheim der Fliegervereinigung "Gelbe Bürg" fand im Anschluss an die offizielle Indienststellung des LRSt-Stützpunktes Gunzenhausen statt.

Präsident Karl Herrmann begrüßte die Teilnehmer und bat zu Beginn der JHV eine Gedenkminute für verstorbene Mitglieder. Stellvertretend gedachte man des Ehrenmitglieds Staatsminister a.D. Simon Nüssel, Einsatzpilot der ersten Stunde, der in seinen politischen Funktionen wesentlich dazu beigetragen hatte, dass die Luftrettungsstaffel im Katastrophensystem des Freistaates Bayern verankert werden konnte.

Bei den folgenden Ehrungen konnte Präsident Herrmann mit Werner Rühmann und Michael Summa zwei höchst aktive Einsatzpiloten aus der Flugbereitschaft Schwaben in Anerkennung für ihre aktive Mitgliedschaft und ihren Einsatz in der Luftrettungsstaffel mit der Ehrennadel in Silber auszeichnen.

Anschließend ging Karl Herrmann auf die nunmehr erfolgreiche Aktion Digitalfunk ein, die bei der LRSt viel Einsatz und Zeitaufwand erfordert hatte. Inzwischen haben alle Regierungen die Funkausrüstung für ihre Luftbeobachter übernommen.

Der Kampf um Stützpunkte

Der Verlust von Stützpunkten durch Struk-

turwandel, wie in Fürth-Seckendorf oder in Herzogenaurach, ist hart, aber nachvollziehbar. Der Verlust von Fürstenfeldbruck und der drohende Verlust von Erding allerdings nicht. Politisch war für FFB keine Unterstützung für den Erhalt des Platzes zu finden. Damit war der Stützpunkt für die LRSt verloren und schied zum Jahresende aus der Staffel aus. Präsident Herrmann zollte den Kameraden aus Fürstenfeldbruck für über vier Jahrzehnte engagierte Arbeit großes Lob und Anerkennung.

In Erding stellt sich die Situation etwas positiver dar. Trotz Entwidmung und Unterbringung von Flüchtlingen ist die verbleibende Fläche groß genug, um den Flugbetrieb aufrecht zu erhalten. Das Einverständnis des Luftamtes Südbayern, der Regierung von Oberbayern sowie des Standortältesten ist gegeben. Stark diskutiert wird derzeit ausschließlich die finanzielle Frage der Platznutzung. Hier sollte mit Unterstützung durch die Umweltministerin und den Innenminister eine baldige Lösung gefunden werden.

Monitorfrequenz 129,900 bei den Leitstellen

Bereits vor Jahren haben alle Leitstellen ein Flugfunkgerät erhalten, das auf der Frequenz 129,900 mitgehört werden soll. Zivilen Flugrettungsorganisationen und der LRSt wurde damit die Möglichkeit

gegeben, auf einer Flugfunkfrequenz die Rettungsleitstellen direkt anzusprechen. Die drohende Abschaffung dieser Frequenz bei Einführung des Digitalfunks sieht die Luftrettungsstaffel als problematisch. Da bei Flügen ohne Luftbeobachter an Bord auch kein BOS-Funkgerät zur Verfügung steht, ist diese Frequenz die einzige Möglichkeit, direkten Kontakt mit der Leitstelle aufzunehmen. Die Luftrettungsstaffel hat sich deshalb um die weitere Vorhaltung der Flugfunkgeräte bei den Leitstellen bemüht, eine Entscheidung dazu steht noch aus.

Seit über 40 Jahren betreut LRSt-Schatzmeister und auch LVB-Ehrenmitglied Dr. Friedrich Gerfertz die Finanzen der Luftrettungsstaffel. Er stellte den Finanzbericht 2015 und den Haushaltsplan für 2016 detailliert der Versammlung vor und erhielt für seine Ausführung höchstes Lob. Dem schlossen sich im Revisionsbericht 2015 die beiden Revisoren Dieter Naber und Bernd Große an und sprachen dem Schatzmeister für seine nachvollziehbare und einwandfreie Kassenführung Dank und Anerkennung aus. Anschließend erfolgte eine einstimmige Entlastung für Schatzmeister und Vorstandschaft. Die LRSt-Jahreshauptversammlung 2017 ist im April am Verkehrslandeplatz Giebelstadt geplant.

Gerlinde Stöhr, Charles Herrmann



Modernste Funktechnologie für die bayerischen Luftbeobachter. Innenminister Joachim Herrmann überreichte die von der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg eingerichteten Funkkoffer stellvertretend für die mittelfränkischen Luftbeobachter an die neue Stützpunktleiterin, v.l.: Reiner Stark (Vorsitzender), Angela Baumgartner (Stützpunktleiterin) Staatsminister Joachim Herrmann, LRSt-Präsident Karl Herrmann und Dr. Roland Demke (Leiter der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg).

Segelflugregelungen 2016

Die überörtlichen Segelflugregelungen werden für die Saison 2016 wieder auf der DAeC-Website unter www.daec.de in den Rubriken "Luftraum und Flugbetrieb" und "Segelflug" veröffentlicht.

Alle Segelflieger, die in überörtlichen Segelflugsektoren fliegen wollen, brauchen diese Informationen und müssen sich die

hierzu relevanten Dateien herunterladen. Sie ergänzen die gesetzlich vorgeschriebenen Navigationsunterlagen im Cockpit. Vorbeugend zum Schutze des IFR-Verkehrs sind z.B. am Verkehrsflughafen Nürnberg laterale und vertikale Anpassungen der überörtlichen Segelflugregelungen mit Luftraumänderungen erfolgt. Dies führt zu einer Absenkung der TMZ-Unter-

grenzen unmittelbar unter den östlichen und westlichen An- und Abflugbereichen. Gleichzeitig konnten aber auch Teile des TMZ-Luftraums, die nicht zwingend für den Schutz des IFR-Verkehrs erforderlich sind, dem Luftsport zur Nutzung zurückgegeben werden.

Die Segelflieger waren im Jahr 2015 wieder viel unterwegs, obwohl der Sommer nicht überall die besten Voraussetzungen bot: Annähernd 8.500 Piloten meldeten knapp 50.000 Überlandflüge und erfohlen dabei mehr als 13 Millionen Kilometer. Damit dokumentieren sie eindrucksvoll den Bedarf an Luftraum.

Michael Thomsen

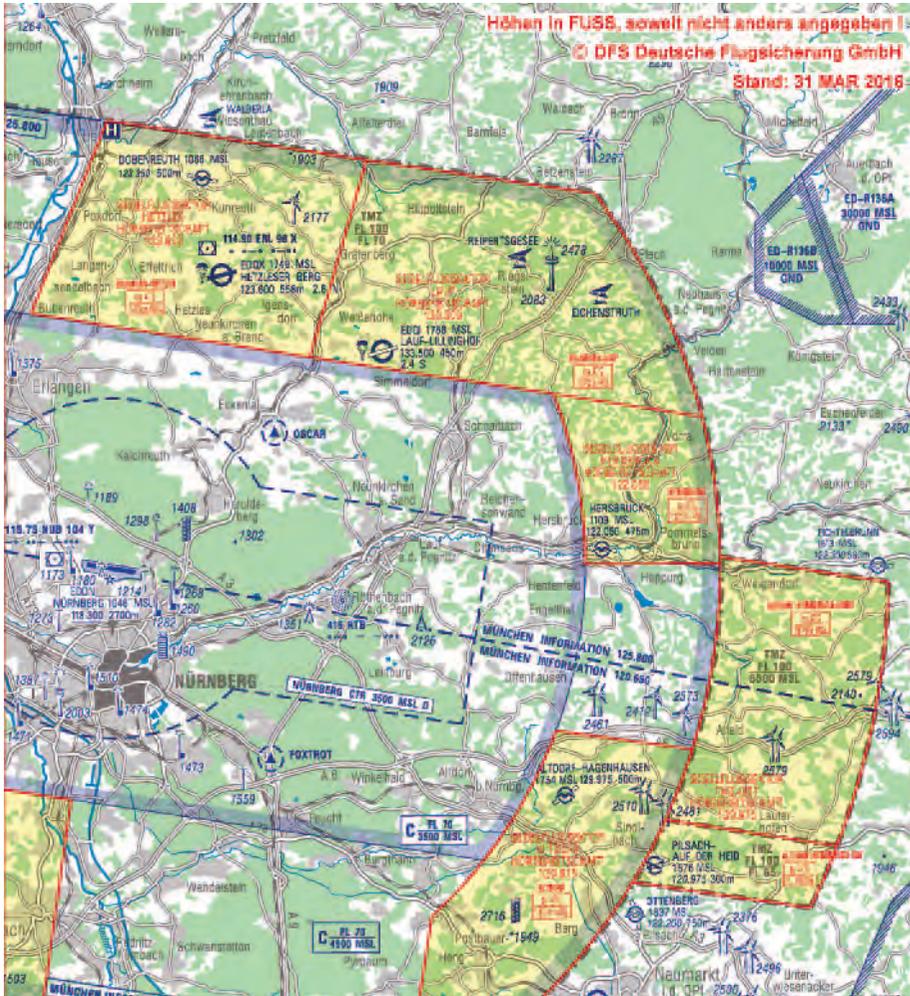


Abbildung: Mit freundlicher Genehmigung der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH. Nicht für navigatorische Zwecke geeignet.

Appell an alle Segelflieger

Die aktuell gültigen Luftraumregeln sind nicht in Stein gemeißelt. Die konsequente Einhaltung aller Regeln durch die Piloten der Allgemeinen Luftfahrt ist die Grundlage für alle Verhandlungen. Für die Gefährdung anderer im Luftraum gibt es kein Pardon. Jeder Verstoß kann zu dramatischen Verschlechterungen im folgenden Jahr und zu sehr empfindlichen Geldbußen führen. Den Wolkenabständen und Lufträumen kommen dabei besondere Bedeutung zu. Besonderes Augenmerk muss auf die präzise Nutzung der Höhenmesser gelegt werden. Über die Höhe definieren sich die Unter- beziehungsweise die Obergrenzen von Lufträumen. In der Regel gilt bis 5.000 Fuß MSL beziehungsweise 1.524 Meter NN der QNH. Beim Passieren ist der Höhenmesser auf den Standardwert von 1013,2 hPa zu setzen.

Werbematerial für PR der Vereine

DAeC-Mitgliedsvereine können für ihre Öffentlichkeitsarbeit kostenlos Informationsmaterial bestellen.

Im Paket sind – neben den Faltblättern über die Luftsportarten – Aktionsberichte, das Heft "Zahlen, Daten, Fakten", Luftballons, Stifte und aktuelle Informationen. Um

eine termingerechte Bearbeitung zu gewährleisten, muss die Bestellung mindestens eine Woche vor dem gewünschten Auslieferungstermin in der Bundesgeschäftsstelle vorliegen.

Informationen: DAeC-BGSt, Brit Liersch, Hermann-Blenk-Straße 28, 38108 Braunschweig, Tel.: 05 31/2 35 40-41, Fax:

0531/23540-11, E-Mail: b.liersch@daec.de

DAeC-Vereine können das Material online unter <http://www.daec.de/fachbereiche/presse/werbematerial/> bestellen.

DAeC-PR

Wechsel im LVB-Geschäftsstellenteam

Zum Jahresanfang hat es in der LVB-Geschäftsstelle einen personellen Wechsel gegeben.

Sabrina Paulus, seit fast zwei Jahren als Werkstudentin für den Bereich Information und Kommunikation (IuK) tätig, hat ihr Studium beendet und ist ins "richtige Berufsleben" gewechselt. Vorher half sie aber noch tatkräftig mit, ihre Nachfolgerin Annabelle Menzner einzuarbeiten, die mittwochs und donnerstags in der Geschäftsstelle erreichbar ist. Und seit Anfang April vervollständigt Vivian Gerscht das LVB-Team. Sie ist ebenfalls als Werkstudentin beschäftigt und betreut donnerstags und

freitags den Bereich Veranstaltungs- und Ausleihmanagement von PR-Materialien, sie hilft aber auch bei diversen anderen Verbandsaufgaben tatkräftig mit.

Weitere Infos sowie Kontaktdaten unter www.lvbayern.de (Kontakte, Geschäftsstelle).

Text/Foto: HM



Rechts: Sabrina Paulus (links), bisherige Werkstudentin für den Bereich IuK, hat ihr Studium beendet und ihre Aufgaben beim LVB an Annabelle Menzner (2.v.r.) abgeben, neben ihr Claudia Radlbeck und Birgit Ostertag.

Fliegerärztetagung 2016 am 23. Juli in FFB

Der Luftsport-Verband Bayern veranstaltet am 23. Juli in Kooperation mit den Luftsportverbänden Baden-Württemberg und Sachsen und mit Unterstützung des Zentrums für Luft- und Raumfahrtmedizin der Luftwaffe, der DGLRM und des DFV die inzwischen 33. Bayerische, 26. Baden-Württembergische, und 23. Sächsische Fliegerärztetagung.

Veranstaltungsort ist wiederum der Fliegerhorst Fürstenfeldbruck, Geb. 228. Pünktlicher Tagungsbeginn ist um 9.00 Uhr, das Ende ist für 18.30 Uhr vorgesehen. Die Moderation obliegt Prof. Dr. med. Heinz Jürgen Deuber aus Bamberg, für die organisatorische Leitung zeichnet LVB-Verbandsarzt Dr. med. Peter W. Frank aus Gröbenzell verantwortlich.

Die Veranstaltung ist vom Luftfahrt Bundesamt (LBA) mit 8:00 Fortbildungsstunden und von der Bayerischen Landesärztekammer mit zehn Punkten – Kategorie A Stamm-Nr. 646815 – anerkannt.

Die Tagungsgebühr bei Anmeldung bis zum 15. Juli 2016 per Vorauskasse beträgt 80,- € (inkl. Verpflegung), ab dem 16. Juli 2016 und an der beträgt die Gebühr dann Tagungskasse 100,- €.

Bitte Anmeldungen, auch für einen reibungslosen Zugang zum Fliegerhorst, rechtzeitig mit Kennwort "33BY16" senden an mail@dr-frank.com.

HM

Studium inkl. ATPL

Die Aero-Beta Verkehrsfliegerschule bietet Ihnen in Zusammenarbeit mit der Hochschule Karlsruhe und der Hochschule Worms die Möglichkeit Ihren ATPL inkl. eines Bachelorabschlusses zu erwerben.

<div style="background-color: #0070C0; color: white; padding: 5px; text-align: center; font-weight: bold;">Technisches Studium</div> <div style="text-align: center; margin-top: 10px;">  <p>Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft <small>UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES</small></p> </div> <p>Bachelor of Engineering (B.Eng.)</p> <p>Studienschwerpunkt Aeronautical Engineering mit der Spezialisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Flugversuchingenieur/in - Technische/r Pilot/in <p>in den Bachelorstudiengängen Maschinenbau und Mechatronik</p>	<div style="background-color: #0070C0; color: white; padding: 5px; text-align: center; font-weight: bold;">Betriebswirtschaftliches Studium</div> <div style="text-align: center; margin-top: 10px;">  <p>Hochschule Worms University of Applied Sciences</p> </div> <p>Aviation Management & Piloting (B.Sc.)</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - BWL Grundlagen - Aviation Management (engl.) - Pilotenausbildung voll integriert am Standort und in den USA
---	---



www.aero-beta.de



AERO-BETA VERKEHRSFLIEGERSCHULE

Stuttgart, Nürnberg-Herzogenaurach, Mannheim-Worms, Erfurt-Sömmerda

Bayerischer Fliegetag in FFB

Am 27. Februar 2016 fand heuer der Bayerische Fliegetag des Luftsport-Verbandes Bayern im Veranstaltungsforum Fürstenfeld in Fürstenfeldbruck

statt. Erstmals war nach den Beschlüssen im vergangenen Jahr auch die Mitgliederversammlung (MV) integriert.

Stellvertretend für den verhinderten LVB-Präsidenten Ulrich Braune eröffnete Vorstand Sportbetrieb und Sporterlebnis Bernhard Drummer die Veranstaltung. Anschließend überreichte er an Markus Feyerabend, der bei der Segelkunstflug-WM in Tschechien mit der Mannschaft den Vize-Weltmeistertitel errungen hatte, den Lilienthalpreis in Silber. Vor der Mittagspause hatte Feyerabend dann – gemeinsam mit Mathias Schunk – einen weiteren "Auftritt" mit einer sehr beeindruckenden Präsentation von den World Air Games in Dubai.



Die Ausstellung von Firmen der Luftfahrtbranche ist und bleibt fester Bestandteil des LVB-Fliegetags.

Vorträge und Peschke-Jugendpreis

Das Vortragsprogramm eröffnete John Brown, der hinsichtlich der Frage nach dem ersten Motorflug in einer ausführlichen Gegenüberstellung von pro und contra bzw. Beweisen für Gebrüder Wright vs. Gustav Weißkopf zu der für ihn eindeutigen Fest-



LVB-Segelflug-Landestrainer Dr. Claus Triebel (2.v.l.), Mathias Schunk (rechts daneben) und einige D-Kadermitglieder hatten sichtlich viel Spaß.



LVB-Vorstand Bernhard Drummer zeichnete Markus Feyerabend für dessen Vize-WM-Titel im Segelkunstflug (Mannschaft) mit dem Lilienthalpreis in Silber aus.



Die Jugendlichen freuten sich über die Auszeichnung mit dem Peschke Nachwuchsförderpreis.

stellung kam, dass dies 1901 Gustav Weißkopf gewesen sein muss. Im Anschluss daran motivierte Helge Zembold mit einem Ausblick auf das LVB-Seminar "PR für Dummies" die Besucher zur Teilnahme. Bei der folgenden Verleihung des Peschke-Nachwuchsförderpreises gab es viele glückliche Gesichter. Gewonnen haben den Förderpreis die Jugendlichen der Vereine Aero-Club Bamberg, Flugsportgruppe im DLR Oberpfaffenhofen, Flugsportgruppe Landsberg, Flugsportverein Erlangen-Nürnberg, Flugsportverein Marktoberdorf, Luftsportverein Füssen. Weitere Infos zu den Förderkriterien etc. siehe www.lvbayern.de (Mitgliederservice, Verband, Fliegetag). Großes Interesse fand auch der Vortrag "Verfahren bzgl. IHP-Genehmigungsänderungen" und auch der Reisebericht von Johannes Burges über seinen Weltumrundungsflug. Wie gewohnt fanden am Nachmittag die Spartenversammlungen sowie auch erneut eine ganztägige UL-Lehrerweiterbildung statt. Neben der Veranstaltung präsentierten zahlreiche Aussteller ihre luftsportspezifischen Angebote.



Landesausbildungsleiter Peter Hofmann.



Vorstand Sport Bernhard Drummer.

LVB-Mitgliederversammlung 2016

Nach dem Beschluss bei der LVB-MV Ende 2015, Fliegetag und MV ab 2016 immer gemeinsam durchzuführen, war diese erstmals Bestandteil des Fliegetags. Wegen der zeitlichen Nähe zur letzten MV konnte Versammlungsleiter Vorstand Finanzen Peter Rzytki die Tagesordnung im Rekordtempo abarbeiten.

Der LVB-Fliegetag 2017 mit der Mitgliederversammlung sowie den Spartenversammlungen wird am 18. Februar 2017 in Nordbayern im neuen "Energiepark Hirschaid" stattfinden.



Spartenversammlung Freiballon.



Spartenversammlung Fallschirmspringen.

Text/Fotos: HM



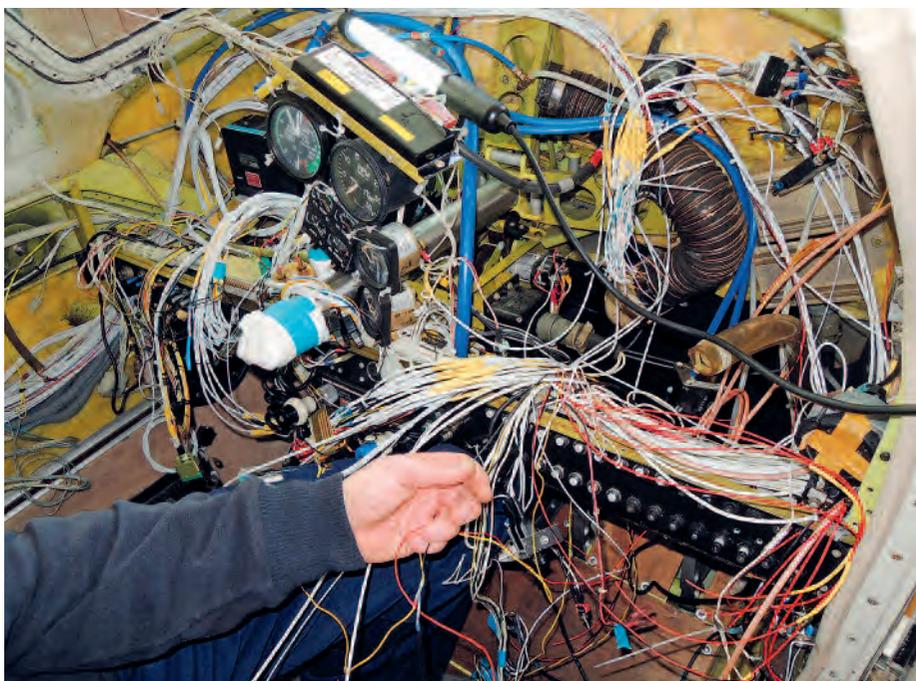
In den Fliegetag integriert waren die Spartenversammlungen Segelflug, Motorflug, Fallschirm, Freiballon und Ultraleicht (s.u.).

Funkgerätewechsel – leicht gemacht

Zusammen mit Porta Air Service bietet der DAeC seinen Mitgliedern eine einfache Lösung für den Funkgerätewechsel an: Das Funkgerät und den Einbau gibt es zu einem günstigen Festpreis. Im Angebot sind fünf Gerätetypen, der Einbau erfolgt in drei zertifizierten Werften im Norden (Hamburg), Süden (Kooperationspartner in Friedrichshafen) und am Hauptsitz von Porta Air Service in Westfalen.

Ab dem 01. Januar 2018 dürfen in Deutschland gemäß EU-Verordnung ausschließlich Funkgeräte mit 8,33 kHz Kanalabstand betrieben werden. Geräte mit 25 kHz Abstand sind dann nicht mehr zugelassen. Mit Porta Air Service hat der DAeC einen Partner gefunden, der DAeC-Piloten und -Vereine beim Gerätetausch unterstützt. Das Verfahren ist einfach: DAeC-Mitglieder wählen ein Gerät aus – Becker AR6201, Trig TY96, Garmin GTR 225A, Garmin GNC 255A oder Garmin GTN 650 – und melden den Bedarf sowie einen der drei Standorte, an dem der Tausch vorgenommen werden soll. Dafür ist auf der DAeC-Website ein Onlineformular eingerichtet. Der DAeC kontrolliert die Mitgliedschaft, alles Weitere erfolgt anschließend in direkter Abstimmung mit Porta Air Service. Je mehr Geräte über dieses Formular bestellt werden, desto höher fällt der Extra-Rabatt aus. In der ersten Stufe (1 bis 29 Geräte) gewährt Porta Air Service 15 Prozent Rabatt auf den Listenpreis, in der zweiten (30 bis 49 Geräte) 18 Prozent, ab 50 Geräte sogar 20 Prozent. Unabhängig von dieser Kooperation mit Porta Air Service läuft die Zusammenarbeit mit Ülis Segelflugbedarf GmbH weiter. Die beiden Projekte ergänzen sich. Je nach Bedarf können so alle DAeC-Mitglieder günstige Konditionen in Anspruch nehmen.

DAeC-PR



Die Bilder verdeutlichen: Funkgerätewechsel erfolgt (besser) nur in zertifizierten Werkstätten.

Fotos: Porta Air Service

Frist zur Änderung der SIHP beachten

Das Luftfahrt-Bundesamt hat in den Nachrichten für Luftfahrer per NfL 2-258-16 vom 13. April veröffentlicht, dass die Halter von ELA1-Luftfahrzeugen, die noch ein einseitiges Standardinstandhaltungsprogramm (SIHP) nut-

zen, dieses bis spätestens 30.09.2016 ändern müssen in ein IHP (Instandhaltungsprogramm).

Mit der o.g. NfL werden frühere NfLs bzgl. der Erstellung und Genehmigung von In-

standhaltungsprogrammen zurückgezogen. Außerdem wird mit dem 30.09.2016 der Termin festgesetzt, der für die Umstellung der noch vorhandenen Standard-IHP für ELA1-Luftfahrzeuge (SIHP) auf Teil-M-konforme IHP gilt. Als Teil-M-konform gel-

ten demnach alle bisher genehmigten IHP mit Ausnahme der SIHP. Für die Umstellung der SIHP gibt es folgende Möglichkeiten:

- Selbsterklärung des Eigentümers/Halters
- Genehmigung durch das LBA. Das LBA genehmigt die kurzfristige Änderung von SIHP in IHP entsprechend dem vom LBA veröffentlichten Rahmen-IHP kostenfrei. Spätere Änderungen der genehmigten IHP unterliegen jedoch der LuftKostV und sind damit kostenpflichtig.
- die Möglichkeit der indirekten Genehmigung durch zugelassene CAMO bleibt unberührt.

Bisher durch das LBA oder eine CAMO bereits genehmigte Instandhaltungsprogramme behalten weiterhin ihre Gültigkeit, soweit es nicht die Notwendigkeit einer Änderung wegen Halterwechsel oder technischen Änderungen gibt. Einzelheiten dazu können der NfL-2-258-16 entnommen werden.

Vorlagen für selbsterklärte Instandhaltungsprogramme

Mit der Veröffentlichung der VO(EU) 2015/1088 Mitte des vergangenen Jahres besteht für den Eigentümer nicht kommerziell genutzter Luftfahrzeuge die Möglichkeit, das Instandhaltungsprogramm (IHP) für sein Luftfahrzeug selbst zu erklären. Damit entfällt die Notwendigkeit der Genehmigung durch die Behörde oder eine CAMO. Es besteht auch keine Notwendigkeit, der Behörde (LBA) eine Kopie zuzusenden oder diese anderweitig über das IHP informieren zu müssen.

Im Dezember 2015 erschien mit dem EASA-Beschluss ED 2015/029/R im Anhang 1 das zugehörige "Begleitmaterial", in Form der akzeptierten Nachweisverfahren zur Umsetzung der Verordnung (AMC) und der Richtlinien (GM). Dieser Beschluss wird nur in englischer Sprache veröffentlicht. Das Material umfasst, neben der Vorlage für ein solch selbsterklärtes IHP, auch die Hinweise über den Inhalt und den Umfang des Minimum-Inspektions-Programms, welches anstelle der Herstellerangaben auch als Grundlage für die Aufrechterhaltung der Lufttüchtigkeit für das IHP herangezogen werden kann.

Wichtig dabei ist: egal, welche Angaben der Eigentümer/Halter für sein IHP verwendet, wenn er sich für das selbsterklärte Instandhaltungsprogramm entscheidet, muss ihm klar sein, dass er damit die volle Verantwortung für die Instandhaltung seines Luftfahrzeugs nach seinem IHP übernimmt!

Die von der EASA vorgeschlagene IHP-Vorlage ist für alle Luftfahrzeuge geeignet, auf welche die Selbsterklärung zutrifft. Aus der Sicht des DAeC-Bundesausschusses Technik wird sie dadurch ein wenig unübersichtlich. Deshalb hat der Ausschuss eine Vorlage für verschiedene Luftfahrzeuge und eine Ausfüllanleitung für die selbsterklärten IHP entwickelt.

Andere Vorlagen sind auch auf der LBA-Homepage www.lba.de unter **Technik/Umweltschutz - Lufttüchtigkeit** zu finden.

Konformitätsüberprüfung beachten

Jedes selbsterklärte IHP muss bei jeder Lufttüchtigkeitsprüfung durch den Prüfer auf Konformität überprüft werden. Das ist einerseits ein erheblicher Mehraufwand und andererseits ein möglicher Streitpunkt, wenn es um Abweichungen von Herstelleranforderungen geht. Deshalb empfiehlt der DAeC-Bundesausschusses Technik dringend, vor der Erklärung des IHP den Prüfer/Instandhaltungsbetrieb/CAMO des Vertrauens zu kontaktieren oder besser noch, diesen in die Entwicklung des IHP einzubinden.

Weitere Infos gibt es auf der DAeC-Homepage (www.daec.de), unter dem Fachbereich "Luftfahrttechnik & -betrieb" – Unterpunkt "selbsterklärte Instandhaltungsprogramme".

Ralf Keil



SIEGFRIED PESCHKE KG
VERSICHERUNGSVERMITTLUNG

Tel: +49 (0) 89 744 812-0
www.peschke-muc.de

Prüfertagung der LVB-Prüforganisation GmbH

Zur Prüfertagung der LVB-PO am 12.03.2016 waren insgesamt 44 Prüfer angereist.

Der Tagungsort in Möning in der Nähe von Freystadt überzeugte durch einen sehr großzügigen Veranstaltungsraum mit freundlichem Ambiente.

Lediglich die Anbindung an das Internet war ein etwas schwieriges Unterfangen. Nachdem das WLAN-Signal zu schwach war, um eine Verbindung ins Internet sicherstellen zu können, entschloss man sich, das Ganze über eine Mobilfunkverbindung zu bewerkstelligen.

Damit war es möglich, die neue LTB400-Webapp den Prüfern live zu demonstrieren und wichtige Verfahren anhand von Fallbeispielen durchzuspielen.

Dies wurde von Jutta Baensch-Bosse demonstriert, unterstützt von Michaela Maack, die zusätzliche Informationen und "best practices" in einem Vortrag beisteuerte.

Weitere Themenschwerpunkte waren die neuen Regeln zu den selbstdeklarierten

Instandhaltungsprogrammen, die Vorschriften zu den "Standard Changes and Standard Repairs" sowie die neuen Prüferlizenzen, welche Ende des 2. Quartals 2016 eingeführt werden sollen. Diese Themen wurden von Technikvorstand Harald Görres und Geschäftsführer und Prüfleiter Stefan Senger vorgetragen.

Natürlich waren alle Prüfer äußerst gespannt, was in Sachen der neuen Lizenzen zu erwarten ist. Stefan Senger hatte dazu die neuesten Informationen im Gepäck, die er auch selbst erst zwei Tage zuvor auf der GA-Roadshow der EASA und des LBA im BMVI in Bonn erhalten hatte.

Insgesamt werden die Prüfer - Klasse 3 - Lizenzen durch folgende L-Lizenzen ersetzt werden:

- L1: Segelflugzeuge
- L1C: Segelflugzeuge in Verbundbauweise
- L2: Motorsegler und ELA1 Flugzeuge (MTOW 1200kg)
- L2C: Motorsegler und ELA1 Flugzeuge in Verbundbauweise

- L3H: Heißluft-Ballone
- L3G: Gasballone
- L4H: Heißluft-Luftschiffe
- L4G: ELA2 Gas-Luftschiffe
- L5: andere als ELA2 Gas-Luftschiffe
- B2L: Avionik für Luftfahrzeuggruppen 2,3 und 4

Wie nach Einführung die Umwandlung bestehender Lizenzen erfolgen soll, ließ das LBA bisher allerdings unbeantwortet. Es gibt lediglich das Datum 01.10.2018, an dem das LBA mit der Ausstellung der neuen Lizenzen zwingend beginnen muss.

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde noch kurz das Thema zur Prüfung und dem Packen von Rettungsfallschirmen angerissen. In Zukunft wird dies in Eigenregie des DAeC und der Landesverbände durchgeführt. Ebenso die Ausbildung und Prüfung der Fallschirmwarte und Fallschirmprüfer.

Stefan Senger

Werkstattleiterlehrgang auf dem Hornberg

Wer kennt das nicht: Kurz nicht aufgepasst und schon steckt der Hammer in der Fläche – ein kurzer Moment der Unachtsamkeit und schon hat man die Rumpfröhre abgesägt.

Um zu lernen, wie man eben solche Schäden repariert, trafen sich 20 mutige Werkstattleiteranwärter eine Woche lang zum 109. GFK-Werkstattleiter-Lehrgang auf dem Hornberg. Die Bedeutung dieses Lehrgangs wird deutlich, wenn man sieht, dass die Teilnehmer aus allen Ecken Deutschlands gekommen waren, so zum Beispiel Dresden oder Berlin und aus Bayern waren Anwärter aus den Vereinen Kaufbeuren, Dachau und Pfarrkirchen vertreten.

Vom frühen Morgen bis zum späten Nachmittag fand unter der Anleitung von Hans Hörber und der Akaflieg Stuttgart Praxisarbeit in der Werkstatt statt. In kleinen Teams erfolgten Reparaturen verschiedenster Schadensstellen. Dazu gehören Beschädigungen an Flügelendkanten und im Flügelnasenbereich genauso wie

durchschlagene Flügelinnenschalen oder sogar eine abgedrehte Rumpfröhre. Darüber hinaus standen auch "durchsichtigere" Arbeiten, wie das Reparieren einer Haube auf dem Plan. Auch das Wägen eines Flugzeugs durfte nicht fehlen.

Traditionell wird während der Lehrgangswoche auch ein etwa ein Meter langes Flügelstück gefertigt, um zu lernen, wie eine Fläche bei den großen Firmen hergestellt wird. In feine Streifen geschnitten

konnte jeder Teilnehmer noch ein Andenken an den Lehrgang mit nach Hause nehmen. Die Abendstunden standen im Zeichen von diversen Vortragsthemen über Rechtliches, Faserverbundwerkstoffe und Schweißarbeiten. Mit dem Gelernten aus Theorie und Praxis haben dann alle Anwärter die Lehrgangsprüfung erfolgreich bestanden.

Akaflieg Stuttgart



Blick in die Werkstatt auf dem Hornberg mit Übungsstücken für den Werkstattleiterkurs.

Foto: Simon Wachter

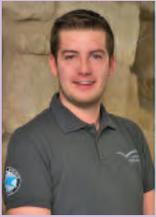
Euer Team für Bayern

Ein großes Team mit großen Plänen

Anfang des Jahres hat sich schon einiges getan für die Luftsportjugend (LSJ). Neben der Frühjahrs-Mitarbeiter-Bildungsmaßnahme in Bamberg und den Planungen für das BAYAIRN gibt es viele neue Gesichter in der LSJ. Damit Ihr auch wisst, wer Euer Ansprechpartner im Bezirk und auf Landesebene ist, findet Ihr hier eine Übersicht. Aktuelle News sowie unsere Referenten findet ihr auch auf der Homepage unter www.luftsportjugend.bayern.

Niederbayern: Gemeinsam geht m'AIR
Auch im Bezirk Niederbayern gibt es durch Lukas Hiendlmeier und Julius Krinner frischen Wind unter den Tragflächen. Die beiden Piloten vom LSV Straubing sind die neuen Gesichter der LSJ Niederbayern und wurden Anfang des Jahres gewählt. Neben dem LSV Straubing waren auch der LSV Deggendorf-Plattling und der LSV Zellertal auf der Versammlung der LSJ Niederbayern vertreten. Ein großer Dank ging hier auch an Stefan Kronberger, der sich jahrelang erfolgreich um die Organisation der Luftsportjugend in Niederbayern gekümmert und diverse Maßnahmen auf die Beine gestellt hat.
"Der Flugsport hat einfach von sich aus schon viel mit Gemeinschaft und Kameradschaft zu tun – aber es ist schön, wenn man mit Engagement das Ganze noch mehr zusammenwachsen lassen kann. Zusammen macht Fliegen einfach noch viel mehr Spaß!" – so die beiden Niederbayern Lukas und Julius.

Oberbayern: Die Connections weitergeben
Jugendvergleichsfliegen und Information- und Kommunikation (luK)- schon einmal perfekte Voraussetzungen für Oberbayern. Nachdem Jugendvergleichsfliegen (JVF) dem Outsourcing unterzogen wurden und Florian Huber sich nun voll und ganz um die JVF kümmert sowie Martin Plötz sich als Vorstand luK im Verband engagiert, wurden zwei Nachfolger gesucht und gefunden.
Anfang April stand aber zuerst der gemeinsame Austausch in gemütlicher Runde auf dem Programm. Im Clubheim

Vorstand Jugend und Nachwuchs		Landesjugendleitung (kommissarisch)	
			
Jessica Paul <i>jessica.paul@lvbayern.de</i>		Philip Repscher & Lisa Wagemann <i>landesjugendleitung@luftsportjugend.bayern</i>	
Oberbayern		Niederbayern	
			
Timo Schröder & Ursula Grziwa <i>oberbayern@luftsportjugend.bayern</i>		Lukas Hiendlmeier & Julius Krinner <i>niederbayern@luftsportjugend.bayern</i>	
Mittelfranken		Unterfranken	
			
Tanja Ziegler und Bastian Koch <i>mittelfranken@luftsportjugend.bayern</i>		Michael Fasel & Andreas Heil <i>mittelfranken@luftsportjugend.bayern</i>	
		Oberfranken (kommissarisch)	
			
		Katja Reichert <i>oberfranken@luftsportjugend.bayern</i>	

Referenten der Bayerischen Luftsportjugend			
Jugendvergleichsfliegen	BAYAIRN	Information und Kommunikation	Prävention sexualisierter Gewalt
			
Florian Huber <i>florian.huber@luftsportjugend.bayern</i>	Michael Fasel <i>michael.fasel@luftsportjugend.bayern</i>	Jonas Blahnik <i>jonas.blahnik@luftsportjugend.bayern</i>	Gerald Sick <i>gerald.sick@luftsportjugend.bayern</i>

des Aero-Club Dachau fand die Bezirksjugendversammlung für Oberbayern statt. Ein gutes Dutzend engagierte Jugendliche nahmen teil. Schon bald wurde klar, dass die Vereine sehr unterschiedlich aufge-

stellt sind, sich aber in einem Punkt alle einig waren: es müssen mehr vereinsübergreifende Aktionen her! Darüber würden sich alle freuen. Die Herausforderung nehmen nun Timo Schröder (Ikarus LSC

Schleißheim) und Uschi Grziwa (Aero-Club Dachau) gerne an. Nach mehr als zehn Jahren trat Florian Huber zurück und macht Platz für frischen Wind, und um so mehr Zeit für das eigene Fliegen und die Jugendvergleichsfliegen zu haben. Sein Bezirk ist nun weiter in guten Händen.

“Wir bedanken uns für die rege Beteiligung bei der Versammlung und beim Aero-Club Dachau für die Bereitstellung des Clubheims.

Noch einmal möchten wir uns ganz herzlich bei Florian Huber und Martin Plötz für ihr großes Engagement in den letzten Jah-

ren bedanken. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und viele gemeinsame Erlebnisse”, so Timo Schröder und Uschi Grizwa zum Abschluss der Bezirksversammlung.

Lisa Wagemann

Dachauer Überflieger auf der Kartbahn

Anfang April fuhr die Luftsportjugend des Aero-Club Dachau nach Bergkirchen in den Kartpalast.

Nach der Verteilung der Helme und der Einweisung in die umweltfreundlichen Elektrokarts startete auch schon das Qualifying. Im Kampf um die Startplatzierung lieferten sich die Piloten ein hartes Kopfan-Kopf-Rennen um die Top-Platzierungen. Vorne lagen hier: Daniel Schwarz, Sebastian Kaubitzsch und unser neuer Bezirksjugendleiter Timo Schröder aus Schleißheim. Anschließend wurden die Piloten auf ihre Startpositionen gelotst und

nach einem kurzen Countdown ging das Rennen los. Nach 15 Minuten, 21 Sekunden, 62 Hundertstelsekunden und 25 packenden Runden fuhr Sebastian Kaubitzsch als Sieger ins Ziel ein. Alle anderen folgten ihm in die Boxengasse zurück, um Helme und Sturmhaube abzulegen, und teils glücklich, teils unglücklich über die eigene Leistung.

Bei der anschließenden Siegerehrung verdiente sich Sebastian Kaubitzsch, gefolgt von Daniel Schwarz und schließlich Florian Huber einen Platz auf dem Treppchen. Jeder von ihnen erhielt einen Pokal

für den “Großen Preis von Dachau 2016”. Um den Tag gebührend ausklingen zu lassen, wurden die leeren Tanks in der benachbarten Pizzeria wieder aufgefüllt und bei Pizza und Pasta über die Ideallinie gefachsimpelt. Dank finanzieller Unterstützung durch die Jugendkasse war es für alle ein bezahlbares Highlight, einmal das Gefühl der Geschwindigkeit auf einer Rennstrecke zu spüren. Ein großer Dank für die Organisation ging an Uschi Grziwa, die auch eigens Pokale für das Rennen hatte anfertigen lassen.

Paul Härtling



Gruppenbild der Rennfahrer nach dem Geschwindigkeits-Kräftemessen.

Foto: Mathias Basenach

Bayerische Luftsportjugend — ein Team, ein Ziel

Dass man eine Veranstaltung wie das BAYAIRN nicht gerade aus dem Ärmel schüttelt, wissen gerade diejenigen, die jährlich das ein oder andere Flugfest oder ähnliches planen und organisieren.

Der Fahrplan zum Event, auch ehrfürchtig "Timeline" genannt, umfasst im gedruckten Zustand mittlerweile einen ansehnlichen Haufen Papier. Dieser möchte immer up to date sein. Jetzt stand unter anderem die Deadline für die fliegerischen Attraktionen und die Workshops an, also wurde fleißig ergänzt. "Es macht mich nur etwas nervös, dass die Spalten der Kalenderwochen bis zum Event immer weniger werden", schmunzelt Philip Repscher, der zusammen mit Michael Fasel den Überblick über die Organisation wahr. "Es sieht trotz vieler Hürden gut aus, aber ein wenig Nervosität muss wohl einfach dabei sein." Und warum die ganze Arbeit? "Na, für das erste BAYAIRN! Wir möchten das Ex-LAJU wirklich selbst und nach unseren Vorstellungen stemmen und zu der Veranstaltung machen, für die wir auch werben. Wir wollen zeigen, dass das Konzept funktioniert

und für alle Spaß bringt und eine Bereicherung ist. Beweisen müssen wir uns es nun selbst und dafür arbeiten wir hart", sind sie sich alle einig.

Zum zweiten Mal traf sich das Team der LSJ am Ort des Geschehens- am Flugplatz Burg Feuerstein. Da das Wetter sehr stabil war und man bei einem Organisations-Meeting nicht unbedingt auf das Fliegen verzichten wollte, reisten einige aus

dem Team mit dem Motorsegler an. Wobei der Anblick der drei Falken das Team gleich auf die nächste Idee für das Jahr 2017 brachte ... ihr dürft also weiter gespannt sein!

Feedback, Fragen etc. nimmt das Team unter BAYAIRN@luftsportjugend.bayern gerne entgegen.

Lisa Wagemann



Das Organisationsteam des BAYAIRN (v.l.n.r): Florian Huber, Uschi Grziwa, Andreas Heil, Bastian Koch, Lisa Wagemann, Katja Reichert, Timo Schröder, Philip Repscher, Michael Fasel.

Foto: Luftsportjugend

Neuer Wind bei Jugendvergleichsfliegen

Nach Abschluss der Vergleichsfliegen-Saison berät bei der Herbsttagung der Luftsportjugend alljährlich der Arbeitskreis Jugendvergleichsfliegen, um über aufgetretene Probleme und Änderungen für die nächste Saison zu diskutieren.

In diesem Jahr gab es, nachdem wir nun – dank des Engagements der bayerischen Vertreter auf Bundesebene – endlich das gleiche Regelwerk nutzen, keine Änderungen an Flugfiguren, Wertungen oder dergleichen, es ging primär um das Thema Teilnehmerzahlen. Nachdem in den vergangenen Jahren die größte Jugendveranstaltung Bayerns in weiten Teilen des Landes mit zurückgehenden Zahlen an Piloten, Helfern und Juroren zu kämpfen hatte, zeigte uns die Oberpfalz eine tolle, neue Idee.

Wegfall der Bezirksgrenzen

Wie die Franken es uns schon seit Jahren gezeigt haben, machen Bezirksgrenzen



Startaufstellung bei einem der Vergleichsfliegen in 2015.

Foto: Thorsten Ulbricht

nicht immer Sinn. Aus diesem Grund werden die starren Grenzen wegfallen. Es ist nun jedem Verein gestattet an einem beliebigen Vergleichsfliegen teilzunehmen. Vielleicht hat ein Verein aus Franken Lust, einmal ein paar Tage im schönen Allgäu zu fliegen oder eben auch andersherum. Es wird 2016 drei Regionalscheidungen geben, auf denen man sich für das Bayerische Vergleichsfliegen qualifizieren kann:

- Südbayern: Flugplatz Cham, 19.08.2016 - 21.08.2016

- Franken: Flugplatz Schweinfurt, 09.09.2016 - 11.09.2016
- Südwestbayern: Flugplatz Geratshof, 09.09.2016 - 11.09.2016

Im Vorfeld eine Flugwoche beim Ausrichter

Dank an die Oberpfalz für die Idee, in der Woche vor dem Vergleichsfliegen am Ausrichter-Flugplatz eine Flugwoche zu organisieren. 2015 wurde in Amberg das Gemeinschaftsgefühl der Oberpfälzer Jugend stark gefördert und es boten sich den Teil-

nehmern viele fliegerische Möglichkeiten. Für 2016 werden wir in den beiden Regionalentscheiden in Cham und am Geratshof diese Möglichkeit der Flugwoche anbieten. Vielen Dank den beiden Vereinen für dieses Engagement! Wir hoffen, dass wir hier den einen oder anderen "Abrüst-Muffel"

begeistern können, für mehr als einen Wertungstag einen Flieger einzupacken und an einen schönen Flugplatz zu vielen geselligen Fliegerkameraden zu fahren. Diese Neuerungen treten für das Jahr 2016 in Kraft und setzen hoffentlich neue Impulse, damit die Begeisterung an den

Vergleichsfliegen nicht abbricht. Diese Veranstaltungen sollen noch für viele Flugschüler ein bleibender Eindruck sein, ein erster kleiner Wettbewerb und Blick über die Vereinsgrenzen.

Florian Huber

BAYAIRN – das Landesjugendtreffen der Bayerischen Luftsportjugend



BAYAIRN?! Was soll das denn jetzt sein? Heißt das nicht LaJu? Bereits seit 2014 machte sich die Landesjugendleitung Gedanken darüber, das Landesjugendtreffen moderner und attraktiver zu machen.

Das dahinterstehende Konzept ist einfach wie genial – der Schwerpunkt liegt auf dem, was uns alle verbindet: Fliegen! Jeder Teilnehmer kommt mindestens einmal in die Luft. Insbesondere soll jeder die Möglichkeit bekommen, in andere Sparten zu schnuppern. Dazu konnten wir bereits mehrere fliegerische Highlights gewinnen: vom Hochleistungssegler bis Gleitschirm – vom Oldtimer bis Motorkunstflug – es ist sicherlich für Jeden etwas dabei. Dazwischen gibt es mehrere tolle Workshops, unter anderem von der Deutschen Flugsicherung (DFS). Abgerundet wird der Freitag durch ein gemütliches Beisammensein am Lagerfeuer und der Pilotenparty mit Live Band am Samstag. Als Austragungsort konnte der Flugplatz Burg Feuerstein gewonnen werden. Der Platz in der Fränkischen Schweiz hat alles zu bieten, was das Fliegerherz begehrt und ist somit bestens für das BAYAIRN geeignet. Übernachtet wird heuer wieder in Zelten am Flugplatz. Ihr dürft Euch auf die coolste Luftfahrtveranstaltung in diesem Jahr in Bayern freuen! Die Anmeldung wird demnächst auf www.luftsportjugend.bayern freigeschaltet. Beeilt euch, die Plätze sind limitiert!

cherung (DFS). Abgerundet wird der Freitag durch ein gemütliches Beisammensein am Lagerfeuer und der Pilotenparty mit Live Band am Samstag. Als Austragungsort konnte der Flugplatz Burg Feuerstein gewonnen werden. Der Platz in der Fränkischen Schweiz hat alles zu bieten, was das Fliegerherz begehrt und ist somit bestens für das BAYAIRN geeignet. Übernachtet wird heuer wieder in Zelten am Flugplatz. Ihr dürft Euch auf die coolste Luftfahrtveranstaltung in diesem Jahr in Bayern freuen! Die Anmeldung wird demnächst auf www.luftsportjugend.bayern freigeschaltet. Beeilt euch, die Plätze sind limitiert!

Programm-Highlights:

Freitag, 2. September:

ab 15:00 Uhr	Anreise
ab 19:00 Uhr	Live-Musik, Chillen und Kennenlernen am Lagerfeuer
22:00 Uhr	Nachtflugshow Modellflug

Samstag, 3. September:

ab 9:30 Uhr	ganztägig Fliegen, Workshops, Flugvor-
-------------	---

20:30 Uhr	führungen, Olympiade Piloten-Party im FFF-Hangar
22:00 Uhr	Nachtflugshow Modellflug

Sonntag, 4. September:

11 Uhr	Siegerehrung
anschließend	Abreise

Fliegerische Highlights:

- Schempp-Hirth ARCUS: Einweisung auf das doppelsitzige Hochleistungssegelflugzeug mit Klapptriebwerk
- Piper Saratoga: Mitflugmöglichkeit für die Teilnehmer
- BANJO Ultraleichtsegelflugzeug: Einweisung auf dieses Muster für Teilnehmer mit Lizenz
- Piper PA-18: Mitflugmöglichkeit für die Teilnehmer
- Bölkow BO 209 Monsun: Sicherheitstraining auf diesem Motorflugzeug
- Zlin 526 "Sir Toby": Mitflugmöglichkeit im Kunstflug
- Doppeldecker - Tigermoth "Miss Sophie": Mitflugmöglichkeit für die Teilnehmer
- FOX: Teilnahme an einem Segelkunstflug
- Gyrokopter (Tragschrauber): Mitflugmöglichkeit für die Teilnehmer

Workshop-Highlights:

- Crash-Kurs Fallschirmpacken
- Richtig rangieren – Fahrtraining mit Segelflugzeuganhängern
- Workshop der Deutschen Flugsicherung DFS
- Feuerlöschübung
- Gleitschirmfliegen – Schnuppereinweisung

Bleibt auf dem Laufenden –

www.facebook.com/ljsbayern/



Sonnenuntergangsstimmung beim Landesjugendtreffen.

Foto: Karl Rieder

Jonas Blahnik



1

Gut, wenn man
mit seiner
Leidenschaft
bei uns landet.

Wer sein Flugzeug optimal versichern möchte, braucht möglichst klare Sicht. Und einen verlässlichen Partner auf Augenhöhe. Mit der Allianz gelangt beides in perfekte Balance. Denn unsere 100-jährige Erfahrung im Bereich der Luftfahrtversicherung bietet wolkenlose Konditionen für Ihre individuelle Lösung.

Kontaktieren Sie uns – wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

Tel. 089. 38 00 19 301

Fax 089. 38 00 30 13

Mail: luftfahrt@allianz.com

Mehr Infos: agcs.allianz.com/luftfahrt



The Allianz logo consists of the word "Allianz" in a white, bold, sans-serif font, followed by a white circular emblem containing three vertical bars of varying heights.

Die Allianz Global Corporate & Specialty SE (AGCS) ist eine eigene Marke der Allianz Gruppe für Firmen- und Spezialrisiken. Ihr Wirken konzentriert sich auf das komplexe Geschäftsfeld großer, individueller Unternehmens-Risiken, die oft auf multinationaler Ebene angesiedelt sind und mit Spezialgefahren einhergehen. Das Tätigkeitsfeld umfasst in erster Linie die kommerzielle Luftfahrt sowie Flughäfen und Raumfahrt. Versicherungsschutz wird für Sachschäden und Haftpflichtschäden angeboten.

D-Kader Trainingslager am Feuerstein

Wie schon in den vergangenen Jahren hat der D-Kader des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) auch in diesem Jahr wieder eine Woche lang auf dem Flugplatz Burg Feuerstein trainiert.

Ziel des Lehrgangs unter der Leitung des Trainerstabs um Landestrainer Dr. Claus Triebel war es, eine optimale Vorbereitung auf die kommende Flugsaison zu erzielen. An vier von sechs Tagen konnten die jungen Piloten fliegen und dabei Aufgaben von über 400 Kilometern bewältigen sowie Schnittgeschwindigkeiten von bis zu 130 km/h erreichen. "Eine sensationelle Ausbeute", summierte Claus Triebel zum Ende des Trainings.

Die Tagesaufgaben wurden meist in kleinen Teams von zwei bis maximal vier Fliegern geflogen. Jedes Team hat dabei einen Trainer zugewiesen bekommen, welche die Teams bei ihren Entscheidungen auf der Strecke unterstützt haben. Um den Wettbewerbscharakter zu simulieren, sind abends die Schnitte der verschiedenen Gruppen verglichen worden. Die Flüge wurden im Detail analysiert und mit dem Tagesbesten verglichen. "Das Debriefing nach einem Trainingsflug ist mindestens so wichtig wie der Flug selbst!", meinte Trainer Dr. Achim Reuther.

Und nicht nur fliegerisch war das Trainingslager ein echter Erfolg. Die vielen neuen und teils sehr jungen Piloten im Kader, die durch die LVB LIMA-Lehrgänge rekrutiert wurden, konnten bei zahlreichen Teamaktivitäten in die bestehende Gruppe integriert werden. Teamcoach Christian Gilles-



Teambuilding mal ohne Segelflugzeug.

sen, der für das Team-Building und die mental-psychologische Betreuung im D-Kader zuständig ist, hat die junge Gruppe immer wieder vor knifflige Aufgaben gestellt, die dann gemeinsam gelöst werden mussten. Hierbei machte die Gruppe anfangs noch einen etwas unorganisierten Eindruck, man konnte jedoch von Übung zu Übung beobachten, wie das Team mehr und mehr zusammen wuchs.

Ein besonderes Highlight war der Besuch zweier Psychologen von der Uni Erlangen. Dr. Heiko Ziemainz und Dino Poimann sind Experten auf dem Gebiet der Trainingslehre und haben sich intensiv mit dem menschlichen Leistungsvermögen in psychischer und physischer Hinsicht befasst. Mit kleinen Übungen haben sie aufgezeigt, wie wichtig es ist, seine körperliche Fitness zu trainieren – denn auch wenn man meint, dass Segelfliegen nicht direkt etwas mit körperlicher Betätigung zu tun hat, so kostet es den Körper viel Ener-

gie, den ganzen Tag ein hohes Konzentrationsniveau aufrecht zu halten. Auch die Konzentration und Fokussierung kann trainiert werden, was den jungen Piloten bei einigen, erst mal einfach erscheinenden Ballübungen eindrucksvoll gezeigt wurde. Auch die Betreuung durch die Flugschule Burg Feuerstein war erstklassig und man kann den Flugplatz unter Leitung von Flugschulchef Michael Zistler als perfekte Ausgangslage für Streckenflüge und Wettbewerbstraining in Bayern bedingungslos weiterempfehlen – der D-Kader kommt kommendes Frühjahr sicher wieder. Das Team Bayern ist mit seinen vielen jungen Neuzugängen optimal auf die Flugsaison vorbereitet und kann sich als starke Mannschaft auf der Deutschen Juniorenmeisterschaft Ende Juli präsentieren, wo der LV Bayern wieder eine Rekordzahl an Juniorpiloten stellen wird.

Jan Glöckner



Der LVB-D-Kader vor dem Verbands-Förderflugzeug M1.

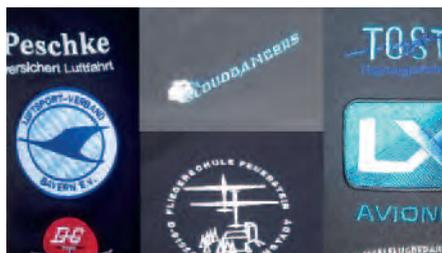
Fotos: Kilian Biechele, Robert Schymala

Neue Jacken für den D-Kader

Am Ende des Trainingslagers war es endlich soweit: Die Mitglieder des D-Kaders konnten sich die nagelneuen Kaderjacken überstreifen.

Mit großer Vorfreude wurden die großen Kartons ausgepackt, die per Express geliefert worden waren. Nach der ersten Anprobe der Jacken stand fest: Der Kader ist im Jahr 2016 auch modisch wieder perfekt ausgestattet. Für die Nachwuchspiloten, die in diesem Jahr neu zum Kader hinzugestoßen waren, war die Übergabe der Jacken ein ganz besonderer Moment. Zwar war die Mannschaft in der Woche auf Burg Feuerstein zu einer eingeschworenen Gemeinschaft zusammengewachsen,

doch mit der Jacke besitzen sie alle nun auch ein gut sichtbares Zeichen der Zusammengehörigkeit. Natürlich waren auch die "alten Hasen" im D-Kader begeistert von den neuen Jacken, zeigte doch die alte bei einigen schon deutliche Ge-



Die Sponsoren für die D-Kader Jacken.

Foto: Robert Schymala

brauchsspuren der letzten Jahre. Die Kaderpiloten möchten sich für die großzügigen Spenden der Sponsoren bedanken, die sie als Investition in die Zukunft des bayerischen Leistungssegelflugs wahrnehmen: Fliegerschule Feuerstein, LX Avionic, DG Flugzeugbau, TOST Fluggerätebau, clouddancer Flugzeugbezüge, Ülis Segelflugbedarf, Peschke Luftfahrtversicherungen.

Die Piloten des Kaders werden in dieser Saison wieder auf vielen Wettbewerben vertreten sein und die Hoffnung ist groß, dass die neue Jacke dann auch auf dem ein oder anderen Siegerfoto auftaucht.

Clemens Riggermann

Neue Winglets für LVB-Förderflugzeug

Im D-Kader Trainingslager sorgte sie bereits für viele neugierige Blicke: Die "M1" des LVB hat als eine der ersten LS8 die neu entwickelten Winglets von DG Flugzeugbau erhalten.

Dass das Förderflugzeug mit den neuen Ohren an der Trainingswoche auf Burg Feuerstein teilnehmen konnte – und das nicht einmal vier Wochen, nachdem die Winglets von DG Flugzeugbau erstmals im Flug getestet wurden – ist den zahlreichen Sponsoren zu verdanken. Mit ihren

Spenden zeigen sie ihr Vertrauen in die Talentförderung und die sportliche Nachwuchsarbeit des Verbandes. Vielen herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen der Winglet-Beschaffung und Montage beigetragen haben.

Besonderes Engagement zeigten auch die jugendlichen Piloten des D-Kaders. Beim Frühjahrsworkshop in Regen beschlossen sie, sich in Form einer Spende finanziell zu beteiligen und so leisteten auch sie einen nicht unerheblichen Anteil

an der frühzeitigen Beschaffung der Winglets. Damit setzen sie ein Zeichen der Wertschätzung für die Unterstützung, die sie durch die Nachwuchsförderung, insbesondere im D-Kader, erfahren.

Kilian Biechele, der die "M1" in der Saison 2016 fliegt, ist somit der erste Nachwuchspilot, der in den Genuss der neuen Winglets kommt. Nach den ersten Flügen und den Erfahrungen aus dem Trainingslager des Kaders ist er begeistert von der verbesserten Wendigkeit. Auch beim Kurbeln sieht er eine Leistungssteigerung. Kilian hat dieses Jahr noch genug Möglichkeiten, das volle Potenzial der Winglets zu erfliegen: Als Sportsoldat wird er die LS8 auf vielen Trainingslagern und Wettbewerben dabei haben, unter anderem bei der Deutschen Meisterschaft der Junioren in Marpingen. Durch diese Modifikation der LS8 hat der LVB auch in Zukunft die Möglichkeit, talentierten Junioren ein Flugzeug höchster Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit zur Verfügung zu stellen.



Das LVB-Förderflugzeug M1 mit den neuen Winglets.

Foto: Kilian Biechele

Clemens Riggermann

Alles was Sie brauchen!

Vor, während und nach dem Flug.



ÜLIS SEGELFLUGBEDARF

PARTNER DES LVB

Tel. 06045/950100 · info@segelflugbedarf24.de
shop.segelflugbedarf24.de

Segelflug-Symposium in Pfarrkirchen

Der Luftsportverein Pfarrkirchen (LSC) mit seinem 1. Vorsitzenden Andreas Hascher und dem Leistungsfieger Erwin Lorenz freuten sich, zu ihrem inzwischen 9. Segelflug-Symposium den LVB-Landestrainer Dr. Claus Triebel sowie den zweifachen Weltmeister Holger Karow als Referenten begrüßen zu können.

Zum Ende der Winterzeit gibt diese Veranstaltung den Piloten und Flugschülern die Gelegenheit, sich Tipps und Tricks von Profis abzuschauen und Erlebnisse mit Wettkampf- und Leistungspiloten zu teilen.

Rund 90 Segelflugbegeisterte fanden sich aus diesem Grund heuer im Pfarrheim Postmünster ein. Neben den fliegerisch aktiven Nachbarvereinen im Landkreis wollten sich u.a. auch Fliegerkameraden aus dem benachbarten Oberösterreich und von weiteren Vereinen aus Nieder- und Oberbayern die diesjährigen Vorträge nicht entgehen lassen.

Schneller Fliegen in Theorie und Praxis
Das übergreifende Motto der beiden Vorträ-

genden lautete "Schneller Fliegen", welches Triebel sogleich in der Theorie erläuterte. Die Verbesserung des Geschwindigkeitsschnitts und demzufolge mehr Wertungspunkten ist weniger vom Flugzeug abhängig als von taktisch klugem und vorausschauendem Fliegen. Beispielsweise macht es laut Triebel durchaus Sinn, den geplanten Kurs zur nächsten Wende einige Kompassgrade zu verlassen und einen Umweg in Kauf zu nehmen, wenn dort stärkere Thermik vermutet wird, die einen in Summe schneller voranbringt als die direkte Strecke mit schwacher Thermik. Das Optimieren bei solchen Entscheidungen ist natürlich nicht trivial und so unterlegte er dies mit viel Zahlenmaterial und Tangenten an Polaren. Genau dieses Taktieren und Optimieren bebilderte der zweifache Welt- und Deutsche Meister Holger Karow dann anhand zahlreicher Fotos und Videos vom Sailplane Grand Prix in Worcester/Südafrika 2015. Bei dieser Wettbewerbsform entscheidet genau diese Erfahrung über Sieg oder Niederlage und ein leicht anders

gewählter Kurs führt schlimmstenfalls zu einem Rückstand von mehreren Sekunden, der mühsam wieder aufgeholt werden will. Die hohe Leistungsdichte unter den zehn Teilnehmern des Grand Prix, so der Berufspilot, führte logischerweise zu verstärktem Fliegen im engen Pulk, was jedem einzelnen Piloten ein Höchstmaß an Konzentration über viele Stunden abverlangte. Zum einen musste man den optimalen Weg an den Bergrücken Südafrikas finden, zum anderen natürlich auf die neben einem fliegenden Kameraden Acht geben. Beeindruckende Videoaufnahmen aus seinem Cockpit von vorbeirauschendem Gelände bei bis zu 200 km/h ließen die Zuhörer die Flüge quasi selbst miterleben. Andreas Hascher dankte den Referenten für ihr Kommen, den Sponsoren für die Bereitstellung der Preise und den Mitgliedern des Luftsportclubs für ihr bewährtes Engagement bei der Bewirtung der Gäste mit Kaffee, Kuchen und Brotzeit.

Andreas Hascher



Segelflug-Häkelmützen von "Qnhaum" für die beiden Referenten (v.l.) Weltmeister Holger Karow und Landestrainer Dr. Claus Triebel mit Andreas Hascher (1. Vorsitzender des LSC Pfarrkirchen), der zusammen mit Ilse Mittermeier und Erwin Lorenz das Symposium organisiert hatte. Foto: LSC Pfarrkirchen

Lilienthal-Wandersternflug nach Stölln/Rhinow

In Gedenken an 125 Jahre Menschenflug veranstaltet die Bundeskommission Segelflug vom 03. bis 05. August mit Unterstützung des Flugsportvereins "Otto-Lilienthal Stölln/Rhinow e.V." einen Wandersternflug zum Flugplatz Stölln/Rhinow.

Mitmachen können alle interessierten Segelflieger-(innen), die Mitglied im Deutschen Aero Club e.V. sind, und auch Segelfliegerfreunde aus dem Ausland sind herzlich eingeladen, sich bei diesem Sternflug zu beteiligen. Es können auch Segelflieger in einem Team mit einem Einsitzer oder mit

einem Doppelsitzer teilnehmen. Diese Flüge werden mit dem Namen des Teamchefs angemeldet. Die Ausschreibung mit ausführlichen Infos finden Sie unter: <https://www.segelflug.aero/web/index.php/lilienthal-wandersternflug>.

HM

Prüfer-Standardisierung für LVB-Segelflug-Ausbildungsteam

Das Segelflug-Ausbildungsteam des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) hat sich am zweiten Aprilwochenende beim Luftamt Nordbayern (LAN) getroffen, um sich als Prüfer standardisieren zu lassen.

Bei dem zweitägigen Lehrgang vermittelten die dafür zuständigen Mitarbeiter des LAN sowohl die theoretischen Inhalte als auch das praktische "Handwerkszeug". Den Theorieteil gestalteten die LAN-Mitarbeiter Markus Sommerhäuser, Paul Meier und Frank Kurtz, als Gäste waren Sandra Meng und Thomas Gerhard vom Luftamt Südbayern vertreten. Den praktischen Teil, der am Flugplatz des Aero Club Bamberg stattfand, leitete LAN-Mitarbeiter Frank Kurtz. Für die gute Organisation und Durchführung des Standardisierungslehrgangs bedankte sich das LVB-Team bei den Mitarbeitern der beiden bayerischen Luftämter, besonders aber auch bei den Fliegerkameraden vom AC Bamberg, die ihre Infrastruktur und eine ASK 21 zur Verfügung gestellt hatten. Obwohl die Saison gerade erst begonnen hatte, gewährten die Bamberger Fliegerkameraden den LVB-Vertretern stets den Vortritt. Ein Flugzeug den ganzen Tag abzuge-

ben, sich selbst hinten anzustellen, damit die LVB-Gruppenfluglehrer die nötigen Starts absolvieren konnten, war mehr als eine noble Geste.

Die LVB-ATO verfügt somit nunmehr über eine ausreichende Anzahl von Prüfern, um die geforderten Kompetenzbeurteilungen für Fluglehrer abdecken zu können. Zusätzlich dürfen die Mitglieder des Segelflug-Ausbildungsteams auch COM-OPS sowie Umschüler von SPL/LAPL (S) auf

TMG prüfen. Bei Interesse bzw. Bedarf bitte am besten einfach direkt an Mitglieder des LVB-Ausbildungsteams wenden.

Die jeweiligen Kontaktdaten sind auf der LVB-Homepage veröffentlicht unter:

<http://www.lvbay.de/mitgliederservice/sparten-und-luftsportjugend/segelflug/ausbildung/ausbildungsteam/>

Franz Schütz, Peter Hofmann



Für den praktischen Teil der Prüfer-Standardisierung am Flugplatz Bamberg hatte das LVB-Ausbildungsteam das passende Wetterglück, auf dem hinteren Sitz LAN-Mitarbeiter Frank Kurtz.

Foto: Herwart Meyer

Frühjahrstagung der Gruppenfluglehrer

Ende Februar trafen sich die LVB-Gruppenfluglehrer zu ihrer traditionellen Frühjahrstagung in Greding.

Ein ausführlich diskutiertes Thema war erneut die ATO, da es EASA-Planungen für beabsichtigte Erleichterungen gibt, über die aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur spekuliert werden kann, ob sie, wann sie und wenn ja, in welcher Form sie kommen werden. Zudem diskutierte das Team über die anstehenden, vom LVB durchzuführenden Auditierungen der LVB-Mitgliedsvereine in der ATO und über die dafür zu verwendende Audit-Checkliste. Zum Fluglehrerlehrgang 2016 freuten sich die Gruppenfluglehrer, dass dieser wieder voll belegt ist und die ersten Progress Checks erfolgreich absolviert werden konnten. Für zukünftige Lehrgänge soll es ein Informa-

tionsblatt geben, damit sich der Fluglehreranwärter auf den Kurs vorbereiten kann. Michael Eschenbacher berichtete über die DAeC-RAL-Tagung in Kassel, deren Schwerpunkt die Kommentierung von aktuellen NPAs war. Auch diskutierte das

Ausbildungsteam diverse Neuigkeiten in der Ausbildung, die demnächst von den Gruppenfluglehrern den Ausbildungsleitern und Fluglehrern vorgestellt werden sollen.

Text/Foto: Franz Klimt



Das LVB-Segelflug-Ausbildungsteam bei der Frühjahrssitzung in Greding.



Keine Nachweispflicht für F-Schlepp an der Schwerpunktkupplung

Wer per F-Schlepp an der Schwerpunktkupplung in die Luft gezogen werden will, muss keine fünf Flugzeugschlepps an der Bugkupplung in den vergangenen sechs Monaten nachweisen!

Die Rechtslage in der Angelegenheit wurde kontrovers diskutiert. Martin Kader, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Bundeskommission Segelflug, hat recherchiert und beim Bundesministerium für Verkehr und digitaler Infrastruktur um eine verbindliche Auskunft gebeten.

Unklar war, ob der § 30 der 3. Durchführungsverordnung der Luftbetriebsordnung (DV LuftBO) gültig ist oder von EU-Recht überlagert wurde. Der Jurist Kader vertritt die Auffassung, dass der § 30 der 3. DV LuftBO eine lizenzrechtliche Rechtsmaterie regelt. Diese Vorschrift ist aber unglücklicherweise in eine Durchführungsverordnung zur "Betriebs"-Ordnung für Luftfahrt-

gerät geraten. Dennoch ist die lizenzrechtliche Bestimmung aber in der vorrangigen EU (VO) 1178/2011 geregelt, und die Vorschrift der LuftBO ist somit nicht mehr anwendbar. Die in der LuftBO beschriebene Verpflichtung für Segelfluggpiloten, fünf Flugzeugschlepps an der Bugkupplung in den vorausgegangenen sechs Monaten durchgeführt zu haben, um an der Schwerpunktkupplung geschleppt werden zu dürfen, gilt nicht mehr.

Erich Daum, BMVI, erklärte dazu: "Rechtlich gilt die Vorschrift der LuftBO nicht mehr; allerdings bleibt es jedem Segelflugverein unbenommen, beispielsweise vor dem Start der Segelflugsaison mit ihren Piloten ein Sicherheitstraining durchzuführen – etwa analog zum bisherigen § 30 der 3. DV LuftBO."

Im Übrigen bleiben die 3. DV LuftBO wie auch die LuftBO selbst und die anderen Durchführungsverordnungen vorerst in

F-Schlepp bei der DM-Stendal 2015.

Kraft, sofern die nationalen deutschen Verordnungen keine lizenzrechtlichen, sondern flugbetriebliche Regelungen enthalten. Die europäischen flugbetrieblichen Rechtsvorschriften in den neuen Parts NCO und SPO zur neu gefassten VO (EU) 965/2012 treten wegen des deutschen Opt-outs erst mit Ablauf des 25. August 2016 (Part-NCO) und mit Ablauf des 21. April 2017 (Part-SPO) in Kraft.

Unklar war, ob durch die NFL 1-677-16 vom 17. Februar 2016, in der einige frühere NFLs aufgehoben werden, sich die Rechtslage ändert. Das ist nicht der Fall! Mit der Aufhebung werden nicht die nationalen Verordnungen selbst abgeschafft. Damit bleibt auch die 3. DV LuftBO mit seinen flugbetrieblichen Regelungen in Kraft.

Text/Foto: DAeC-PR

Segelflug-Trainingsbarometer

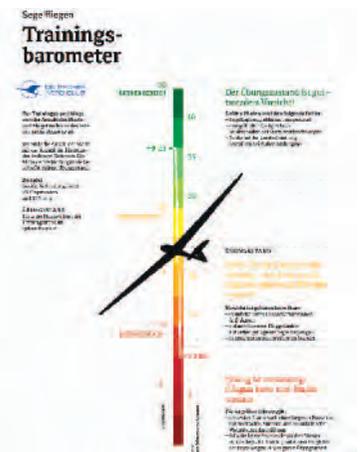
Der DAeC hat das Plakat "Trainingsbarometer Segelflug", das vom Büro Flugsicherheit des DAeC vor vielen Jahren entwickelt worden ist, grafisch überarbeitet.

Angeboten wird es im Format DIN A3 mit weißem Hintergrund für die Pinnwand und in DIN A1 mit blauem Hintergrund für die Hallenwand. Der Fokus liegt auf der Skala und dem beispielhaften Übungsstand. Die Farbbereiche sind nun feiner

differenziert und sind somit inhaltlich stärker und grafisch interessanter. Das subtile Muster im Hintergrund symbolisiert links das "Fliegen" und rechts "Starts und Landungen".

Das DIN-A3-Plakat kann im Downloadbereich unter www.daec.de zum eigenen Ausdruck heruntergeladen werden.

DAeC-PR



46. Jahrestreffen der Europäischen Gebirgpilotenvereinigung

An Pfingsten trafen sich die europäischen Gebirgpiloten zu ihrem 46. Jahrestreffen. Es war nach Bildung dieser Vereinigung vor 19 Jahren das zweite derartige Treffen am Gründungsort Durach. Rund 50 Fluggeräte der E- und M-Klasse aus sieben Nationen hatten sich angemeldet, doch ein Großteil konnte wetterbedingt nur mit dem Auto ins Allgäu reisen, die Bedingungen erinnerten an das Gründungsjahr 1997.

Die in zwölf Ländern Europas vertretene Gruppe von Piloten entstand zu Beginn der 50iger Jahre, als der Schweizer Pilot Hermann Geiger mit seiner 2-sitzigen Piper Cup auf Gletschern landete, um verletzte Bergwanderer und Skifahrer ins Tal zu bringen. Damals nannte sich die Gruppe der nach wie vor speziell geschulten Piloten noch Busch- und Gebirgpilotenvereinigung.

Zu einem Treffen solcher Piloten wird auch eine anspruchsvolle Landepiste erwartet. Diese mögliche Landepiste hat die Luftsportgruppe Kempten-Durach als Veranstalter zehn km nordöstlich vom Flugplatz Kempten-Durach ausgemacht, und sie war geschichtlich bereits vorbelastet. Noch vor dem 2. Weltkrieg hatte dort im Ortsteil Hauptmannsgreut der Gemeinde Betzigau der einheimische Schlosser Georg Mayensohn Versuche mit seinem selbstgebauten Flugdrachen unternommen. Die Piste wurde vom neuen Präsidenten der Europäischen Gebirgpilotenvereinigung, dem österreichischen Berg-



Für das Gebirgpiloten-Jahrestreffen hatte die LSG Kempten-Durach eine zusätzliche Landepiste genehmigen lassen.
Foto: Reiner Schmid

bauingenieur Martin Skacel, aufwändig vermessen und begutachtet. Die Ausarbeitung diente als Vorlage zur Genehmigung durch das Luftamt Südbayern. Es setzte in der Folge eine kaum erwartete Unterstützung des Vorhabens ein. Die Fürsprecher und Engagierten fanden sich nicht nur in den Gemeindeverwaltungen und den Grundstücksbesitzern, auch die örtlichen Vereine, wie die freiwillige Feuerwehr, der Trachtenverein, die Landfrauenvereinigung und die Musikanten haben zu einem unvergesslichen Erlebnis an und neben der 940 Meter hoch gelegenen

Piste beigetragen. Trotz des wechselhaften Wetters – vorübergehend mit Graupelschauern – konnten rund 100 Flugbewegungen problemlos stattfinden. Einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen dieser internationalen Veranstaltung hat das Luftamt Südbayern geleistet. Die Auflagen waren streng, aber erfüllbar.

Es macht Mut, eine derartige Veranstaltung in ein paar Jahren zu wiederholen, dann hoffentlich bei stabileren Wetterlagen im Herbst.

Erwin Seibold

TOST
Flugzeuggerätebau

für mehr Sicherheit

AERO 2016
Halle B2 – Stand 407

Wir fertigen mit EASA-Zulassung:

Flugzeugräder und Bremsen

Neue, leichte Radserien: Penta und Tria

Flugzeugreifen/-schläuche

Sicherheitskupplungen

Schleppseileinziehwinden

Start-/Schleppausrüstung

Tost GmbH Flugzeuggerätebau München Thalkirchner Str. 62 D-80337 München
Tel. +49-(0) 89-544 599-0 Fax +49-(0) 89-544 599-70 info@tost.de www.tost.de



LVB-Bezirks- und Ausbildungsleitertagung Unterfranken

Zur jährlichen Bezirksversammlung trafen sich im März die Vertreter von acht LVB-Mitgliedsvereinen aus Unterfranken am Flugplatz Schweinfurt.

Unter der Leitung des bei der Besprechung einstimmig wiedergewählten Bezirksvertreters Rainer Hubert fand vor allem ein intensiver Austausch zu den geplanten fliegerischen Veranstaltungen für 2016 statt. Demnach wird es neben Schnupperwochenenden sehr viele Fluglager an den unterfränkischen Flugplätzen geben. Ein UL- und Motorsegler Fly-Inn in Bad Königshofen soll auch den Kontakt zu den überregionalen Vereinen fördern. Flugplatzfeste als öffentlichkeitswirksame Präsentationen der Vereine sind wie in den Vorjahren geplant. Probleme bereiten den Vereinen das teilweise Fehlen von fliegerischem Nachwuchs und die Verfügbarkeit von Schlepppiloten.

Im Anschluss an die Bezirksversammlung führten dann die beiden Gruppenfluglehrer Günter Goller und Martin Hansen die Ausbildungsleitertagung durch. Die Kombination der beiden Veranstaltungen hatte sich bereits in den vergangenen Jahren bewährt. Wichtig war unter anderem die Erinnerung an die neuen Regularien des Teil-FCL bezüglich der zwei notwendigen Auffrischungsstarts mit Lehrer innerhalb der letzten 24 Monate. Die neuen Verfahren bezüglich der Instandhaltungs-Programme (IHP) wurden ebenfalls diskutiert. Am Flugplatz in Saal/Saale ist das jährliche Auffrischungsseminar für Fluglehrer im Bereich Unterfranken für den 21. und 22. Oktober geplant. Weitere Themen der Ausbildungsleiter waren die Verfahren innerhalb der ATO, unter anderem für die Fluglehrerausbildung.

Text/Foto: Peter Wiggen



LVB-Gruppenfluglehrer Prof. Martin Hansen (rechts hinten) sorgte im Rahmen der Ausbildungsleitertagung für "Auffrischung" zu den EU-FCL-Regularien.

Martin Eibl Ehrenvorsitzender des FC Mühldorf

Die Fliegerei packte Martin Eibl im Jahre 1967 in Unterwössen, wo er die Lizenzen für Segel- und Motorsegelflug erwarb.

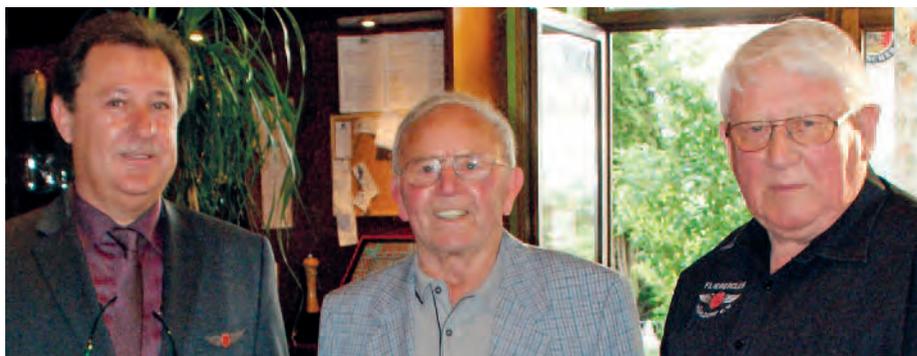
Wenige Jahre darauf in 1972 fand er seine fliegerische Heimat beim Flieger Club in Mühldorf am Inn. 1976 erwarb er im benachbarten Ampfing den Motorflugschein. 1985 wurde es das erste Mal ernst und er wurde zum 2. Vorsitzenden gewählt. 1992 stellte sich Martin Eibl der ihm angetragenen Verantwortung bei der Wahl zum 1. Vorsitzenden. Martin nahm sein Amt sofort ernst und packte an: Während seiner Amtszeit als 1. Vorsitzender wurden eine Reihe neuer Motor- und Segelflugzeuge sowie Motorsegler und auch ein Ultraleichtflugzeug angeschafft. Wichtige zukunftsweisende Entscheidungen wie die Errichtung eines neuen Towergebäudes, die Verlängerung der nachflugtauglichen Landebahn und die Neugestaltung des Rollwegs wurden in Angriff genommen. Der Neubau der Tankstelle schließlich machte aus dem Sportflugplatz Mühldorf einen wichtigen Stützpunkt für Polizeihubschrauber und Rettungsdienste. Nicht zuletzt seien die

neuen mit Photovoltaik versehenen Hallen genannt und der Neubau der Werkstatthalle für den ansässigen LTB Airservice Hagn. Martin Eibl hat die Geschicke "seines" Vereins mit großem Weitblick zusammen mit seiner pragmatischen, offenen und herzlichen Art bestens auf die Herausforderungen der Zukunft eingestellt. Seiner unermüdlichen Auseinandersetzung mit behördlichen Auflagen ist es zu verdanken, dass die fliegerische Freiheit seines Vereins so weit wie möglich erhalten bleiben kann. Martins geduldiges Zuhören, das of-

fene Diskutieren und klare Ansagen machte ihn zum allseits respektierten und beliebten Präsidenten der Mühldorfer Flieger. Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung Mitte März stellte sich Martin Eibl nach 24 verdienstvollen Jahren nicht mehr zur Wiederwahl.

In Würdigung und Anerkennung seiner außergewöhnlichen Verdienste um den Verein ernannte ihn der Verein im Rahmen einer Feierstunde zum Ehrenvorsitzenden.

Christoph Schober



Der neue Ehrenvorsitzende Martin Eibl mit Konrad Zaglauer, ebenfalls Ehrenvorsitzender und dem 1. Vorsitzenden des Fliegerclub Mühldorf Christoph Schober.

Foto: FC Mühldorf

AIR OPS Balloons – es tut sich was

Revision der europäischen Betriebsvorschriften für Ballone

Aus aktuellem Anlass sind nachfolgend einige Informationen zu dem von Ballonfahrern allseits "geliebten" Thema EU und Ballon zusammengestellt.

Die EASA hat im 15.10.2015 in Köln einen Workshop veranstaltet und dabei die angedachten neuen Betriebsvorschriften für Ballone vorgestellt. Das erklärte Ziel der EASA war es dabei, die Vorschriften zu vereinfachen und insgesamt zu verschlanken. Angestrebt wird ein "ballon book", in dem alle für Ballone relevanten Vorschriften zusammengefasst werden. Dazu sollen zunächst die Betriebsvorschriften aus der Verordnung (EU) Nr 965/2012 herausgenommen und in eine neue Verordnung gepackt werden.

Der Entwurf dieser neuen Verordnung mit Anhängen und AMC&GM wurde von der EASA als OPINION 01/2016 am 07.01.2016 veröffentlicht (<https://easa.europa.eu/document-library/opinions/opinion-012016>).

Kurz zusammengefasst wird es künftig zwei grundsätzliche Varianten zum Betrieb von Ballonen (AIR OPS Balloons) geben:

Nicht gewerblich (cost-shared operations)

Voraussetzung:

Maximal vier Personen im Korb (inkl. Pilot)

Aufteilung der direkten Kosten und einem anteiligem Beitrag zu den jährlichen Kosten zu gleichen Teilen auf die Insassen (inkl. Pilot).

"Direkte Kosten" sind die Kosten, die direkt in Beziehung zu einer Fahrt stehen, z.B. die entstehenden Gaskosten des Ballons und die Benzinkosten des Fahrzeugs, die direkt in Beziehung zu einer Fahrt stehenden Start- und Landegebühren und die Miete für einen Ballon. Nicht jedoch absetzbar ist z.B. ein Gehalt an den Piloten.

"Jährliche Kosten" sind die Kosten für die Aufrechterhaltung, Wartung und

Betrieb des Ballons über einen Zeitraum von einem Kalenderjahr. Nicht jedoch absetzbar ist z.B. ein Gehalt an den Piloten.

Diese Cost-shared operations sind z.B. auch möglich bei Wettbewerben, beim Absetzen von Fallschirmspringern und bei Einführungsflügen von Ausbildungsorganisationen (ATO) und Vereinen (introductory flights) mit vier oder weniger Personen an Bord.

"Einführungsfahrt" (introductory flights) ist dabei jede Fahrt gegen Entgelt oder andere Gegenleistung, bestehend aus einer Fahrt von kurzer Dauer, die von einer anerkannten Ausbildungsorganisation (ATO) oder einer Organisation mit dem Ziel, Sport- oder Freizeitluftverkehr anzubieten (= Luftsportvereine), zum Zweck der Gewinnung neuer Schüler oder neuer Mitglieder durchgeführt wird.

Dabei dürfen

- durch die Fahrt nicht Gewinne erzielt werden, die außerhalb der Organisation (ATO oder Verein) verteilt werden; und
- solche Fahrten nur eine marginale Tätigkeit der Organisation (ATO oder Verein) ausmachen.

Fahrten, die mit der alleinigen Absicht organisiert werden, um Einkommen für die Organisation zu generieren, wer-

den nicht als eine marginale Tätigkeit anerkannt.

Bedingung dabei ist auch, dass der Ballon im Eigentum der Organisation ist oder auf der Grundlage eines Dry-Lease betrieben wird.

Einführungsflüge müssen:

- (a) nach Sichtflugregeln (VFR) am Tag betrieben werden; und
- (b) beaufsichtigt werden im Hinblick auf ihre Sicherheit durch eine Person, die von der für die Einführungsflüge verantwortliche Organisation benannt wurde.

Gewerbliche Ballonfahrt (commercial passenger ballooning (CPB) DECLARATION

Voraussetzungen

Beförderung von Personen im Ballon gegen Entgelt oder andere Gegenleistung

Erforderlich:

1. Betriebshandbuch
2. Managementsystem
3. Compliance-Überwachung
4. Einige Checklisten

Der Luftfahrtunternehmer muss ein Betriebshandbuch haben, das mindestens



BOSE A20

Headset der Spitzenklasse für höchste Ansprüche.
Wahlweise mit oder ohne Bluetooth.
Lieferbar in verschiedenen Ausführungen.

ab € 995,-



Fordern Sie unseren
kostenlosen Katalog an.

FRIEBE LUFTFAHRT-BEDARF
City Airport + 68163 Mannheim
Tel. 0621 - 7001890 + Fax 0621 - 70018920
www.friebe.aero + info@friebe.aero

die folgenden Informationen enthalten muss, die für den Bereich und die Art des Betriebs erforderlich sind:

- (a) das Inhaltsverzeichnis;
- (b) Änderung Steuerstatus und Liste der gültigen Seiten oder Absätze, es sei denn, das gesamte Handbuch ist neu aufgelegt;
- (c) Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Abfolge von Management und Betriebspersonal;
- (d) Beschreibung des Managementsystems;
- (e) Beschränkung der Flugzeiten;
- (f) Standardarbeitsanweisungen;
- (g) Wetter Einschränkungen;
- (h) Notfallverfahren;
- (i) Maßnahmen bei Unfällen und Störungen
- (j) Personalqualifikation und Schulung;
- (k) von Aufzeichnungen;
- (l) normalen Flugbetrieb;
- (m) leistungsbezogenen Betriebsgrenzen; und
- (n) Umgang mit gefährlichen Gütern, falls zutreffend.

Der Inhalt eines Betriebshandbuchs wird laut AMC bereitgestellt von *United Kingdom Civil Aviation Authority, "Air operators" certificates, operation of balloons, CAP 611*
www.caa.co.uk/cap611

Der kleinste Betreiber, der für ein Unternehmen in Betracht gezogen werden kann, ist der Ein-Personen-Betreiber, bei dem alle genannten Positionen vom verantwortlichen Betriebsleiter ausgefüllt werden.

Die Akzeptanz einer einzelnen Person, die mehrere Positionen, möglicherweise in Verbindung mit der Position des verantwortlichen Betriebsleiters, erfüllt, sollte von der Art und dem Umfang des Betriebs abhängig sein. Die beiden wichtigsten Anliegen sollten dabei die Kompetenz und die Fähigkeit einer Person sein, um seine/ihre Aufgaben zu erfüllen.

Declaration

Vor Beginn der gewerblichen Tätigkeit, hat der Betreiber der zuständigen Be-

hörde eine Erklärung (DECLARATION) abzugeben. Darin bestätigt der Betreiber der Behörde neben einigen Angaben auch, dass er alle Anforderungen erfüllt und alle notwendigen Unterlagen bereit hält.

Eine Genehmigung – wie bisher für ein Luftfahrtunternehmen – ist dann nicht mehr erforderlich.

Letztlich trägt dabei der Betreiber dann das Risiko, dass er alles wie vorgeschrieben erfüllt.

Natürlich beinhalten die neuen Regelungen viel mehr als die Unterscheidungen zum Thema gewerblich oder nicht gewerblich. Es wird im Prinzip alles zum Betrieb von Ballonen geregelt. Das geht von Ausrüstung über "Fachbetrieb", Schutzkleidung, Alkohol, Betriebsgrenzen, Dokumente, gefährliche Güter, Sauerstoff, Reservegas nach der Landung, Passagiereinweisung, Beförderung von bestimmten Personengruppen (Kinder, Behinderte), Vermeidung von Nachtlandungen, Checklisten, Rückhaltesysteme für Piloten, Erste-Hilfe-Ausrüstung, ELT, Löschdecke usw. bis hin zur Wägung des Ballons.

Verfahren einer "DECLARATION"

Die Einführung der neuen geplanten Regelungen ist zum 08.04.2018 geplant.

Ab diesem Zeitpunkt muss dann jeder Ballonfahrer – egal wie groß sein Korb ist, der einen "üblichen" Fahrpreis verlangen will, gewerblich tätig sein und von der DECLARATION Gebrauch machen. Das gilt natürlich auch für alle schon bestehenden Luftfahrtunternehmen.

Bei den cost-shared operations bei Privatpersonen und Vereinen wird es sicher noch viel Diskussions- und Klärungsbedarf geben. Im Zweifel wird es dann aber auch für Vereine hin zur DECLARATION gehen.

In Deutschland haben wir aber wieder mal eine Besonderheit. Der bisherige § 20 Luftverkehrsgesetz, der ja die Grundlage für die Luftfahrtunternehmen und die nicht-gewerbsmäßige Erlaubnis gegen Entgelt ist, wird zum 20.04.2017 geändert und in diesen Punkten damit aufgehoben.

Für die Unternehmen und die, die nicht-gewerbsmäßig gegen Entgelt fahren, entfällt damit die Grundlage für die vorhandene



Genehmigung. Bis zur Einführung der EU-Regeln zum 08.04.2018 haben wir dann wohl einen quasi "rechtsfreien Raum"? Dazu hier eine aktuelle Mitteilung aus dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur:

"Eine Änderung dieses Datums (20.04.2017) ist aufgrund der recht komplexen Gesetzgebungsprozesse in Deutschland kurzfristig leider nicht mehr möglich. Sobald die Verordnung in der Endfassung vorliegt, werden wir uns mit den Landesbehörden zusammensetzen, um einen gangbaren Weg für die Umsetzung und spätere Anwendung zu finden. Wir sind uns hierbei sehr wohl bewusst, dass dem "Anwender" gewisse Übergangsfristen zugestanden werden müssen."

Damit aber noch nicht genug. Zurzeit werden auch die Vorschriften für die Ausbildung überarbeitet. Jetzt, nachdem mit viel Mühe ATO's gegründet worden sind.

Bis Ende Februar konnte die "NPA 2015-20 "Review of the Aircrew Regulation in order

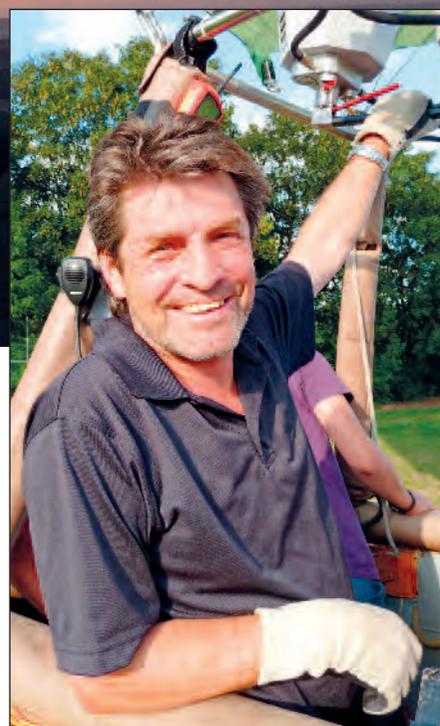


to provide a system for private pilot training outside approved training organisations (ATOs), and of the associated acceptable means of compliance and guidance material" kommentiert werden. Die EASA hat wohl auch hier erkannt, dass die derzeitigen Vorgaben überzogen sind. Daher geht es jetzt wieder ganz ins Gegenteil. Wenn es so kommt wie geplant, dann wird es neben der ATO auch eine BTO (Basic Training Organisation) o.ä. geben. Das könnte dann eine Schule mit nur einem Lehrer sein, für die kein Ausbildungshandbuch zwingend erforderlich ist. Ob es dann doch so weit geht, kann wohl derzeit nicht gesagt werden – zurzeit werden die über 1.200 Kommentare aufgearbeitet und dann werden wir auch hier weiter sehen. Noch in diesem Jahr soll mit einem Workshop die Überarbeitung der Vorschriften für die Lizenzen angegangen werden. Auch hier soll es Erleichterungen geben.

GA Roadmap der EASA

Auch das ist Inhalt der GA Roadmap der EASA. In einer gemeinsamen Veranstal-

tung dazu von EASA, LBA, DAeC und AOPA am 08. März 2016 in Bonn wurden die geplanten Erleichterungen angesprochen. Die Rechtsgebungsverfahren der EU sind aber leider langwierig, so dass wir leider noch einige Jahre mit Änderungen und neuen Vorgaben leben müssen. Bei den AIR OPS Balloons haben sich die Engländer durchgesetzt. Die sind – im Gegensatz zu den Deutschen – als starker Verband mit einer Meinung aufgetreten. Hier ist bei uns noch dringend Nachholbedarf angesagt. Da die EASA jetzt wohl auch mehr mit den nationalen Behörden und Verbänden zusammen arbeiten will, könnte es evtl. auch möglich sein, sich hier mehr einzubringen. Aber wer vertritt uns Ballonfahrer in Deutschland als starker Verband? Wenn wir uns dabei nicht auf den Deutschen Freiballonsport Verband (DFS) verlassen wollen, dann könnte der Weg nur über den DAeC gehen. Hier bräuchten wir jemanden, der uns Ballonfahrer – die nicht Weltmeister werden wollen, sondern ganz einfach von A nach X fahren wollen – vertritt.



LVB-Landesausbildungsleiter Freiballon Josef Stöhr.

Abschlussbemerkung

Meine Informationen zu den vorstehenden Themen entsprechen dem, was ich aus den englischen Texten (deutsche gibt es ja leider nicht) herauslesen konnte und was ich aus den Veranstaltungen der EASA sowie der Kommunikation mit dem Verkehrsministerium mitgenommen habe. Es sollen ja "nur" Hinweise darauf sein, was auf uns zukommt.

Text/Fotos: Josef Stöhr

Luftraumarbeit in neuen Händen – aus AUL wird BAUL

In der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Deutschen Aero Clubs (DAeC) im April in Friedrichshafen während der AERO einigten sich die Mitglieder des DAeC darauf, den bisherigen Ausschuss Unterer Luftraum (AUL) zu einem Bundesausschuss zu erweitern.

Da sich der bisherige Vorsitzende des AUL kurzfristig nicht mehr zur Verfügung stellte, wurde Volker Engelmann im Nachgang der Sitzung mit der kommissarischen Führung des Ausschusses betraut. Am 04. Juni fand die erste Sitzung unter neuer Führung statt. In Kassel trafen sich die Mitglieder des Bundesausschusses Unterer Luftraum (BAUL) und legten die Ziele für das laufende Jahr fest. Im Fokus stand die Beteiligung aller Luftsportarten. Hierdurch wird der Vielfältigkeit des DAeC Rechnung getragen, der alle Luftsportarten in der Bundesrepublik Deutschland gleichermaßen vertritt. Da in vielen Vereinen und an vielen Flugplätzen gleich mehrere Luftsportarten betrieben werden, wird sich der neue BAUL durch Fachreferenten der einzelnen Luftsportarten erweitern. Neben dem bewährten Konzept der regionalen Vertretung in der Fläche sind alle Bundeskommissionen aufgerufen, ihre Luftsportart aktiv im Ausschuss zu vertreten.

In Kassel waren bereits die Motorflieger, die Fallschirmspringer, die Modellflieger, die Ultraleichtflieger und die Segelflieger dabei. Neben der neuen spartenspezifischen Vertretung wirken natürlich auch weiterhin Luftraumexperten mit, die die beruflichen und sonstigen Qualifikationen in ihre Arbeit einfließen lassen.

In der Fläche wird der BAUL in altbewährtem Konzept präsent sein. So sind in den Regionen Nordwest, Nordost, West, Süd-West, Süd-Ost, Mitte und Süd Referenten mit regionalem Bezug und „örtlicher Sachkenntnis“ zuständig. Für kurzfristig entstandene personelle Lücken gibt es bereits Vorschläge, sodass diese umgehend nachbesetzt werden.

In dieser konstruktiven Sitzung waren sich alle einig, dass das bisherige Konzept durch diese Maßnahmen noch deutlich verbessert werden kann. So konnten auch bereits die ersten Meilensteine identifiziert und konkret beschrieben werden, deren Umsetzung zeitnah erfolgen wird.

Für die Bundesgeschäftsstelle ist Michael Thomsen als Luftraumreferent beauftragt worden.

Bei Fragen, Anregungen oder auch für Unterstützung sind Volker Engelmann als Vorsitzender und Michael Thomsen die zentralen Ansprechpartner.

Volker Engelmann / Martin Kader



v. li.: Martin Kader (Bundekommission Segelflug), Peter Schmitt (Aero-Club Saar), Volker Engelmann (Vorsitzender BAUL), Michael Thomsen (DAeC-Ansprechpartner Luftraum und Flugbetrieb) Klaus Günter Horn (MFSD) und Helmut Bastuck (DFV). Foto: Michael Thomsen

Ralf Decker erhält die FAI Airsport Medal

Sein Name ist untrennbar mit der Modellflugklasse F3B Multitask-Segelflugmodelle verbunden. Ralf Decker ist seit Einführung dieser Wettbewerbsklasse dabei, er war als Pilot mehrmals selbst erfolgreich und hat auch als Mannschaftsführer der deutschen F3B-Nationalmannschaft diese auf Weltmeisterschaften mehrmals zum Erfolg geführt.

Ralf Decker hat die F3B geprägt, bekannt sind seine Ideen, den Wettbewerbsablauf für die drei Aufgaben (Zeitflug, Streckenflug, Geschwindigkeitsflug) zu verbessern, bekannt sind seine Änderungsvorschläge zum internationalen Regelwerk, dem



Ralf Decker.

Foto: HM

Sporting Code Aeromodelling der FAI. Heute ist er aktuell mit neuer Logger- und Hochstart-Technik beschäftigt. Da können alle, auch andere Segelflugklassen, gespannt sein.

Für den Deutschen Aero Club und für den Luftsport-Verband Bayern ist er seit Jahrzehnten in nationalen Gremien aktiv, und im CIAM Subcommittee Soaring der FAI sind sein Engagement, sein Einfluss und seine Fachkompetenz für den ModellsegelUli Brauneflug weiterhin gefragt. Die FAI hat ihn für seine Verdienste mit der FAI Airsport Medal ausgezeichnet.

Uli Braune

Modellflugkommission tagt in München

Bereits um zehn Uhr morgens trafen sich die ersten Mitglieder der Modellflugkommission (MFK) des Luftsport-Verbandes Bayern am Modellflugplatz des IFM München (Interessengemeinschaft für ferngelenkte Modelle). Es wurde eifrig geflogen und diskutiert, MFK-Mitglied und IFM-Vertreter Hans Aschenbrenner erläuterte die Einrichtungen des Modellflugplatzes im Norden von München.

Anschließend traf sich die MFK zu einer Führung in der Flugwerft Oberschleißheim, zu der die Museumsleitung eingeladen hatte. Hans Aschenbrenner als Museumskenner übernahm persönlich die Führung und so erfuhren die MFK-Mitglieder auch manch ungewöhnliche Begebenheiten aus

der Historie der Fliegerei.

Die Sitzung der MFK fand dann in der Gaststätte Phönix direkt neben der Flugwerft Oberschleißheim statt. Ein zentrales Thema dabei war die Problematik der Multikopter und die Überlegungen des Bundesverkehrsministers, eine Begrenzung auf 100-Meter einzuführen. Erneut wurde deutlich, dass die ruhige und konstruktive Vorgehensweise des DAeC als der richtige Weg gesehen wird.

Über eine Zusammenarbeit auf Landesebene mit dem DMFV wurde ebenfalls diskutiert und Landesmodellflugreferent Uli Braune abschließend beauftragt, hier aktiv zu werden. Die deutliche Zunahme von Modellflugtreffen z.B. in den Bereichen Scale-Segelflug oder Hubschrauber sowie

das äußerst erfolgreiche Jet-Treffen des LVB wurden ausführlich diskutiert. Ein Multikopter-Treffen des LVB wird es auf dem Gelände der Flugwerft Oberschleißheim am 23. Juli geben. Auch über die schwierige Arbeit am Regelwerk des Modellflugs (der "BeMod") erfolgte eine ausführliche Aussprache. Bedauert wurde erneut, dass die äußerst erfolgreiche Arbeit der Modellflugkommission bei den Modellfliegerinnen und Modellfliegern in Bayern nur unzureichend wahrgenommen wird. Die dazu gedachten monatlichen Infos werden offensichtlich nicht in allen Vereinen weiterverteilt. Daran möchte man weiter arbeiten und kurzfristig alle bayerischen Vereine in den Informationsfluss einbeziehen.

Uli Braune



Die Mitglieder der LVB-Modellflugkommission bei der Besichtigung der Flugwerft Schleißheim.

Foto: HM

LVB unterstützt bei Aufklärung zu Multikoptern

Der Luftsport-Verband Bayern (LVB) ist bestrebt, sich mit Nachdruck dem aktuellen Aufkommen von Multikoptern mit Aufklärung zu begegnen.

Anfang des Jahres wurde unter Führung des LVB ein Pressekit mit dem aktuellen Stand der Gesetzeslage zur Verwendung von Multikoptern verfasst und der Presse zur Verfügung gestellt. Das Presse-Echo war dementsprechend groß.

Es folgten Einladungen durch den Bayerischen Rundfunk zu Radiosendungen wie



LVB-Fachreferent Multikopter Benjamin Borchers.

Foto: privat

„Notizbuch“ mit Christine Bergmann. Desweiteren wurde ein Fernsehbeitrag für die Abendschau verfasst mit dem Thema „Kleines Drohnen-1x1“.

Im Sommer findet hierzu im Rahmen des Multikopter-Informationstags des LVB in der Flugwerft Schleißheim ein "high-tech pressclub" unter Führung des ZDF Journalisten Günter Alt statt. Hierzu werden zahlreiche Journalisten erwartet.

Benny Borchers

Großes Treffen zum Thema Multikopter auf der Wasserkuppe

Am 27.05. trafen sich Vertreter des Bundesverkehrs- und des Bundesinnenministeriums, des DAeC und DMFV, der Vereinigung Cockpit, des Deutschen Hubschrauberverbandes, der Deutschen Flugsicherung, des europäischen Herstellerverbandes EMA sowie von Europe Air Sports (EAS) und des Weltverbandes FAI auf der Wasserkuppe zu einem weiteren informellen Sondierungsgespräch im Rahmen der Novellierung der LuftVO.

Eingeladen hatten diesmal die Gesellschaft zur Förderung des Segelfluges und das Deutsche Segelflugmuseum mit Modellflug. Unter der Moderation des ehemaligen DAeC-Präsidenten Gerd Allerdissen wurden Aspekte eines künftigen Referentenentwurfs des BMVI aus Sicht der einzelnen Interessengruppen im Unteren Luftraum diskutiert. Die Bemühungen des DAeC um Aufklärung durch z.B. Beipackzettel oder den Multikoptertag in Schleißheim oder die Presseaktion mit Mustertexten

stieß auf großes Interesse. Der im Berliner Gespräch vom DAeC eingebrachte Gedanke eines Befähigungsnachweises wurde seitens des BMVI erneut positiv bewertet.

Seitens Europe Air Sport wurde der Modellflug aufgefordert, sich eine Plattform mit Experten innerhalb dieses Lobbyverbandes zu schaffen. Der DAeC hat mit Frank Tofahrn den Vertreter für Deutschland benannt, der gegenüber den europäischen Partnerverbänden seine Fachkompetenz einsetzen wird.

Abschließend waren sich die Teilnehmer einig, die Gesprächsrunde fortzusetzen, und auf Anregung der Beteiligten hat das Museum bereits für das kommende Jahr zum nun jährlich geplanten "runden Tisch Modellflug" mit Politik und Behörden auf die Wasserkuppe eingeladen. Nach den Besprechungen in Nürnberg, Friedrichshafen und Berlin sind damit weiterhin alle Interessengruppen gemeinsam mit dem Gesetzgeber im Gespräch und haben vereinbart, weiter gemeinsam dafür zu arbeiten, eine für alle Seiten tragbare Lösung zu erzielen.



Die DAeC-Vertreter Udo Beran, Gerhard Allerdissen, Claudia Stengele, Gunther Schmidt, dazu Hans Schwägerl (DMFV) sowie Dr. Manfred Neidert von der Gesellschaft zur Förderung mit Segelflugs auf der Wasserkuppe, und Manfred Helfrich, Bürgermeister der Gemeinde Poppenhausen.

Foto: DAeC-PR

Ulrich Braune

Schwaben-Aktiv: F-Schlepp-Treffen in Burgau

Am 05. Mai kamen Freunde des Modellflugzeug-Schlepps auf den Burgauer Flugplatz im Mindelried zum traditionellen F-Schlepp-Treffen. Zum fünften Mal hatte der Modellflug-Club Burgau zu seinem F-Schlepp-Treffen eingeladen.

Mehr als 30 Piloten waren der Einladung gefolgt, obwohl bei sonnigem Wetter ein stürmischer und kalter Ostwind für schwierige Bedingungen sorgte. Es war eine Augenweide, was die Piloten an Modellen mitbrachten. So waren originalge-

treue Motormaschinen mit kräftigen Benzinmotoren und bis zu drei Metern Spannweite zu bewundern.

Bei den Segelflugzeugen konnte man schöne, in Hohlbauweise erstellte Oldtimer, moderne Voll-GFK/CFK-Segler und ein Zweckmodell mit imposanten neun Metern Spannweite bewundern. Der böige Wind hielt die Schlepp-Piloten nicht davon ab, den ganzen Tag über weit mehr als 100 Schlepps durchzuführen. Es ist einerseits dem Können der erfahrenen Piloten als auch dem rücksichtsvollen Miteinander zuzuschreiben, dass es zu keinem einzigen Zwischenfall kam und alle ihre wertvollen Modelle wieder heil mit nach Hause nehmen konnten.



Eleganter Modellflug F-Schlepp.

Text/Foto: Konrad Dreyer

F3A-Kunstflugtraining in Pfaffenhofen

Für dieses Jahr wechseln turnusmäßig die F3A-Motorkunstflugprogramme der FAI/CIAM in P17 und F17. In Vorbereitung dazu fanden schon Punktewerter-Seminare in Salzburg und Uetze statt. Die dortigen Erkenntnisse und letzte Änderungen sind für die F3A-Piloten wichtig.

Zu Beginn der F3A-Motorkunstflugsaison 2016 wurde daher wieder zu einem Trainingstag am Samstag, den 23. April 2016 zum PMC Pfaffenhofen gerufen. Alle F3A-Piloten, egal welcher Verbandszugehörigkeit, waren eingeladen, um gut vorbereitet in die Saison zu starten. Und es kamen mehr Piloten als im letzten Jahr. Es scheint sich herum gesprochen zu haben, dass man in Pfaffenhofen in angenehmer Atmosphäre dazulernen kann.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des PMC Pfaffenhofen Erhard Forster, den Vorsitzenden des Sportausschus-

ses Motorkunstflug des DAeC Peter Uhlig und einer Einweisung in die Flugplatzgegebenheiten ging es "locker" durch den Tag. Für das leibliche Wohl sorgten die Frauen des Vereins mit Weißwurstfrühstück, Leberkäs und Bratwurst in Semmeln oder Brezn sowie mit gutem Kaffee und selbstgemachten Kuchen. Man konnte fachsimpeln, sich

mit den anderen Piloten austauschen und sogar Rainer Hacker von der Hacker Motor GmbH kam trotz Termindruck dazu.

Alle Teilnehmer dankten dem Veranstalter für einen gelungenen F3A-Trainingstag auf seinem schönen Fluggelände!

Text/Foto: Reimund Schwitalla



Auch das Wetter sorgte in Pfaffenhofen für einen perfekten Trainingstag für die F3A-Piloten.

Legendärer San Marino-Wettbewerb findet wieder statt

Wenn unter Modellfliegern der Name "San Marino" genannt wird, dann bekommen alle, die schon einmal daran teilgenommen haben, glänzende Augen. Aber was ist das Besondere an diesem seit 1967 bestehenden Wettbewerb für ferngesteuerte Segelflugmodelle?

Die Wettbewerbsaufgabe ist einfach umrissen: Die Modelle werden von Hand auf der nördlichen Aussichtsplattform des Burgfelsens von San Marino gestartet. Der Pilot befindet sich zu diesem Zeitpunkt in einem geeigneten Auto (Cabrio oder Auto mit Schiebedach) und steuert sein Modell über eine Strecke von circa acht Kilometern bis zur Ziellandung im Fußballstadion von San Marino. Die zulässige Flugzeit beträgt 16:30 Minuten.

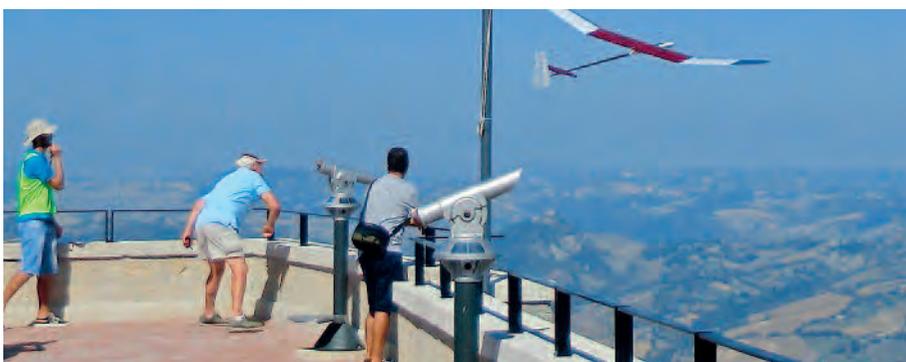
Bis 2003 fand das Ereignis jedes Jahr statt. Dann zog sich der Organisator und mehrfache Präsident der Republik San Marino Terenzi Gianfranco (die Amtszeit des Präsidenten beträgt nur sechs Monate) zurück und der Wettbewerb geriet in Vergessenheit. Auch kamen Bedenken auf, weil man im Laufe der Jahre die vierspurige Straße, die man hinabfährt, mehr

und mehr zubaute, so dass "Notlandeplätze" bei einem Absauer rar wurden. Dem hat der Veranstalter Rechnung getragen, in dem jetzt auch Elektroflugmodelle erlaubt sind. So kann man bei fehlender Thermik das Modell doch noch ins Stadion fliegen. Mit einem vom Veranstalter gestellten Logger wird das Einschalten des Motors überwacht, was dann allerdings mit Strafpunkten geahndet wird. Das neue Veranstalterteam um Massimo Selva hat die neuen Regeln letztes Jahr beim 37. RAID, an dem 32 Piloten teilnahmen, erprobt, und der Wettbewerb war ein

Erfolg. Der 38. Raid findet am Sonntag, den 28. August 2016 statt. Im Anschluss an den Wettbewerb gibt es ein gemeinsames Essen, die Siegerehrung und ein Schauliegen. Der Veranstalter freut sich über möglichst viele Teilnehmer aus dem Ausland.

Das Bulletin, die Regeln und das Anmeldeformular findet man auf der Homepage der Federazione Aeronautica Sammarinese (FAS) <http://www.fas.sm/fas/raid-glyders/> unter "RAID GLIDERS".

Gert Schröter



Start auf der Aussichtsplattform, ein für Teilnehmer und auch Touristen eindrucksvoller Wettbewerbsaufakt.

Foto: Helmut Bauer

Modellbau-Flohmarkt in der Flugwerft Oberschleißheim 2016

Es gibt sicherlich viele Gründe, einen Modellbau-Flohmarkt zu besuchen.

Zum einen sind es die Verkäufer/Standbetreiber mit der Bestrebung, überzähliges Material zu veräußern, um vielleicht Platz zu schaffen oder finanzielle Mittel für künftige Projekte zu generieren. Andererseits sind es die Käufer mit der Suche nach "dem Schnäppchen" oder nach dem lange gesuchten, seltenen Ersatzteil oder auch nur, um ein geeignetes Modell für die kommende Flugsaison zu erstehen.

Beim Modellbau-Flohmarkt in der Flugwerft Oberschleißheim, einer Außenstelle des Deutschen Museums, kommt noch ein triftiger Grund hinzu: ein hoch interessanter Rundgang durch die dort ausgestellten Exponate, von den Anfängen der Fliegerei bis in die Neuzeit. Der Modellbau-Flohmarkt in der Flugwerft war lange Jahre eine feste Größe – ja schon fast eine Institution – im Kalender vieler Modellbauer. Er wurde an-

genommen und war bekannt für sein überaus reichliches Angebot. Doch ständig neu hinzukommende Auflagen der Behörden konnte oder wollte der damalige Betreiber nicht mehr erfüllen, was schließlich zum Aus dieser Veranstaltung führte.

Nach einer Pause von etwa zweieinhalb Jahren war es der Luftsport-Verband Bayern, der den Anlauf unternahm, den Modellbau-Flohmarkt in der Flugwerft wieder aufleben zu lassen. Seit zwei Jahren wird nun diese Veranstaltung jeweils im März und September regelmäßig durchgeführt, wobei der zweite Termin mit einem Flugtag auf dem angrenzenden Fluggelände verbunden ist. Am 05. März 2016 fand nun die diesjährige "Frühjahrsausgabe" des Modellbau-Flohmarktes statt. Frontmann Wolfgang Dieffenbach mit seinen Helfern oblag die Organisation, deren Ergebnis sich absolut sehen lassen konnte. Zwar konnte mit etwas über 200 Besuchern die Größe der Veranstaltung noch nicht dieje-

nige früherer Jahre erreichen, aber Wolfgang Dieffenbach zeigte sich mit dem Ergebnis insgesamt zufrieden und war zuversichtlich, in den nächsten Jahren die Akzeptanz weiter zu erhöhen. Gut gefallen hat der direkte Zugang für Verkäufer auf das Museums Gelände. Durch das überwachte Ost-Tor konnten die angemeldeten Verkäufer quasi vor die Tür fahren, eine sehr bequeme Möglichkeit, seine Verkaufsartikel in die Ausstellungshalle zu verbringen, was übrigens in früheren Jahren nicht möglich war! Und auch für ein leistungsfähiges Catering war gesorgt. Bleibt zu hoffen, dass der positive Aufwärtstrend weiter anhält und dieser Flohmarkt zu seiner alten Größe heranwachsen kann, allein schon um die Bemühungen der Organisatoren zu belohnen und uns Modellfliegern eine leistungsfähige "Shopping-Meile" zu bieten.

Text/Foto: Wolfgang Traxler



Blick in eine der Museumshallen beim Modellbauflormarkt.

LVB-Bezirkssportleiter Wolfgang Dieffenbach verstorben

Bei den LVB-Modellflugtagen konnten wir vor einigen Jahren Wolfgang Dieffenbach für eine Mitarbeit in der Modellflugkommission gewinnen.

Mit seinem Organisationstalent, seiner stets positiven und freundlichen Art gelang es ihm, bei den LVB-Modellflugtagen nicht nur den Flohmarkt durchzuführen. Er war

auch Initiator dafür, das Catering neu aufzustellen und seinen Ideen ist es zu verdanken, dass jeweils im Frühjahr ein zweiter Flohmarkt in der Alten Flugwerft in Schleißheim erfolgreich auf die Beine gestellt werden konnte. Leider konnte er sein Engagement in der Modellflugkommission viel zu kurz einbringen. Er wird uns sehr fehlen. Seine Ideen, seine Art und seine

Arbeit waren für die Modellflugkommission im LVB eine echte Bereicherung, die Lücke wird nur schwer zu schließen sein. Unser aller Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Freunden. Wir werden Wolfgang Dieffenbach ein ehrenvolles Gedenken bewahren.

Ulrich Braune

Saalflug-Weltmeisterschaft 200 m unter der Erdoberfläche

Die Saalflug-Weltmeisterschaft im April in Slanic (Rumänien) hatte mit einer 55 m hohen Halle im Salzbergwerk 200 m unter der Erdoberfläche einen spektakulären Austragungsort. Yuan Kang Lee (USA) ließ sich davon nicht beeindrucken und konnte seinen Titel knapp verteidigen. Mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung errangen die deutschen Saalfieger mit Marian Krause aus Gräfenberg sowie Uwe Bundesen und Thomas Merkt (BW) den fünften Platz.

Zum Erreichen der Hallen ging es zwölf Minuten bergab. Die Hallen wirken wie Kathedralen, senkrechte Wände bis auf 40 m, dann schräg wie Dächer und darüber eine glatte Decke. Aber nicht nur die Höhe prädestiniert das Salzbergwerk für einen Saalflug-Wettbewerb, genauso wichtig ist eine ruhige Luft. Die Salzhalle war von der Decke her mit Scheinwerfern ausgeleuchtet, aber für die feinen Arbeiten am Modell trugen viele der Teilnehmer Kopflampen. F1D-Saalflugmodelle sind eine ganz besondere Variante des Modellflugs – hier kann (und muss) man wirklich die Langsamkeit des Seins erlernen. 55 cm Spannweite, 1,4 g Gewicht, angetrieben von 0,4 g Gummi – Resultat ist eine Flugzeit von knapp einer halben Stunde. Der Rumpf ein Röhrchen aus 0,3 mm dickem Balsaholz, abgespannt, damit er sich unter dem Gummizug nicht zu sehr durchbiegt, auch der Rest des Modells ist aus Balsa, verstärkt mit dünnen Borfäden (100 µm, etwa wie ein menschliches Haar), überzo-



Uwe Bundesen bei der Vorbereitung seines Modells.

gen von hauchdünner Folie (0,5 µm). Dazu kommt ein bisschen Stahldraht für den Gummihaken und das Luftschraubenlager. Die Luftschraube, als Skelett aufgebaut, Durchmesser ca. 40 cm, dreht sich im Schnitt einmal pro Sekunde. Einen Gleitflug gibt es nicht, sollte der Gummi doch noch im Flug abgelaufen sein, bremst der große Propeller so stark, dass das Modell wie mit Landeklappen herunterunter kommt.

Entscheidend ist die Abstimmung von Modell, Luftschraube und Gummi. Das Modell soll ja möglichst hoch steigen, dann langsam sinken und beim Landen soll der Gummi fast ganz abgelaufen sein. Die Saalfieger sprechen über ihren Gummi wie Weinkenner, hier ist Gummi vom Mai '99 das Höchste. Mit einer Schneidemaschine bringt jeder seinen Gummi auf das Zehntel genau auf eine bestimmte Breite.

Dann wird ermittelt, welcher den längsten Flug verspricht. Aufgezogen wird der Gummi außerhalb des Modells, ein Strangriss könnte es zerstören. Aufdrehzahl und Drehmoment werden überwacht, über 1.000 Umdrehungen kommen auf den Gummi. Das Aufziehen ist ein spannender Akt, Gummi dehnen, dann verkürzen, aufziehen, anhalten, warten, manchmal auch wieder etwas zurückdrehen – ein bestimmtes Drehmoment ist für den guten Start und Steigflug notwendig, eine bestimmte Aufdrehzahl für einen langen Flug. Beim Saalflug gehen von den sechs Flügen nur die beiden Besten in die Wertung ein. Die vollständige Ergebnisliste, viele Fotos und weitere Details gibt es hier: www.thermiksende.de/index.php/wm-blog-2016-f1d-rumaenien-html

Text/Fotos: Bernhard Schwendemann



Das deutsche Team mit (v.l.) Bernhard Schwendemann, Marian Krause, Uwe Bundesen, Thomas Merkt.

1. Teilwettbewerb F5J-Bavarian Open in Burgau

Am 30. April veranstaltete der Modellflug-Club Burgau auf seinem Flugplatz den ersten Teilwettbewerb zu den F5J-Bavarian Open 2016.

Nach einem späten Wintereinbruch mit Kälte und Schneefall in den vorausgehenden Tagen herrschte endlich wieder sonniges Frühlingswetter. Ideale Flugbedingungen für einen F5J-Wettbewerb mit häufiger Thermik sorgten für gute Stimmung bei Veranstalter und Piloten.

28 Teilnehmer, davon vier Jugendliche, waren mit ihren leichten Elektro-Seglern gekommen, um am ersten Teilwettbewerb der F5J-Bavarian Open 2016 teilzunehmen. Nach einer maximalen Motorlaufzeit von 30 Sekunden sollten die Segler möglichst genau zehn Minuten in der Luft bleiben und so nahe wie möglich am Zielpunkt landen. Nach fünf Vorrunden konnten sich sechs Piloten für das Finale qualifizieren.



Start zu einem der Wertungsflüge bei den F5J-Bavarian Open in Burgau.

Im anschließenden Fly-Off mit zwei Wertungsflügen sicherte sich Karl Hinsch durch geschicktes Nutzen der Thermik und zielgenaue Landungen den Sieg. Zweiter wurde Alexander Wunschheim, gefolgt von Maximilian Steidle, Frieder Scholze, Stefan Eder und Kurt Genkinger. Bei den Jugendlichen siegte Markus Janzer, der in der Gesamtwertung einen beachtlichen 8. Platz

erreichte, vor Anna Schütz, David Schütz und Johannes Stör. Nach einem reibungslosen Ablauf des Wettbewerbs und der ausgezeichneten Verköstigung durch das Küchenteam des MFC wünschen sich die Vertreter des LVB auch im nächsten Jahr wieder einen F5J-Wettbewerb in Burgau.

Text/Fotos: Konrad Dreyer



Die Finalisten des 1. Teilwettbewerbs, davor die vier jugendlichen Teilnehmer.

AERO-Podiumsdiskussion zu Multikoptern

Das nach wie vor intensiv diskutierte Thema in der Luftfahrt und im Luftsport ist die Integration kommerziell betriebener unbemannter Luftfahrtsysteme (UAVs) in den unteren Luftraum.

Bei einer Podiumsdiskussion im Rahmen der AERO in Friedrichshafen Ende April waren Vertreter aus den Bereichen der gewerblichen UAVs, der Berufs- und Privatflieger sowie des Modellflugs im DAeC be-

teiligt. Wie schon beim Nürnberger Treffen im Februar hat sich gezeigt, dass Gespräche mit allen Beteiligten sehr wichtig sind. Deshalb wurde eine Intensivierung der Zusammenarbeit auch zwischen diesen Interessengruppen vereinbart.

Alle Gesprächsteilnehmer dieser Podiumsdiskussion waren sich einig, dass rechtliche Aufklärung der neuen Nutzergruppe, der Multikopter- oder Drohnenpiloten ein ganz wichtiger Beitrag zum Er-

halt der Sicherheit im Luftraum darstellt. Ziel muss es weiter sein, den "klassischen" Modellflug von dieser neuen Klasse abzugrenzen, sie aber nicht auszugrenzen.

Daran muss nun intensiv gearbeitet werden. Auch eine gemeinsame Sprache gegenüber den Vertretern der Ministerien ist von Bedeutung.

Bundeskommision Modellflug

Modellflug-Seminare für Motorkunstflug

Alle zwei Jahre ändern sich die Flugfigurenfolgen für den Motorkunstflug. Diese werden von der FAI/CIAM mit Beteiligung der Delegierten des Deutschen Aero Clubs (DAeC) erarbeitet.

Deshalb ist es regelmäßig notwendig, Piloten und Punkterwerter auf die neuen Programme für Motorkunstflug in den Klassen

F3A und F3P einzustimmen. Die Figurenfolgen werden durch den Sportausschuss-Vorsitzenden des Motorkunstflug im DAeC Peter Uhlig sorgfältig ins Deutsche übersetzt und in PowerPoint Folien grafisch dargestellt. Für jedermann zugänglich werden diese dann in den Modellflug-Bestimmungen des DAeC im Internet veröffentlicht. In zwei Seminaren in Salzburg Kraiwiesen An-

fang April und in Uetze bei Celle zwei Wochen später hatten dann Piloten und Punkterwerter die Gelegenheit, in Theorie und Praxis die Feinheiten und Schwierigkeiten der neuen Figurenfolgen zu erarbeiten und umzusetzen. In guter Kooperation zwischen dem ÖAeC mit dem Bundesfachreferenten F3A Dietmar Waltritsch und dem DAeC fand man sich im diesem Jahr unter der Leitung von Peter Uhlig wieder zusammen. Trotz der extremen Unterschiede in Größe und Gewicht von F3A und F3P (Indoor) ist die korrekte Ausführung der Kunstflugfiguren einheitlich zu bewerten. Dies gilt auch für weitere Modellflugklassen wie F3S (Jet) und auch F3A-W (Wasserflugmodelle). Nach der Theorie wurden dann auch in der Praxis die gesammelten Erkenntnisse mit Hilfe der sehr engagierten Vorflieger Engelbert Auer (A) und Christian Nicklaß (D) in Salzburg sowie André Bracht (D) und Elias Leonhard (D) in Uetze umgesetzt.



Fachgespräche zwischen Theorie- und Praxisteil.

Foto: Peter Uhlig

Reimund Schwitalla

“Modellbau bildet”

15 Vertreter der Modellflieger, die in den Landesverbänden des DAeC organisiert sind, haben sich Mitte März im Haus der Luftsportjugend in Laucha ihren “Hausaufgaben” gewidmet und die Zukunft des Modellflugsports in den deutschen Vereinen besprochen.

Dabei wurde auf die demografische Entwicklung sowie auf die verschiedenen Herangehensweisen der Nachwuchsgewinnung eingegangen. Das Modellfliegen ist definitiv mehr als “Basteln”. Es erfordert viel Wissen, technisches Geschick und

bietet dafür sehr viel Erleben und Spaß. Aber vor diesem Erleben ist erst mal Konzentration auf das Modell angesagt. Und diese “Ausbildung” soll in Zukunft mehr herausgestellt werden: Unter dem Motto “Modellbau bildet” wollen engagierte Modellflieger an die Öffentlichkeit gehen und mangelnden handwerklichen Fähigkeiten entgegenwirken.

Die Arbeitstagung konzentrierte sich auch auf die Frage nach diversen Angeboten für Jugendliche. Mit verschiedenen Herangehensweisen versuchen Vereine Nachwuchs zu gewinnen und an unsere beson-

dere Freizeitgestaltung zu binden. Die Diskussion, ob die Kinder und Jugendlichen zuerst bauen oder zuerst fliegen sollten, konnte nicht eindeutig geklärt werden. Besonderes Augenmerk konnten die Teilnehmer auf verschiedene Baukästen der Firma Aeronaut richten, die zur Begutachtung ausgestellt waren. Die sauber hergestellten Baukästen (einige Teilnehmer überprüften sogar die Gewichte mittels elektronischer Briefwaagen) eignen sich sehr gut, um Kindern und Jugendlichen den Einstieg in den Modellflug zu ermöglichen. Dafür bietet die Luftsportjugend zwei besondere Maßnahmen: zum einen den Breitensportwettbewerb UHU-Cup, bei dem in mittlerweile sechs Klassen geflogen werden kann, zum anderen ein deutschlandweit eingesetztes Basisprojekt, an dem sich Luftsportvereine aller Art beteiligen können, und das sich an Nicht-Modellflieger richtet. Die Modelle der Firma Aeronaut sollten für diese Maßnahmen besonders gut geeignet sein.

Die Modellflieger sind sich im Klaren, dass die bisherige Methode der Nachwuchsgewinnung “Vater-bringt-Sohn-zum-Verein”



Alternative Methoden der Nachwuchsgewinnung war das Thema der Arbeitsgruppe in Laucha.

nicht mehr funktioniert. Gerade die Väter/Mütter haben kaum mehr Zeit (und/oder Lust?) für ein gemeinsames Hobby mit den Kindern. Das trifft den Modellflug besonders. Genau hier will die Luft-

sportjugend ansetzen. Kinder und Eltern sollen gemeinsam das Hobby kennenlernen. Und so bietet die Luftsportjugend – zusammen mit dem Haus der Luftsportjugend in Laucha – ganz gezielt Eltern/Kind-

Wochenenden an und lädt im Rahmen des Basisprojekts Kinder und Eltern gemeinsam nach Laucha ein.

Text/Foto: Hilmar Damm

27. UL-DM in Tannheim

Die 27. Deutschen Meisterschaften im Ultraleichtfliegen vom 05. bis 08. Mai 2016 auf dem oberschwäbischen Flugplatz Tannheim waren ein voller Erfolg.

21 Teams nahmen in den vier Wettbewerbsklassen Doppelsitzer aerodynamisch gesteuert, Doppelsitzer, gewichtskraftgesteuert, Einsitzer aerodynamisch gesteuert und Tragschrauber

(als Ein- oder Doppelsitzer) teil und demonstrierten ihr fliegerisches Können.

Mit einer kurzen Eröffnungsfeier erwartete die Teilnehmer gleich die erste Navigationsaufgabe. Besondere Schwierigkeit dabei: Abfliegen eines auf der Luftfahrerkarte vorgegebenen Kurses mit einer maximal zulässigen Abweichung von 200 Meter nach links oder rechts. Möglich macht den sportlichen Vergleich untereinander hier der Einsatz eines Loggers, der den Kurs genau aufzeichnet und für die Wettbewerbsleitung

auswertbar macht. Eine zusätzliche Herausforderung auf diesem Flug stellte das Identifizieren von Plätzen auf Fotos und deren möglichst genaues Markieren in der Karte dar.

Weitere Navigationsflüge in Form verschiedener geometrischer Figuren an den beiden Folgetagen gingen einher mit anspruchsvollen Ziellandungen oder mit dem möglichst exakten Einhalten der vorher von den Piloten angegebenen Geschwindigkeiten während des Fluges. Daher sind ein

möglichst gutes Beherrschen des Fluggeräts, gepaart mit Geschicklichkeit und Strategie sind bei den Deutschen UL-Meisterschaften die entscheidenden Kriterien für ein erfolgreiches Abschneiden. Nicht maximale Geschwindigkeiten oder Rennspirit, sondern tatsächliches fliegerisches Können und Weitsicht sind die Fähigkeiten

, die ein Team für diesen Wettbewerb mitbringen muss. Dies beherrschten heuer in Tannheim ausnahmslos alle Teams.

Ort und Termin der kommenden Deutschen Meisterschaften im UL-Fliegen 2017 sind noch offen. Die Veranstalter freuen sich über die Anfragen von Flugplätzen. Interessenten bitte melden bei Wolfgang Lintl (wolfgang.lintl@t-online.de) oder Michael Kania (kania.michael@tutanota.com).

Holger Bockholt

27. UL-Meisterschaft 2016										
Endergebnis nach Klassen										
07.05.2016										
			06.05.2016	06.05.2016	05.05.2016	06.05.2016	06.05.2016	07.05.2016	07.05.2016	08.05.2016
Platz	No.	NAME	A1 Trochoid	A2 Pentagon	A4 Fotoflug	A5 Doppelbogen	Ziellandung 1	Ziellandung 2	Short Take Off	gesamt
			endgültig	endgültig	endgültig	endgültig	endgültig	endgültig	endgültig	
AL2 Aerod. Control System Two-seater										
1	105	Rainold Rieger / Ruth Hahn-Rieger	744	708	1000	1000	250	20	235	3957
2	108	Henry Böhlig / Helga Böhlig	916	1000	778	289	0	225	235	3443
3	103	Gunther Klein / Reinhard Müller	629	324	1000	417	200	22	182	2774
4	102	Peter Berni / Bader Jacqueline	744	358	327	535	0	25	182	2256
5	107	Martin Schloth / Alexander Ritschel	678	557	548	203	50	0	167	2202
6	104	Bernhard Holzemann / Heidi Hirschberg	782	266	320	266	200	120	0	1954
7	101	Dirk Hasdorn / Rainer Sellig	456	501	326	237	0	0	250	1792
8	106	Wilfried Radloff / Jürgen Dahms	900	132	366	203	25	0	0	1626
WL2 Weight-Shift Control System, Two-seater										
1	303	Viktor Wyslowsky / Sven Hensch	900	848	854	1000	200	180	208	4188
2	201	Dietmar Haas / Kristin Jaeger	756	1000	1000	955	50	0	238	3999
3	204	Richard Krüger-Sprengel / Xiaoying Hou	571	444	611	640	0	180	250	2896
4	202	Axel Frey / Helmut Kreiselmeyer	571	504	648	278	250	180	227	2659
AL1 Aerod. Control System Single Seater										
1	304	Ulrich Nöbling	962	1000	1000	1000	0	180	250	4392
2	302	Johannes Schöder	1000	198	424	438	250	0	225	2535
3	303	Arno Peter	412	310	152	374	50	135	250	1683
4	301	Ernst Joch	550	254	30	225	150	200	180	1589
5	305	Jörg Lechbühler	371	229	0	0	0	180	0	779
G Autogyro flown with 1 or 2 Persons										
1	502	Johannes Lemberg / Hans-Wilhelm Friedrich	888	900	1000	1000	200	200	230	4418
2	501	Herbert Lehner / Lisa Lehner	900	875	789	528	0	135	240	3453
3	503	David Hladik	1000	371	376	636	25	0	250	2858

Das gemeine Ziel – UL-Fluglehrerlizenz

Zum ersten Mal fand Mitte Mai in der Landesausbildungsschule Pegnitz-Zipser Berg ein UI-Fluglehrer-Assistentenlehrgang kombiniert mit einem Fluglehrer (FI) Umschulungslehrgang statt.

Aus dem LVB-Vorhaben, nur einen Assistentenlehrgang anzubieten, wurde ein gemeinsames Seminar mit PPL-Fluglehrer-Umschülern mit Teilnehmern aus den Sparten Motorflug (4) und Ultraleicht (5). Leider konnten zwei Teilnehmer auf Grund

unzureichender UL-Flugerfahrung die Hürde der Auswahlprüfung nicht nehmen. Die UL-Assistenten mussten am Lehrgang sechs Flugstunden auf mindestens drei UL-Typen fliegen und eine theoretische Prüfung mit Lehrprobe ablegen. Für die PPL-FI sind/waren nur drei Stunden und eine etwas kleinere theoretische Prüfung notwendig, um direkt die UL-Fluglehrerlizenz zu erhalten. Als UL-Schulungsflugzeuge standen zur Verfügung Sila 450, FK9 Ela, Remos und TL-Sting. Noch

am Vortag war die Lehrgangsdurchführung wegen schlechter Wetterprognosen unsicher. Bereits am 1. Tag hatten alle mit starkem Seitenwind zu kämpfen. Das war auch am 2. Schultag nicht anders und es kamen auch noch Regen und schlechte Sicht hinzu. So waren Platzrundenflüge und Landungen gefragt. Die vier eingeteilten UL Fluglehrer schulten abwechselnd die noch verbliebenen sieben Teilnehmer unermüdet von Samstag bis zum Dienstag. So kamen im Lehrgang



Teilnehmer sowie Lehr- und Prüferteam des UL-Lehrgangs in Pegnitz.

178 Landungen und 60 Flugstunden auf ULs zusammen.

Der Prüfungsteil begann mit der Theorie. Im Anschluss folgte je ein einstündiger Prüfungsflug für die zwei verbliebenen PPL-FI, alles mit dem Ergebnis: bestanden. Aber auch die fünf Assistenten hatten keine nennenswerten Schwächen und alle konnten

die Prüfung erfolgreich abschließen. Dem Lehrteam hat besonders der Teamgeist der Teilnehmer untereinander gefallen. Jeder half jedem, egal ob beim Lernen oder beim Putzen der Flugzeuge. Der Teamgeist war hervorragend. Zum Gesamtteam zählen aber auch der FSV Pegnitz, die LVB-Geschäftsstellenmitarbeiter

sowie die UL-Fluglehre Thomas Selz, Reinhard Hufnagel Peter Wigger, allen gebührt Dank für eine tolle Unterstützung, und zu einem rundherum erfolgreichen Fazit gehört auch die durchweg positive Kritik der Teilnehmer.

Text/Foto: Robert Artmann

JUNKERS
Profly

...wenn Sicherheit mitfliegt!



Unser Serviceangebot umfasst:



Rettungssysteme

Rettungsfallschirme



Werkstattservice

Onlineshop



ANFAHRT



Am Flugplatz 1
95326 Kulmbach
Tel.: +49 (0) 9221 879312
Fax: +49 (0) 9221 879313
50 08 10 N / 11 27 52 E
1.6 NM N Kulmbach

www.junkers-profily.de

EDQK



Neu! UL-Jahresnachprüfnummer online

Ab sofort gibt es die Prüfnummer für die Jahresnachprüfung für ULs online. Der Antrag wird mit der Kundennummer und dem Kennzeichen erstellt.

Umgehend erhält der Antragsteller die Prüfnummer und den Auftrag für die Jahresnachprüfung per Mail. Der Service gilt 24 Stunden am Tag und auch am Wochenende. Mit der Bestätigungsmail kann ein Termin mit dem Prüfer vereinbart werden.

Das neue online-Prüfnummernformular.

Hinweis: Die Kundennummer ist auf allen Rechnungen des Luftsportgeräte-Büros, beispielsweise der Rechnung für die letzte Jahresnachprüfung, vermerkt. Bitte nur die fünfstellige Zahl eingeben, das D vor der Zahl weglassen.

Mehr auf www.daec.de/luftsportgeraete-buero/.

DAeC-PR

Per Winde in die obere Ecke der Kunstflug-Box

Wer träumt nicht davon, im Start mit dem Segelflugzeug in zwei Minuten auf 1.500 m zu kommen. Über die Ostertage wurde dieser Traum für uns wahr.

Wir, eine Gruppe Segelflieger, die sich bei einem Segelkunstfluglager zum Erlangen der Kunstflugberechtigung am Fliegerhorst Landsberg/Lech bei der Flugsportgruppe Landsberg zusammengefunden hatten. Gekommen waren Piloten und Lehrer von Agathazell, Heiligenberg, Isny und Leiberdingen. Zur Verfügung standen der LEKI-Fox und eine ASK21 des Fördervereins für Segelkunstflug im BWLV sowie die ASK21 des Luftsportvereins Agathazell. Am Karfreitag war das Wetter zum Fliegen zu schlecht, somit aber ideal für den theoretischen Teil der Kunstflugausbildung. Fleischi (Felix Fleischhauer) machte dies hervorragend. Der Nachmittag wurde dazu genutzt, die Flugzeuge im Trockenen – in

dem für uns bestimmten Hangar – aufzubauen. Die über den Winter von den Landsberger Fliegern aufgepeppte Doppeltrommel-Winde von Tost-Windenbau mit über 2.700 m Schleppseil wurde von allen respektvoll in Augenschein genommen und danach am weit entfernten westlichen Ende des Flugplatzes aufgestellt. Nach einem kurzen Briefing machten wir den ersten Windenstart mit einer ASK 21. Anfangs verlief er völlig unspektakulär. Dann aber, wenn man nach der gewohnten Zeit die Schleppseilauflösung erwartet, hängt das geschleppte Flugzeug noch immer mit der Nase steil nach oben am Seil und steigt weiter und weiter bis es eine fantastische Höhe erreicht, die für Kunstflug bei weitem ausreicht. In regelmäßigen Abständen gibt der Pilot die Geschwindigkeit durch und der Windenfahrer kann bei Bedarf nachregeln. Dieses Verfahren hat sich auch bei schwankender

Windstärke als völlig problemlos erwiesen. Nach drei Tagen waren wir davon überzeugt, dass diese Startmethode eine hervorragende Alternative zum Flugzeugschlepp ist. Der Benzinverbrauch und damit die Schleppkosten sind deutlich niedriger und auch die Anzahl der mit der Winde an einem Tag möglichen Starts kann die Anzahl möglicher F-Schleppstarts übersteigen.

Horst Havrda, seit Jahren im Segelkunstflug als Wettbewerbsflieger, Schiedsrichter und Trainer bekannt, war auch als Windenfahrer und Organisator an dem Wochenende mit beteiligt. Für ihn ging quasi ein Traum in Erfüllung, denn seit dem ersten Versuch in 2006 glaubte er daran, dass mit dieser Startmethode ein Kunstfluglehrgang – sonst üblicherweise mit mehreren Schleppflugzeugen – in gleicher Zeit durchgeführt werden kann.

Thomas Drescher



Gerne stellten sich die Teilnehmer zum Gruppenfoto.

Foto: Horst Havrda

Jahreshauptversammlung der LSG Bayreuth 2016



Der 1. Vorsitzende Johannes Bühler präsentiert die gute Aufstellung des Vereins, während die Meisterschale der Segelflug-Bundesliga rechts an der Wand förmlich über der Versammlung schwebt.

Die Bayreuther Luftsportler konnten bei ihrer Jahreshauptversammlung im April auf die sportlich erfolgreichste Saison ihrer Geschichte zurückblicken: Der Gewinn der Segelflug-Bundesliga und der World League erfüllte den langjährigen Traum der Streckenflieger aus der Segelfluggruppe. Daher thronte die Bundesliga-Meisterschale auch an der Clubheimwand über der Versammlung.

Der 1. Vorstand Johannes Bühler machte die gute Situation des Vereins an gleich vier Punkten fest: Sportlich erfolgreich, wirtschaftlich gesund, konstant in der Mitgliederzahl und attraktiv in der Schulung. Das belegten die drei Sportgruppenvorsitzenden bei den Berichten aus ihren Gruppen: Michael Schardt war für die Modellflieger besonders stolz auf das von Mitgliedern seiner Gruppe konstruierte Modell "Styronator", ein einfach selbst zu bauendes Flugmodell, für das inzwischen aus ganz Deutschland Anfragen nach Konstruktionszeichnungen eingehen und der Verein einen eigenen "Styronator-Cup" ausrichtet.

Bei den Segelfliegern von Mathias Mühlbacher spielte natürlich wieder der Liga-Sieg die Hauptrolle, aber auch die Statistik von beeindruckenden 833 Starts und 1.026 Flugstunden der Vereinsflugzeuge im letzten Jahr. Sechs Jugendliche konn-

ten im letzten Jahr neu für den Segelflug gewonnen werden. In den Pfingstferien stand für die LSG wieder die Ausrichtung der Bayerischen Segelflug-Meisterschaften auf dem Programm

Für die Motorflieger verwies Dieter Gerlach auf die neuen Schulungsangebote im Bereich Nachtflug und Instrumentenflug, die so nur wenige Vereine anbieten können. Mit sieben Motorfluglehrern, darunter vier Berufspiloten, steht die Motorflugschulung auf einer für einen Verein sehr professionellen Basis. Aufgrund der starken Nachfrage in der Schulung musste Anfang letzten Jahres sogar ein drittes Flugzeug angeschafft werden.

Zur Wahl standen die Kassenprüfer: Felix Weidner wird in Zukunft Ernst Pittroff zur Seite stehen. Daneben hat die Versammlung einige kleinere Satzungsänderungen beschlossen, insbesondere eine Datenschutzregelung. Für langjährige Mitgliedschaft wurden Rudi Deinlein (40 Jahre) und Christel Schindler (50 Jahre) geehrt. Den Abend

abgerundet hat ein Film von Dieter Gerlach über seinen letztjährigen Flug mit der vereinseigenen Cessna 172 zum Nordkap.

Text/Foto: Daniel Große Verspohl

FLUGTAG
23. + 24. Juli
Flugplatz Postmünster

Sparkasse Rottal-Inn
 LEUFTSPORTCLUB BAYREUTH
 Rundflüge, Kunstflug, Modellflieger, Ballon, Biergarten, Hüpfburg
 Infos unter www.lscpan.de

Segelflug-Vergleichsfliegen in Ohlstadt-Pömetsried

In der ersten Maiwoche gab es ordentlich Betrieb über dem Alpenraum, denn von Ohlstadt-Pömetsried aus starteten 41 Piloten als Besatzungen von 31 ein- und doppelsitzigen Segelflugzeugen in drei Klassen zum ersten Vergleichsfliegen mit den Königsdorfer Segelfliegern.

Auch drei Regentage trübten die Stimmung nicht, denn das Maiwetter zeigte sich während der restlichen Tage von seiner besten Seite. Starke Bärte bis in Höhen von 3.600 m boten beste Bedingungen für weite Wettbewerbsflüge.

Die Einsteigerklasse umrundete am ersten Wettbewerbstag 152,7 km. In der Leichten Klasse waren dann schon 467 km zu bewältigen. Die Schwere Klasse hatte 601 km vor sich, was für die "Langohren" mit viereinhalb bis fünf Stunden offenbar leicht zu schaffen war. Der Sieger des Tages Mathias Schunk flog einen satten 135er Schnitt. Das Team Behrend/Wolf auf Arcus M war mit 122 km/h zwar deutlich langsamer als der Drittplatzierte Fabian Siebenwurst (knapp 132 km/h Schnitt), aber der Index der EB 29DE sorgte für den Ausgleich.

Nach drei unfliegbaren Tagen klarte es am Folgetag auf. Die Einsteiger mussten 131 km absolvieren. Die Leichte Klasse durfte

knapp 260 km fliegen mit Wenden bei Weißenhorn und Gundelfingen. Die Schwere Klasse flog 344 km nach Münsingen-Eisberg und Gundelfingen. Der Tagessieger Fabian Siebenwurst schaffte dabei einen außergewöhnlichen Schnitt von 145,05 km/h, da konnten die Zweitplatzierten Bachmaier/Salehar mit einem ebenfalls respektablen Schnitt von 122 km/h nur den Hut ziehen.

Am dritten Wertungstag ging es wieder in die Berge, aber es war mühsam, der blaue Himmel am Morgen täuschte etwas über die Möglichkeiten, und am Ende konnten nicht alle die gestellten Aufgaben bewältigen. Am vierten Wettbewerbstag gab es für die drei Klassen Rennaufgaben. Einsteigerklasse: 312 km! Für viele das erste Mal, dass sie sich einer solchen Aufgabe gegenüber sahen. Leichte Klasse: 507 km! Auch hier für einige die größte bisher in Angriff genommene Strecke. Schwere Klasse: 701 km! Da gingen die Kinnladen herunter, aber bei der Siegerehrung am Samstag zahlreiche Hände hoch, als Benni Bachmaier wissen wollte, wer denn zum ersten Mal über 300 km geflogen sei. Ein schöner Beweis, wie wertvoll ein solcher Wettbewerb für die fliegerische Weiterentwicklung des Nachwuchses ist.

Am Samstag gab es zahlreiche, sich widersprechende Wünsche aus den Reihen der Piloten für die Aufgabenstellung. Das Problem wurde souverän gelöst, indem der individuellen Anpassung der Strecken gro-

ßer Spielraum eingeräumt wurde. AAT-Aufgaben mit Wendekreisen von bis zu 40 km Radius erlaubten es den Piloten, die ganz persönlichen Wünsche umzusetzen. In der Gesamtwertung siegten in der Einsteiger Klasse: Nagel/Pracher auf Duo Discus XL vor Grant/Schnuchel auf Duo Discus und Team SGB 2 auf DG1000/20m. In der Gesamtwertung setzte sich in der Leichten Klasse das Team Schmid/Masur auf DG 1000/20m durch, gefolgt von Oliver Wolfinger/LS 4 und Peter Herzog/DG 600/18m. In der Gesamtwertung Schwere Klasse siegte das Team Bachmaier/Salehar/Arcus T vor Fabian Siebenwurst/EB29 DE mit wechselnden Co-Piloten und Arne Neumayr/JS1 C 21m.

Nach den Siegerehrungen am Samstag klang der Flugwettbewerb mit einem zünftigen Grillen aus. Die Organisatoren der Sportfliegergruppe Werdenfels waren mit dem Verlauf der Veranstaltung sehr zufrieden. Die "fliegerischen Nachbarn" aus Königsdorf fühlten sich rundum wohl. Sie werden den Wettbewerb im nächsten Jahr in Königsdorf ausrichten.

Im Juli sind aber vorher nochmal die Werdenfelser am Start. In Ohlstadt-Pömetsried laufen die Vorbereitungen auf das fünfjährige Platzjubiläum am 23./24. Juli auf vollen Touren. Die Tage der Offenen Tür werden ein abwechslungsreiches Programm in der Luft und am Boden bieten.

Mathias Briesenick, Johannes Nießlbeck



Startaufstellung mit Blickrichtung Süd zur Zugspitze.

Foto: Mathias Briesenick

Ein Leben für die Fliegerei – Ehrung für Theo Rack für 50 Jahre Mitgliedschaft

Fröhlich begrüßte der Ehrenvorsitzende Theo Rack am Sonntagnachmittag seine Fliegerkameraden bei der Jahreshauptversammlung der Fluggruppe Hermann Köhl im Vereinsheim der Fluggruppe Hermann Köhl Hettstadt am Flugplatz Hettstadt. Für Rack war es ein besonderer Tag – für 50 Jahre Vereinsmitgliedschaft erhielt der verdiente Flieger die Ehrennadel in Gold mit Kranz.

Theo Rack hatte 1966 die Motorflugschule des Vereins gegründet und leitete sie über 25 Jahre lang. Auch der Ausbau und die Sicherung des Flugplatzes in Hettstadt waren sein Werk. An der Gründung der Luftrettungsstaffel Würzburg war Rack maßgeblich beteiligt, für die der Flugplatz in Hettstadt seit 1976 ein wichtiger Stützpunkt ist. Ein weiteres Lebenswerk von Theo Rack war die Gründung und langjährige Leitung des Deutschen Segelflugmuseums auf der Wasserkuppe. "Ich freue mich, dass das Clubheim mit Leben erfüllt wird und dass es dem Vorstand gelungen ist, so viele Piloten zum Fliegen zu bringen", erklärte der 94-Jährige gerührt. "Ich habe gar nicht gewusst, dass ich schon 50 Jahre im Verein bin – Donnerwetter! Ich denke immer an

den Verein und wenn ich mit Rat und Tat helfen kann, helfe ich gerne."

Theo Rack wurde am 12. Juni 1922 in Würzburg geboren. Schon vor dem zweiten Weltkrieg machte er eine Segelflugausbildung am Saupurzel in Karlstadt. Er besuchte die Höheren Technischen Fliegerschulen Adlershof und Jüterbog. Ab 1950 war Rack als Modell- und Segelflieger aktiv und legte 1965 die Privatpilotenlizenz für Motorflug ab. Die 1966 gegründete Motorflugschule Würzburg-Hettstadt der Fluggruppe Hermann Köhl e.V. leitete er über 25 Jahre. 350 Piloten wurden in dieser Zeit unfallfrei ausgebildet. Ab 1978 organisierte Rack die Fortbildungsveranstaltung für Fluglehrer im Bereich Nordbayern und diente dem Luftsport-Verband Bayern als Präsidialrat. 1980 war er maßgeblich an der Gründung der Luftrettungsstaffel Unterfranken beteiligt.

1982 wählten ihn die Delegierten zum Vizepräsidenten des Deutschen Aero Clubs (DAeC). In diesem Amt erwies er sich als treibende Kraft bei der Entwicklung von Ultraleichtflugzeugen. 1985 wurde er vom DAeC-Präsidenten Herbert Culmann mit dem Bau und der Ausgestaltung des Deutschen Segelflugmuseums an der

Wasserkuppe beauftragt, welches er seit 1987 leitet.

Nach der Wiedervereinigung erreichte Theo Rack, dass die Flugplätze der Gesellschaft für Sport und Technik der DDR nicht als Parteivermögen dem Staat zufielen, sondern Eigentum der Kommunen wurden und von den Luftsportvereinen kostenlos genutzt werden durften. Für seine Leistungen um die Flugplätze der ehemaligen DDR erhielt Rack 1993 das Bundesverdienstkreuz am Bande. Im Jahr 2003 wurde ihm für seine Verdienste um das Segelflugmuseum an der Wasserkuppe vom Bayerischen Staatsminister Eberhard Sinner das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Der passionierte Flieger war Vizepräsident der Traditionsgemeinschaft der Luftfahrt "Alte Adler" und ist Ehrenmitglied in folgenden Luftsportvereinigungen: Gesellschaft für Sport und Technik (DDR), Fluggruppe Hermann Köhl, Hettstadt, Flugsportclub Suhl, Deutscher Aero Club, der DAeC-Landesverbände Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und natürlich in Bayern.

Mechtild Buck



50 Jahre Mitgliedschaft in der Fluggruppe Hermann Köhl Hettstadt: Dem Ehrenvorsitzenden Theo Rack (links) gratulieren erster Vorsitzender Michael Schäfenacker (Mitte) und der dritte Vorsitzende Hakim Bouterfa (rechts).

Foto: FG Hermann Köhl

Bernd Hilpert Ehrenmitglied der LSV Schönbrunn-Wunsiedel

Die Mitglieder der Luftsportvereinigung Schönbrunn-Wunsiedel haben bei der Jahreshauptversammlung ihren langjährigen 1. Vorsitzenden Bernd Hilpert einstimmig zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Der stellvertretende Vorsitzende Werner Kusa zeigte vorab den Werdegang den Hilperts auf. Vor 42 Jahren trat der dem Verein bei. Seit 22 Jahren gehört er der Vorstandschaft an und in den letzten 17 Jahren leitete er mit großem Erfolg den Verein als 1. Vorsitzender. In Anerkennung der langjährigen, erfolgreichen Arbeit für den Verein überreichte Werner Kusa die Ehrenurkunde an Bernd Hilpert. Die Laudatio hielt der langjährige Freund und Wegbegleiter Richard Prell. Er erinnerte an die großen Erfolge, die Hilpert für den Verein erzielt hat. Dazu gehören Grund-



Der stellvertretende Vorsitzende Werner Kusa, das neue Ehrenmitglied Bernd Hilpert und Manfred Söllner (2. Bürgermeister der Stadt Wunsiedel (v.l.n.r.).

stückserwerbe, Anschaffungen von Flugzeugen und die Förderung des Flugbetriebs. Um die Ausbildung der zahlreichen Flugschüler zu gewährleisten, hat Hilpert vor wenigen Jahren noch die Ausbildung zum Fluglehrer und Ausbildungsleiter ab-

solviiert. Sichtlich gerührt von der überraschenden Ehrung versprach Bernd Hilpert, auch weiterhin seine ganze Kraft zum Wohle des Vereins einzusetzen.

Text/Foto: Werner Kusa

LSV Wunsiedel unterstützt Kreisjugendring

Die Luftsportvereinigung Schönbrunn-Wunsiedel arbeitet viele Jahre eng mit dem Kreisjugendring Wunsiedel zusammen.

Der Kreisjugendring Wunsiedel im Fichtelgebirge ist der Zusammenschluss aller im Landkreis Wunsiedel tätigen Jugendverbände und Jugendgemeinschaften. Er wird getragen von der Idee der Zusammenarbeit gleichberechtigter Jugendverbände und Jugendgemeinschaften, unter Achtung ihrer Selbständigkeit und ihrer eigenen Ordnung. Durch seine Organe (Vollversammlung und Vorstand) arbeitet er verantwortlich mit allen zusammen, die im Bereich der Jugendarbeit und der Jugendpflege tätig werden, um der gesamten Jugend zu dienen. Außerdem ist der Kreisjugendring anerkannter Träger der öffentlichen Jugendpflege, auch der außerschulischen Jugendarbeit nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Der Kreisjugendring Wunsiedel ist Träger öffentlicher Belange (§ 4 Baugesetzbuch), berät Jugendgruppen und Jugendliche, vermittelt Referenten und Kursleiter, verleiht technische Geräte und Großspielgeräte.



Auszeichnung für Werner Kusa (Mitte) durch den stellvertretenden Landrat des Landkreises Wunsiedel im Fichtelgebirge Gerald Schade (links) und den Vorsitzenden des Kreisjugendrings Matthias Jeitner.

Alle vom Kreisjugendring eingeladenen ausländischen Jugendlichen, z.B. aus Partnerschaften mit Ungarn (Vezprem), Schottland (Motherwell) und Peru (Lima), können einen Tag auf dem Flugplatz Tröstau verbringen. Eingeschlossen natürlich ein Segelflugstart an der Winde und ein Mitflug im Motorsegler. Maßgeblich organisiert von dem stellvertretenden Vorsitzenden Werner Kusa. Aus diesem Grund hat er eine besondere Ehrung durch den Kreisjugendring erhalten. Er wurde zum "Ehrenamtlichen

des Jahres 2015" ernannt und ausgezeichnet. Die besondere Jugendarbeit des Vereins wurde natürlich in der Laudatio ausführlich gewürdigt, vor allem das "Ferienfliegen", das jedes Jahr mit Schulkindern aus Tröstau und Wunsiedel veranstaltet wird. Dabei können die Kinder einen ganzen Nachmittag dem Flugbetrieb zuschauen und natürlich bei einem Segelflugstart an der Winde mitfliegen.

Text/Foto: Bernd Hilpert

FSV Bad Tölz ehrt Wolfram Wild und Wolfgang Hake

Ein seltenes Jubiläum konnte Wolfram Wild, ehemaliger Leiter der Prüforganisation GmbH des Luftsport-Verbandes Bayern, in seinem Heimatverein Flugsportverein Bad Tölz (FSV) feiern.

Als Mitglied des Vorstandes bekleidete er 54 Jahre lang (von 1962 bis 2016) das

Amt des Werkstattleiters. In dieser Zeit leitete Wolfram in Personalunion von 1974 bis 1992 auch noch als 1. Vorsitzender die Geschicke des Vereins. Kein Wunder, dass er mit seinem ehrenamtlichen Wirken den Verein maßgeblich geprägt und weiterentwickelt hat. Dazu zählen insbesondere sowohl der Hallenbau von 1979

bis 1982 auf dem Segelfluggelände Königsdorf als auch die stetige Modernisierung des Flugzeugparks, die für den FSV die Basis bildet für ein attraktives Vereinsangebot. Die Verantwortlichen des FSV bedankten sich bei Wolfram Wild im Namen aller Vereinsmitglieder für sein stets engagiertes und kompetentes Wirken zum Wohle des Vereins. Als Berater und Prüfer steht Wolfram Wild dem Verein auch weiterhin zur Verfügung.

Auch Wolfgang Hake sprach der Verein für dessen elfjährige Amtszeit als Vereinsausbildungsleiter im FSV Bad Tölz seinen Dank aus. In unermüdlicher Kleinarbeit hat er die formellen Abläufe der Ausbildung gesteuert und zudem als Fluglehrer vielen Piloten zum Scheinerwerb verholpen.

Beiden Geehrten wünscht der FSV-Vorstand noch viele schöne Flüge bei der Erkundung neuer Alpenstrecken.



Vereinsvorsitzender Peter Herzog bei der Ehrung von Wolfram Wild und Wolfgang Hake (v. r.).

Foto: FSV Bad Tölz

Peter Herzog

JHV 2016 bei Ikarus Oberschleißheim

Der Ikarus Luftsportclub Oberschleißheim hat anlässlich seiner Jahreshauptversammlung 2016 seine Vorstandschaft verjüngt.

Der bisherige zweite Vorstand Stephan Kmoch übergab sein Amt aus Zeitgründen an Hendrik Beckmann. Die Vorstandschaft

wurde in Anerkennung für die hervorragende Arbeit im zurückliegenden Jahr ohne Gegenstimme entlastet und ebenso wieder ins Amt gewählt.

Wirtschaftlich und im Hinblick auf den Flugzeugpark ist der Ikarus grundsätzlich und zukunftsweisend aufgestellt.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung ehrte der Verein zudem langjährige Mitglieder für ihre besonderen Verdienste. Stephan Kmoch kann inzwischen auf 35 Jahre Mitgliedschaft im Ikarus zurückblicken und Kai Dame erhielt seine Ehrenurkunde für stolze 55 Jahre Vereinszugehörigkeit.

Für dreißigjährige Mitgliedschaft konnten Ottmar Krischkowsky, Duzan Radakovic und Bernd Ullbrich geehrt werden.

Werkstattleiter Rudolfo Becker hob in seinem Bericht über den Vereinsflugzeugpark eine gesonderte und befundfreie Überprüfung der K 8 des Vereins durch das Luftfahrtbundesamt hervor (siehe dazu auch "Luftsport in Bayern" 1-2016).

Vereinsausbildungsleiter Steffen Schörner informierte über die im abgelaufenen Jahr erfolgreich durchgeführte Erstauditierung im Rahmen der LVB-ATO.



Der Ikarus-Vorstand (v.l.): Stephan Kmoch (ehemaliger 2. Vorstand), Michael Bauer (1. Vorstand), Mike Kästner (Kassier), Hendrik Beckmann (2. Vorstand), Andreas Purde (Geschäftsführer).

Text/Foto: Severin Lohberger

Kaufbeurer Ehrenmitglied Arnulf Breuer 85

Die Mitglieder des Luftsportvereins Kaufbeuren (LSVK) freuten sich mit ihrem Ehrenmitglied Arnulf Breuer über dessen 85. Geburtstag.

Schon in den Anfangsjahren des Vereins trat er diesem als Mitglied bei, ist ihm stets treu geblieben und seitdem schätzen ihn die Kaufbeurer Flieger als die gute Seele des Vereins.

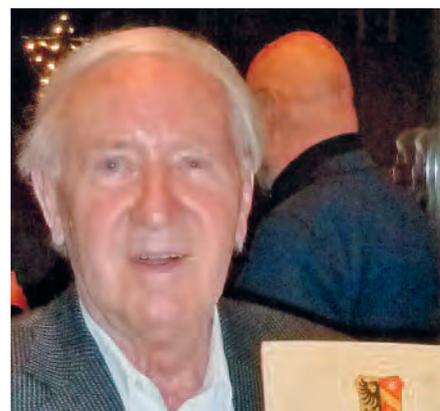
Er unterstützte trotz seines hohen Alters bis zum Jahr 2014 den LSVK-Vorstand tatkräftig bei Mitgliederverwaltung, Rech-

nungsverwaltung und vorbereitender Buchführung. Auch heute besucht er noch regelmäßig den LSVK.

Der Kaufbeurer Vereinsvorstand gratuliert Arnulf Breuer herzlich, wünscht ihm weiterhin alles Gute und freut sich auf weitere Jahre mit ihm.

Text/Foto: Christian Schnädelbach

Arnulf Breuer, Ehrenmitglied in Kaufbeuren, feierte im März seinen 85. Geburtstag.



Gerhard Zenker vom LSV Kaufbeuren 90

Seit Gründung des Luftsportvereins Kaufbeuren ist Gerhard Zenker treues Mitglied des LSVK, heuer konnte er seinen 90. Geburtstag feiern.

In seiner Heimat im Kreis Gablonz hat er das Fliegen gelernt und seine Flugerfahrung nach Kaufbeuren gebracht. Er war aktiv im Bereich Segelflug und Motorsegler und hat somit einen nicht unbeträchtlichen Teil seines Lebens auf dem Flugplatz verbracht. Auch Gerhard Zenker besucht den Verein regelmäßig, fast jede Feier bereichert er durch musikalische

und unterhaltsame Beiträge. Seine fliegerische Aktivität endete vor ca. 15 Jahren, dennoch ist er immer noch oft am Flugplatz und nimmt auch gerne als Passagier Platz. Die Mitglieder des LSVK wünschten ihm alles Gute, gratulierten herzlich und bedankten sich für seine Treue.

Christian Schnädelbach

LSVK-Gründungsmitglied Gerhard Zenker beging kürzlich seinen 90. Geburtstag.

Foto: Manfred Schuchard



Flugplatzfest Altötting 2016

Vom 16. Bis zum 17. Juli findet das 46. Flugplatzfest der Fluggruppe Alt-Neuötting am Segelfluggelände Altötting-Osterwies statt.

Wie in den vergangenen Jahren beginnt die Veranstaltung am Samstagnachmittag mit Modellflugvorführungen. Abends findet ein "Nachtflugprogramm" mit verschiedenen Modellfliegergeräten statt. Für musikalische Unterhaltung ist ebenfalls gesorgt.

Der Sonntag beginnt um 9:00 Uhr mit dem traditionellen Feldgottesdienst. An beiden Tagen werden Fallschirmsprünge, Kunstflugvorführungen und Rundflüge in der Region durchgeführt. Das leibliche Wohl kommt natürlich auch nicht zu kurz. Segelflugzeuge, Motorsegler und Ultraleichtflugzeuge können ohne Außenstarterlaubnis jederzeit teilnehmen. Motorflugzeuge und

Hubschrauber müssen vorab beim Veranstalter eine formlose Außenstarterlaubnis beantragen.

Weitere Informationen unter www.fgaoe.de.

Text/Foto: Mathias Pietzka



Auch beim diesjährigen Altöttinger Flugplatzfest dürfte sich den Besuchern wieder ein ähnlich flugzeugreicher Anblick bieten.

Freizeit der Hersbrucker Segelfliegerjugend in Pottenstein

Teamwork, Vertrauen, Zusammenhalt – die wichtigsten Voraussetzungen, um einen Flugbetrieb koordiniert und strukturiert durchführen zu können

So verbrachten sieben Flugschüler der Luftsportgemeinschaft Hersbruck zu Saisonbeginn eine Freizeit in der Jugendherberge in Pottenstein, um ihren Teamgeist zu stärken und den zukünftigen Betrieb am Flugplatz zu optimieren. Jugendleiter Matthias Lösch und der Fluglehrer Stefan Müller sowie die zwei weiteren, erfahrenen Piloten Tanja Ziegler und Peter Schwibs standen ihnen dabei zur Seite.

Neben drei großen Schlafzimmern stellte die Herberge einen großen Gruppenraum zu Verfügung, der sich zum gemeinsamen



Im Klettergarten Pottenstein ging es auf andere Art in die Höhe.

Arbeiten und Diskutieren bewährte. Zu Beginn wurde für die ganze Freizeit jeweils ein "Hutträger" festgelegt, der in einem bestimmten Zeitraum die Organisation und Leitung der Gruppe übernahm. Dies sollte den Zweck erfüllen, die Flugschüler auf ein zukünftig gleichermaßen geregeltes System am Flugplatz vorzubereiten. Anschließend ließen die Jugendlichen mit ihren Begleitern den Abend mit zahlreichen Tischtennispartien und weiteren Gruppenspielen ausklingen.

Nach dem Frühstück standen am Vormittag vier Referate über den Stress am Flugplatz, den Vorflug und Startcheck, das Windenseil und die Platzrunde auf dem Programm, für welche jede Schülergruppe noch ausreichend Vorbereitungszeit hatte. Für jedes Referat gab es ein Feedback und ein paar weitere Tipps zum Umgang mit diesen wichtigen Themen. Direkt nach dem Mittagessen ging es schon los in den Klettergarten in Pottenstein, wo sich alle Beteiligten den ganzen Nachmittag auf unterschiedlichen Parcours "austoben" konnten. Die verschiedenen Schwierigkeitsstufen brachten auch die erfahrenen Kletterer ins "schwitzen" und erforderten

oft Teamwork und den Zusammenhalt der Gruppe, um mit allen über die verschiedenen Elemente zu gelangen. Zuletzt durfte jeder auch noch das Highlight, den roten Flying Fox mit einer Seilbahn von 250 m Länge, erklimmen. Nach dem Abendessen folgte eine Diskussion mit unterschiedlichen Meinungen und Ansichten zu positiven und negativen Aspekten eines Flugplatzes, zu der einige Verbesserungsvorschläge von sowohl den Schülern als auch den vier "Leitern" gesammelt wurden. Danach durfte sich jeder Schüler noch in einer harmonischen Abendstimmung am Flugsimulator verausgaben.

Am nächsten Morgen bewies die Jugend bereits, wie gut sie zusammen arbeiten kann, indem sie sich gegenseitig beim Zimmer leeren und säubern helfen "durfte", und dies in kürzester Zeit. Jeder Schüler füllte einen Steckbrief zu seiner Identität und Zielsetzungen für die kommenden Jahre im Segelflug aus und berichtete jeweils von seiner Vorstellung vom Segelfliegen. Nach der Abreise zog es einen Teil auch gleich wieder an den Flugplatz.

Moritz Treschau



Die Flugschüler der Luftsportgemeinschaft Hersbruck mit ihren Jugendleitern.

Fotos: Matthias Lösch

Himmelstürmer über Karlstadt

Jannik Lamprecht vom Luftsportclub Karlstadt (LSCK) ist einer der jüngsten Fluglehrer Deutschlands. Manche Jugendliche satteln ein Pferd und reiten aus. Andere schnüren Fußballschuhe und schießen Tore. Jannik Lamprecht aus Karlstadt schwingt sich ins Cockpit und hebt ab. Der 20-Jährige vom (LSCK) liebt es, mit Ultraleicht- oder Segelflugzeugen den Himmel zu erkunden.

“Heute ist es ein bisschen anspruchsvoller, aber es geht”, sagt Lamprecht zu den Windverhältnissen. Ein Flug war eigentlich nicht geplant. Aber da ein weiteres Vereinsmitglied gekommen ist, das den Flugleiter am Boden machen kann, steht einem spontanen Start nichts im Weg. Schnell ist die Funktionstüchtigkeit des 100 PS starken Ultraleichtfliegers kontrolliert. Der Check ist Routine, aber Fehler dürfen hier nicht passieren. “Man lernt hier früh Verantwortungsbewusstsein”, sagt Lamprecht.

Schon mit elf Jahren ist er zur Fliegerei gekommen. Damals gab es noch das Café am Karlstadter Flugplatz, von dem man einen guten Blick auf die grasbewachsenen Start- und Landebahnen hat. “Mit den Eltern war ich damals zum Kaffeetrinken hier. Ich kam dann immer öfter und bin so langsam da reingewachsen.” Anfangs nahmen ihn die älteren Vereinsmitglieder bei Rundflügen mit. Mit 14 Jahren begann Lamprecht seine Pilotenausbildung, die etwa 2000 Euro kostet und zwei Jahre dauert. “Das hört sich viel an, aber man bekommt ja auch viel dafür, fliegt die

ganze Zeit.” Mit 17 machte er den Ultraleichtschein und mit 19 packte er die Berechtigung zum Segelfluglehrer oben drauf, denn diese werden im Verein immer gebraucht.

Nachdem das Flugzeug von außen für in Ordnung befunden ist, schiebt es Lamprecht aus dem Hangar. Der 20-jährige Student prüft die Instrumente im Cockpit und startet per Knopfdruck den Propeller. Verständigen kann man sich jetzt nur noch mit Kopfhörern. Langsam rollt die Dynamic WT9 aufs Flugfeld. Der Flugleiter er-



Jannik Lamprecht über den Wolken.

teilt per Funk die Startfreigabe, Lamprecht meldet sich ein letztes Mal und gibt Schub. Wenige Augenblicke später steigt die Maschine und lässt den Flugplatz auf dem Saupurzel hinter sich.

Die Lufthansa wollte ihn nicht

“Die Arbeitsmarktlage ist relativ schlecht, und den Test habe ich auch nicht bestanden.” So bleibt das Fliegen erst mal ein Hobby. Inzwischen ist das Flugzeug hoch genug, um eine ausgedehnte Runde über Karlstadt zu drehen. Von oben sieht man die Altstadt, mit den eng stehenden Häusern, die Neubausiedlung am Saupurzel,

die Burgruine und die großen Industriebetriebe sowie Steinbrüche. Dazwischen schlängelt sich als in der Sonne glitzern des Band der Main. “Im Ausland bin ich noch nicht geflogen, das ist aber auch ein Traum.” Die Umgebung um Karlstadt kennt er eben schon wie seine Westentasche. Am besten gefällt ihm hier die Rhön von oben, mit den schönen Hügeln, Wiesen und Wäldern. “Da fühlt man sich wie im Allgäu”, sagt Lamprecht.

Nach einer halben Stunde über Karlstadt wird es wieder Zeit, den Flugplatz anzufliegen. Die Landung ist bei den Winden und dem hügeligen Platz nicht ganz einfach. “Das ist einer der schwierigeren Flugplätze. Wenn du hier landen kannst, kannst du es eigentlich fast überall”, sagt Lamprecht. Und so meistert der 20-Jährige die Landung ohne mit der Wimper zu zucken.

Mit insgesamt 300 Flugstunden und knapp 700 Starts und Landungen in Segel- und Ultraleichtflugzeug ist der 20-Jährige bereits ein erfahrener Pilot. Neben der Fliegerei ist es der Zusammenhalt im Verein, was Lamprecht an seinem Hobby so gut gefällt. “Es ist eigentlich mehr als nur fliegen. Oft grillen wir hier oben im Sommer.” Zudem müssen die Flieger gewartet werden, dazu treffen sich die Mitglieder im Winter regelmäßig. Wer einmal im Verein sei, bleibe meist dabei, sagt Lamprecht.

Text/Foto: Lukas Will, Volontär der Main-Post

Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung der Main-Post, Ausgabe Karlstadt, in welcher der Artikel am 24. März erschienen ist.

Oldtimerflugwoche für Segel- und Motorflugzeuge

90 Jahre LSV-Gundelfingen

Der Luftsportverein Gundelfingen veranstaltet vom 08. bis 15. August ein Oldtimerfluglager und nachdem der Verein heuer sein 90-jähriges Bestehen feiert, wird es am Ende der Fluglagerwoche zum 90. Geburtstag ein Flugplatzfest geben.

Veranstaltungsort der Oldtimerflugwoche ist der Flugplatz. “EDMU” am Rande des



Oldtimerflugwoche beim LSV Gundelfingen.

Donautales. Der LSV Gundelfingen – www.lsv-gundelfingen.de – freut sich über jeden Teilnehmer, der die Woche mit einem Oldtimer bereichern kann.

Infos/Anmeldungen bitte richten an wolfgang.schaeffler@arcor.de.

Text/Foto: Wolfgang Schäffler

75. Deutscher Segelfliegertag in Berlin

Nach intensiver Suche ist es dem DAeC-Luftfahrtverband Berlin gelungen, eine überaus attraktive Lokation für den 75. Deutschen Segelfliegertag in Berlin zu finden.

Am 29. Oktober 2016 soll diese besondere Veranstaltung in den Räumen des Henry-Ford-Baus der Freien Universität Berlin

stattfinden. Mit zwei großen Hörsälen und der Möglichkeit einer umfangreichen Ausstellung sind alle Weichen gestellt, um wieder eine interessante und vielseitige Veranstaltung für den Segelflieger zu realisieren. Der Vortag des Segelfliegertages ist traditionell für die Gremiensitzung der Bundeskommission Segelflug reserviert. Die Bundeskommission Segelflug dankt

schon heute dem ausrichtenden Landesverband Berlin und seinen Vereinen für das Engagement. Der Ausrichter hat die Website <http://sft.daec-berlin.de/> eingerichtet, auf der in den nächsten Wochen alle Infos rund um den Segelfliegertag in Berlin veröffentlicht werden.

DAeC-PR

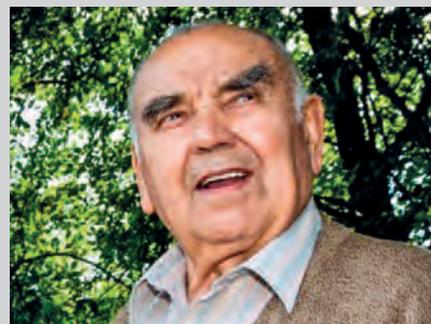
Nachrufe

MFG Kitzingen trauert um Georg Hülle

Die Modellflug-Gemeinschaft Kitzingen trauert um ihr Gründungs- und Ehrenmitglied und Fliegerkollegen Georg Hülle, der Anfang April im Alter von 94 Jahren verstorben ist.

Schon seit frühester Jugend war er vom Modellbauvirus infiziert und baute Flugmodelle. Bis ins hohe Alter steuerte Georg Hülle Modellflugzeuge und war bis zu seinem Tod am Vereinsleben rege interessiert. 1973 gründete er zusammen mit anderen flugbegeisterten Enthusiasten die Modellflug-Gemeinschaft Kitzingen. Er ging nicht nur seinem Hobby als aktives Mitglied nach, sondern engagierte sich immer für die Belange der Ge-

meinschaft in vorbildhafter Weise. Gerade in den schwierigen Anfangsjahren bekleidete er von 1974 bis 1992 das Amt des 2. Vorsitzenden. Georg Hülle wurde 1992 mit der silbernen Ehrennadel des Luftsport-Verbandes Bayern ausgezeichnet und im gleichen Jahr zum Ehrenmitglied der Modellflug-Gemeinschaft ernannt. Hervorzuheben sind insbesondere seine große Hilfsbereitschaft, seine Verdienste um die Förderung jugendlicher Piloten, Georg Hülle seine Loyalität und seine ruhige, freundliche und lebensbejahende Art. In der Modellflug-Gemeinschaft Kitzingen hinterlässt Georg Hülle als geschätzter Fliegerkol-



Georg Hülle.

lege und als guter Freund eine große und sehr schmerzhaft Lücke. Er bleibt unvergessen und wird in der Erinnerung weiter unter uns sein.

Modellflug-Gemeinschaft Kitzingen

FSV Kelheim trauert um Gründungsmitglied Gerhard Weber

Die Mitglieder des Flugsportvereins Kelheim trauern um ihr Gründungsmitglied und ihren Ehrenvorsitzender Gerhard Weber, der im Alter von 89 Jahren verstorben ist. "Gerhard" hatte den Verein zusammen mit seinen Kameraden am 01.09.1950 gegründet und seither den Verein mit großem Engagement unermüdlich vorangetrieben und auch in den Jahren nach seiner aktiven Laufbahn immer wieder unterstützt. Fünf Jahre war er 2. Vorsitzender, bevor er sechzehn Jahre lang als 1. Vorsitzender an der Spitze des Vereins stand. Und als ob das nicht genug wäre: Gleichzeitig übte er auch noch (von 1964 bis 1973) das Amt des Ausbildungsleiters aus. Die Liste seiner Auszeichnun-

gen ist lang: LVB-Ehrendadel in Gold, LVB-Fluglehrer Ehrendadel in Gold, DAeC Otto Lilienthal Diplom, DAeC Daidalos Medaille, BLSV Ehrenzeichen in Gold, um nur einige zu nennen. Für die Mitglieder war er stets gerecht, ehrlich und geradlinig in der Ausübung seiner Ämter, Er strahlte immer eine positive Einstellung aus, hatte jedem gegenüber ein freundliches Lächeln im Gesicht, war sehr herzlich und immer fair zu seinen Vereinskameraden, ein Gönner des Vereins, so wird er übereinstimmend beschrieben. Für Außenstehende lässt sich nur erahnen, was für eine starke Persönlichkeit den Verein nun verlassen hat, und welch große Lücke er hinterlässt. Er hat durch seine Art und seinen Charakter den



Gerhard Weber beim Flugtag in Hienheim im Jahr 2004. Foto: FSV Kelheim

Verein stark geprägt. Der Verein hat ihm sehr viel zu verdanken und wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Carina Meilinger

Königsdorfer Piloten trauern um Segelfluglegende Erhard Samper

Die Mitglieder der Luftsportvereine am Segelflugplatz Königsdorf trauern um ihr Vorbild Erhard Samper, der im Alter von 92 Jahren verstorben ist.

Bereits mit 15 Jahren begann er mit dem Segelflugsport. Schon mit 21 Jahren war er ausgebildeter Fluglehrer. 1949 kam er als Heimatvertriebener aus dem Sudentenland nach Geretsried. Als nach dem Krieg in Deutschland laut alliierter Kontrollgesetz die Fliegerei noch nicht gestattet war, gründete Samper mit anderen ehemaligen Segelfliegern eine Interessengemeinschaft. Man betrieb Modellflug und traf sich zu Vorträgen.

1950 wurde die Segelfluggruppe Isartal gegründet und ein beschädigtes Segelflugzeug vom Typ Grunau Baby wurde repariert.

Als 1952 der Segelflugsport wieder erlaubt worden war, wurden in Degerndorf mit diesem erste Starts am Gummiseil gemacht, welche jeweils nur wenige Sekunden dauerten. Samper war damals nicht nur Werkstatteleiter und Kümmerer für den Bau einer Schleppwinde, er war auch in seiner gesamten Freizeit auf der Suche nach einem geeigneten Fluggelände. Neben Wörschhausen bei Thanning, wurden auch in Mooseurach Probestarts gemacht. Weitere angedachte Standorte wurden aus den verschiedensten Gründen immer wieder verwor-

fen oder es gab keine Erlaubnis. Im Jahre 1959 machten die Segelflieger um Erhard Samper unter abenteuerlichen Bedingungen die ersten Probestarts auf nassen Streuwiesen am nördlichen Rand des Königsdorfer Filzs, dem Gelände, das man heute als Segelflugzentrum Königsdorf kennt.

Erste Pachtverträge mit Grundeigentümern wurden abgeschlossen, umfangreiche Drainage- und Erdarbeiten in Angriff genommen. Im ersten Jahr konnte wegen Nässe nur an vier Tagen geflogen werden, am Standplatz der Winde in Richtung Wald stand das Moorwasser knöcheltief. Auch 1961 gab es nur sechs Flugtage und 1962 fiel der Flugbetrieb buchstäblich ganz ins Wasser.

Erhard Samper opferte seine gesamte Freizeit dem Segelflugsport und ohne ihn gäbe es das heutige Segelflugzentrum Königsdorf nicht. Er erhielt die goldene Ehrennadel des Luftsport-Verbandes Bayern. Für den Nachwuchs organisierte er 30 Jahre lang den Jugendnachwuchs-Modellflugwettbewerb "Der kleine Uhu". Viele der heute älteren Mitglieder haben bei ihm das Fliegen erlernt, insgesamt hat er über 200 Piloten ausgebildet. Er war bis Ende der 80er Jahre als Ausbildungsleiter und Fluglehrer aktiv und seine eigene fliegerische Karriere beendete er 1995.



Erhard Samper, Urvater der Königsdorfer Segelflieger.

Mit Erhard Samper verliert der Segelflugplatz nicht nur sein langjährigstes Vereinsmitglied, sondern seinen Urvater. Neben seiner aufopfernden Arbeit für den Segelflugsport war Samper ein stets bescheidener und demütiger Mensch. Wenn es lauter solche Menschen gäbe, dann wäre die Welt friedlich.

Text/Foto: Mathias Schunk

AC Ingolstadt trauert um Lothar Hentschel

Die Mitglieder des Aeroclub Ingolstadt trauern um ihr langjähriges Mitglied Lothar Hentschel, der im Alter von 80 Jahren verstorben ist.

Er war mehr als 20 Jahre im Verein als Werkstatteleiter tätig und stand allen mit Rat und Tat zur Seite. Ob Grundüberholung, Jahresnachprüfung oder Winde, jeder konnte sich auf seine Unterstützung verlassen.

Am liebsten flog er seinen L-Spatz 55, mit dem er auch an vielen Spatzentreffen teilgenommen hat. Auch weitere Auslandsflüge mit der Dimona hat er gern unternommen. So war er mit der

"SD" zum Beispiel an der französischen Atlantikküste, in Tschechien und Österreich.

Wir haben nicht nur unseren ehemaligen Werkstatteleiter verloren, sondern einen ehrlichen Fliegerkameraden. Lothar war ein Mann der Tat, seine Tatkraft war ansteckend. Er hat nie gejammert, sondern immer angepackt. Die Geschichten und lebhaften Diskussionen sowie seine geradlinige Art werden uns sehr fehlen.

Text/Foto: Vorstand und Mitglieder des Aero-Club-Ingolstadt



Lothar Hentschel.

Impressum

Luftsport in Bayern

Beiträge (Wort und Bild) sind Spenden der Einsender. Mit Übergabe der Manuskripte und Bilder versichert der Verfasser, dass er das alleinige und uneingeschränkte Recht an ihnen besitzt. Namentlich oder mit Buchstaben gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben. Der Herausgeber behält sich vor, Beiträge redaktionell zu bearbeiten. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwendung in elektronischen Medien von Teilen der Zeitschrift oder im Ganzen, sind vorbehalten.

Luftsport in Bayern ist das offizielle Verbandsorgan des Luftsport-Verbandes Bayern e. V., Prinzregentenstraße 120, 81677 München, Tel.: 0 89/45 50 32-10, Fax: -11 info@lvbayern.de, www.lvbayern.de.

Die Bezugsgebühr für **Luftsport in Bayern** ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung:

LVB-Prüforganisation und Wirtschaftsdienst GmbH, PO@lvbayern.de

Verantwortlicher Redakteur:

Herwart Meyer (HM)

Redaktion:

Harald Görres (HG), Stefan Senger (StS), Herwart Meyer (HM), Martin Plötz (MP), Christoph Schönemann (CS), Frank Dörner (FD), Annabelle Menzner (AM)

Gestaltung und Satz:

© extratour **MEDIA** goertz, Krefeld www.extratour-media.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3-2016 ist der 16. August 2016.

DHC trauert um Peter Sturz

Die Mitglieder des Deutschen Hubschrauberclubs (DHC) trauern um ihr langjähriges Mitglied Peter Sturz, der nach einigen Jahren der Pflegebedürftigkeit in Emden verstorben ist.

Peter Sturz wählte 1965 den Beruf des Soldaten und Hubschrauberführers bei der Luftwaffe. Seine fliegerische Befähigung ließ ihn schnell in die Laufbahn des Fluglehrers wechseln. Seine geflogenen Hauptmuster waren die Bell-47, die Alouette II und die UH-1D. Ca. 7.000 unfallfreie Flugstunden sprechen eine klare Sprache. Seine Persönlichkeit, sein ausgeglichenes Wesen, seine Hilfsbereitschaft und seine optimistische Lebenseinstellung machten ihn zu einem allseits geschätzten Kameraden. Peter spezialisierte sich auf den Seeflug, er war stark eingebunden in die Stadtreitung des Rettungszentrums der Freien und Hansestadt Hamburg, der SAR-Kommandos Ahlhorn, Nörvenich und Jever, sowie den Auslandskommandos Decimomannu/Sardinien und Beja/Portugal. Er absolvierte auch viele Versorgungsflüge für die Forschungsplattform Nordsee (ca. 75 km NW Helgoland). Als Mitglied des DAeC wurde er mit seinem Partner Wolf-Dieter Seifert



Peter Sturz.

Foto: DHC

als Teilnehmer an der 1. Hubschrauberweltmeisterschaft in Bückeburg ausgewählt und auf einer Bell-47 errangen sie bei diesem Auftakt der Leistungsvergleiche der Rettungsfieger den Vizeweltmeistertitel. Peter Sturz und Wolf-Dieter Seifert gehörten zu den Pionieren des sportlichen Hubschrauberfluges des DAeC und der FAI.

Peter Sturz-Sandor hinterlässt in unseren Reihen eine Lücke. Wir werden ihn gern in ehrender Erinnerung behalten!

Konrad Geißler

FC Condor trauert um Gerhard Wolf

Der Fliegerclub Condor Antersberg trauert um Gerhard Wolf, der mit über 43 Jahren Vereinszugehörigkeit das dienstälteste aktive Mitglied des Vereins war. Für die Mitglieder war er auch die gute Seele des Vereins, denn in all den Jahren setzte er sich stets uneigennützig für den Verein ein. Nicht nur als Fluglehrer, Ausbildungsleiter, Windenwart, Motorwart, Schlepppilot, Flugleiter, versierter Mechaniker und Rückholer war er stets verlässlich und unermüdlich zum Wohle des Vereins im Einsatz, sondern auch mit seinem großen Wissen und Erfahrungsschatz war er immer Anlaufstelle für alles, was seine geliebte Fliegerei betraf. Im Alter von 26 Jahren hatte er sich seinen Traum vom Fliegen mit einer Segelflugausbildung in Unterwössen erfüllt. Ab 1973 war der FC



Gerhard Wolf.

Foto: FC Condor

Condor seine fliegerische Heimat. Im Rentenalter ließ er es sich nicht nehmen, jeden Tag an den Flugplatz zu fahren, um nach dem Rechten zu sehen und anfallende Arbeiten wie selbstverständlich und von vielen unbemerkt zu erledigen. Seinen unermüdlichen und selbstlosen Einsatz für unseren Verein werden wir schmerzlich vermissen. Thomas Bauer

Sicher vom Abflug bis zur Landung

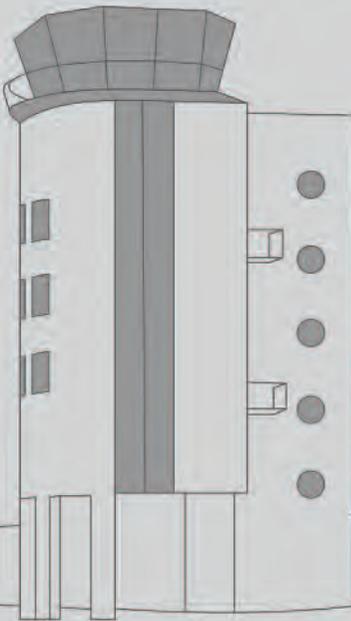
Juristische und fachliche Kompetenz für die Luftfahrt aus einer Hand

Unser Ziel sind die engagierte und verantwortungsvolle Beratung, Vertretung und Schulung unserer Mandanten

- im internationalen, europäischen und deutschen Luftrecht,
- zu Verträgen in der Luftfahrt,
- bei Luftfahrtversicherungsangelegenheiten,
- bei Luftfahrtunfällen,
- in Strafverfahren und bei Ordnungswidrigkeiten,
- bei der Zulassung, Änderung oder Erweiterung von Entwicklungs- und Herstellungsbetrieben sowie Instandhaltungsbetrieben, Luftfahrtunternehmen, Flugschulen und Flugplätzen,
- im Dialog und in der Auseinandersetzung mit Luftfahrtbehörden und Verbänden
- sowie bei Sachverständigenleistungen.

Ihr Ansprechpartner:

Frank Peter Dörner, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Diplom-Luftfahrtsachverständiger



NEU: Büro am Flughafen Augsburg, Flugverkehrskontrollturm EDMA, Flughafenstr. 6, 86169 Augsburg

Kanzlei Murnau am Staffelsee, Straßäcker 21, D-82418 Murnau

Zentrale Postanschrift: Kanzlei Frank Dörner, Postfach 1123, D-82414 Murnau

T. +49 (8841) 62876-60, F. +49 (8841) 62876-61, doerner@air-law.de, www.air-law.de

air-law.de